

DGSF

INTERN

2020



Systemisch – relevant!

**Mitgliederversammlung
am 7. November 2020 im
ESPERANTO Kongress- und
Kulturzentrum Fulda**

Hinweis:

**Unterlagen zur Mitgliederversammlung
– Tagesordnung und Anträge –
im Mitgliederbereich auf www.dgsf.org**

**Onlinebefragung
28.9.–18.10.2020
Ihre Meinung
ist gefragt!**



DGSF

ZWANZIG JAHRE

2020

Inhalt

I. Aktuelles: Was geschah 2019/2020?

1. Systemisch – relevant! – Bericht des Vorstands	2
2. Once upon a Time – Bericht des Schatzmeisters	11
3. Bericht der Findungs- und Wahlkommission	14
4. HAPPY BIRTHDAY, liebe DGSF! – Bericht der Geschäftsstelle	16
5. Vom Navigieren zwischen Reformstürmen, Corona und Resilienz-Tankstellen – Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung	21
6. DGSF – familienpolitisch aktiv – Bericht der familienpolitischen Sprecherin	25
7. Eine Bühne, Alice im Wunderland und Strahlkraft – Bericht der Fachreferentin für Gesundheitspolitik	27
8. European Family Therapy Association (EFTA) – Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft	31
9. Der Wandel ist das Normale – Bericht des Instituterates	32
10. FWA in Zeiten von COVID-19 – Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses	33
11. DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen – Bericht der Empfehlungsgruppe	35
12. Bericht des Ethikbeirats	38
13. Bericht über die Tätigkeit der Konfliktstelle und des Vermittlungsausschusses	40
14. Das Virus, das Klima, die Demokratie – Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers	41
15. Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025	43

II. Systemische Vielfalt in der DGSF: Berichte aus 28 Fachgruppen, der Netzwerke und aus 31 Regionalgruppen

16. Stabilität und Dynamik – Aktivitäten der Fach-/Regionalgruppen und Netzwerke	44
17. Herausforderung Vielfalt – Gemeinsamkeiten nutzen und Unterschiede ermöglichen – Bericht des Regionen-Rates	45
18. Fachgruppen	47
19. Netzwerke	62
20. Regionalgruppen	65

III. Blicke voraus

21. DGSF-Frühjahrstagung 2021 vom 19.–22. März im Hotel Holiday Inn Lübeck	82
22. Karussell der Kulturen – Systemisch-interkulturelle Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft – 21. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 16.–18. September 2021 in Wiesbaden	83
23. Das Organigramm der DGSF	85

Die Unterlagen zur Mitgliederversammlung finden Sie im Mitgliederbereich auf der Website der DGSF

Liebe Kolleg*innen, liebe Mitglieder!

Wir beide als „neue“ Doppelspitze im Vorstand erleben unsere Arbeit gemeinsam mit unseren Vorstandskolleg*innen ganz anders, als wir uns das zu Beginn gedacht hatten. Es sieht so aus, als ob 2020 das erste DGSF-Jahr ohne Präsenzveranstaltungen wird und somit ohne die so wichtige und belebende Begegnung mit Ihnen/Euch als Mitgliedern.

„Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“

Dieses Zitat des Schweizer Schriftstellers Max Frisch ist in dem Corona-Jahr 2020 aktueller denn je. Die Schutzmaßnahmen der vergangenen Monate zur Eindämmung der Corona-Pandemie bringen nicht zu unterschätzende Risikofaktoren für die gesunde Entwicklung unserer Gesellschaft mit sich. Für viele Menschen sind mehrere Säulen ihrer Identität gefährdet: die gesundheitliche, die soziale, die persönliche und die wirtschaftliche. Medial sind wir umgeben von warnenden und erschreckenden Bildern, komplexen Informationen und der Herausforderung, Fake News zu identifizieren. Der Beigeschmack der Katastrophe wird nahezu täglich aktiviert.

Wo aber schmecken wir die produktiven Seiten dieser Krise? – Zurzeit finden wir Zugang zu unseren resilienten Kräften, erneuern unser Bewusstsein durch die eigenen Schutzfaktoren und bekommen ein Gespür für unsere eigenen Belastungsgrenzen. Die Krise wirkt wie ein Katalysator, sie trennt die wirklich wichtigen Dinge in unserem Leben von den weniger wichtigen. Wir erleben Vertrauen in die eigenen Kräfte, die Verbundenheit durch wechselseitige Unterstützung, unsere Fähigkeit zur Anpassung in der Veränderungszeit, die klare Positionierung zum aktiven Schutz der vulnerablen Menschen, mehr Mut zu Grenzsetzungen, den optimistischen Ausblick auf die Zukunft, den wachsenden Wunsch, dass vieles von dem zwischenmenschlich nun Erlebtem auch nach der Corona-Krise bleiben mag.

Die DGSF ist eine lernende Organisation, wir lassen uns ein auf neue Formate der digitalen Begegnung und auf neue Arbeitsprozesse. Wöchentlich werden wir darin besser und gewinnen langsam Spaß an mutigem Online-Erproben! Es gibt schon gemeinsames Filmen, Musizieren, Körperübungen und Aufstellungen, Webinare, Ideen zur Erschaffung künstlerischer Gemeinschaftswerke, Geburtstagsständchen und vieles mehr.

So erfinden wir uns ein wenig neu in diesem besonderen Jahr, die vielen Aktiven unseres Verbandes bieten kreative Möglichkeiten zur Beteiligung an ihren Initiativen.

Erfreuen Sie sich mit uns an den spannenden Beiträgen in dieser Ausgabe von DGSF-Intern, für die wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!

Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die noch einmal mehr beweisen, wie verlässlich, solidarisch und engagiert sie auch in herausfordernden Zeiten achtsam unterstützend für uns alle da sind!

Unerwartet neu ist in 2020:

- Die DGSF-Frühjahrstagung in Erfurt: Work in progress digital!
- Die DGSF-Jahrestagung in Heidelberg: Wir imaginieren die schönste Tagung, die es nie gab!
- Der 20. Geburtstag der DGSF: Happy Birthday – auch ohne rauschendes Fest!
- THE GOLDEN SYSSI : Prämierung der besonderen Art!
- Mitgliederversammlung 2020: verschoben auf den 7. November 2020 in Fulda!

Sollte eine Präsenzversammlung bis dahin noch nicht möglich sein, so werden wir diese online gestalten. Manch eine*r wird sich fragen: Fulda? Wieso Fulda? Nur dort ist es gelungen, einen Raum zu finden, der groß genug ist, uns zu beheimaten. Auch hier ein Dank an die Geschäftsstelle und die herzliche Einladung an Sie, am 7. November daran teilzunehmen!

Um es im Ostfriesischen zu sagen: Es ist „alles anners worden“ oder mit rheinischen Worten „et kütt, wie et kütt“!

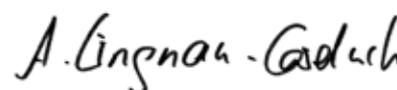
Mit der Zuversicht, dass wir alle die spürbaren Aspekte der resilienten Kräfte, der Entschleunigung, Nachhaltigkeit, Solidarität und Menschlichkeit miteinander bewahren und gestärkt aus dieser Krise herausgehen, grüßen wir Sie/Euch herzlich und freuen uns auf jegliche Form der kommenden Begegnungen: mit Abstand persönlich, telefonisch, per Chat, per Video oder sonstwie!

Blieben Sie gesund!

Herzliche Grüße



Filip Caby
– Vorsitzender –



Anke Lingnau-Carduck
– Vorsitzende –

Systemisch – relevant!

Bericht des Vorstands

Im September 2019 hat die Mitgliederversammlung (MV) einen neuen Vorstand gewählt mit der erstmaligen Umsetzung einer Doppelspitze. Wir fünf sind engagiert gestartet in der Zuversicht, ein multiprofessionelles gutes Team zu werden. Es ist uns gelungen, ein vertrauensvolles Verhältnis miteinander zu gestalten, die anfallenden Verantwortungen und Arbeiten ressourcenorientiert zu verteilen und fürsorglich aufeinander zu achten. Wie wichtig dies als Basis ist, zeigen uns die innerverbandlichen Folgen der Corona-Krise. So kam es leider dazu, dass wir uns Ende Mai von Valeska Riedel als Vorstandskollegin verabschieden mussten. Sie legte ihr Amt nieder, um ihre Kräfte noch rechtzeitig für ihre Gesundheit und ihre freiberufliche Existenz neu zu bündeln. Unser Verständnis für diese Entscheidung ist groß und wir sagen an dieser Stelle noch einmal Dankeschön, liebe Valeska, für dein Bei-uns-sein, für dein verbandliches Engagement und deine Loyalität!

In der DGSF finden seit Anfang März viele Gespräche und Aktivitäten zur Bewältigung der verschiedenen Aspekte der Corona-Krise statt. Wir müssen an vielen Stellen umorganisieren: in der Geschäftsstelle, im Vorstand und in den vielen Gremien unseres Verbands. Wir Vorständler*innen sind persönlich in unterschiedlicher Art von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen und versuchen gleichzeitig, unsere Arbeit und unser ehrenamtliches Engagement bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen und dem Verband zur Verfügung zu stellen.

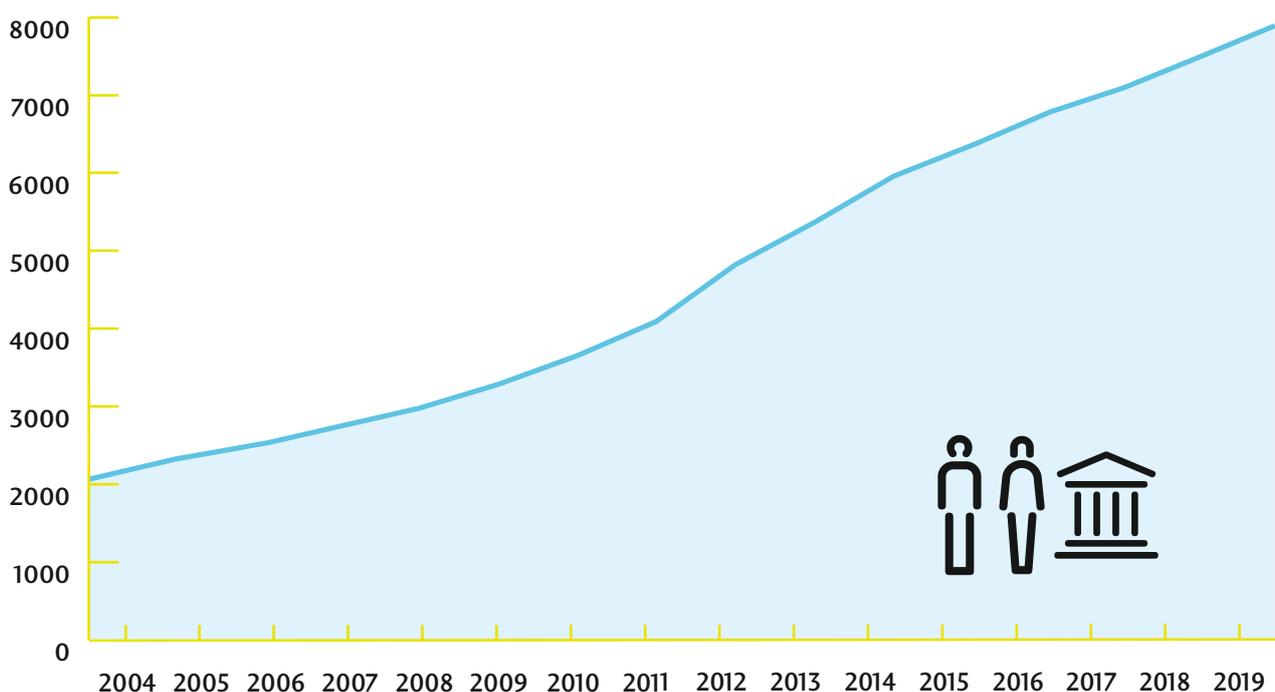
Neben der Bereitstellung praktischer Unterstützungsmöglichkeiten für unsere Mitglieder und deren Klient*innen widmen wir uns der Erstellung von systemischen Positionierungen und Zwischenrufen im öffentlichen und politischen Raum. Die Erstellung von Informations- und Materiallisten, Beratungspools, Förder- und Beschäftigungsmaterial für Familien mit kleinen Kindern, die Organisation einer

Resilienz-Tankstelle bzw. Interventions-Lounge, Interviews, Fragestunden im Radio und systemischen Zwischenrufen der DGSF oder in Kooperation mit anderen Verbänden sind ebenso Inhalte unseres ehrenamtlichen Alltags wie innerverbandliche Diskurse zu den aktuellen Themen.

Fristen für das Implementieren des Systemischen in neue Kontexte bleiben trotz Corona bestehen und bedürfen unseres beständigen Einsatzes.

Der Vorstand trifft sich achtmal im Jahr zu ein- bis zweitägigen Vorstandssitzungen, gemeinsam mit den beiden Fachreferentinnen Birgit Averbek und Carla Ortmann sowie der Geschäftsführung Bernhard Schorn und Mieke Park. Zusätzlich treffen sich alle monatlich zu zwei- bis vierstündigen Videokonferenzen. Die alltäglichen Geschäfte bespricht die Doppelspitze gemeinsam mit Referentinnen und Geschäftsführung in einem wöchentlichen Jour fixe.

Entwicklung der Mitgliedschaft



Gemeinsame Gestaltung der Zukunft: Projektgruppe SG/DGSF

Vielfältige strategische Herausforderungen, wie z. B. das Wachstum der Verbände, „Markenschutz“, technische, fachliche und rechtliche Veränderungen, beschäftigten in der gemeinsamen Sitzung im Februar 2019 die Vorstände von SG und DGSF. Aufbauend auf der gelungenen Zusammenarbeit der Vergangenheit sollte ein Weg gefunden werden, um gemeinsam die Zukunft des gesamten systemischen Feldes aktiv zu gestalten. Möglichkeiten und Grenzen der strukturellen Zusammenarbeit sollten geprüft werden. So wurde entschieden, zur Sicherung einer zielgerichteten und insgesamt neutralen, ergebnisoffenen Projektarbeit, eine Projektgruppe mit zwölf Teilnehmenden paritätisch aus beiden Verbänden zu besetzen.

Die erste Sitzung der Projektgruppe fand statt im Juli 2019. Hier wurde der Projektantrag im Detail geklärt, Chancen und Risiken erörtert und das weitere Vorgehen vereinbart. Wie bereits berichtet, wurde die Projektgruppe von Anfang an von einem erfahrenen Organisationsberater begleitet. Transparente Kommunikation, Respekt vor Personen, Respektlosigkeit

gegenüber Ideen, Offenheit und Fairness beschreiben die Atmosphäre und Arbeitshaltung der Projektgruppe.

Die zweite Sitzung im November 2019 ergab, dass es eine hohe Übereinstimmung der Schlüsselthemen beider Verbände gibt und keine unüberbrückbaren Differenzen für eine verbindlich ausgestaltete Zusammenarbeit. Gleichwohl wurden unterschiedlich gewachsene Strukturen und Kulturen sowie die Verortung der beiden Geschäftsstellen in Berlin und Köln als relevant betrachtet. Der Nutzen von Kooperation und gemeinsamen Projekten zeigte sich ebenso deutlich wie ein vielfältiges Synergiepotential. Neben Optimismus zeigte sich allerdings auch Respekt vor einem solchen Grundsatzentscheid und den damit verbundenen Folgen und Nutzen für alle Beteiligten.

Generierung von Nutzen und Mehrwert für das systemische Feld

Eine Situationsanalyse sowie eine detaillierte Betrachtung der Geschichte der systemischen Verbände waren die zentralen Themen der dritten Sitzung im Februar 2020. Fest steht: Es lohnt sich, sowohl eine vertiefte, also vertraglich geregelte Kooperation in festgelegten

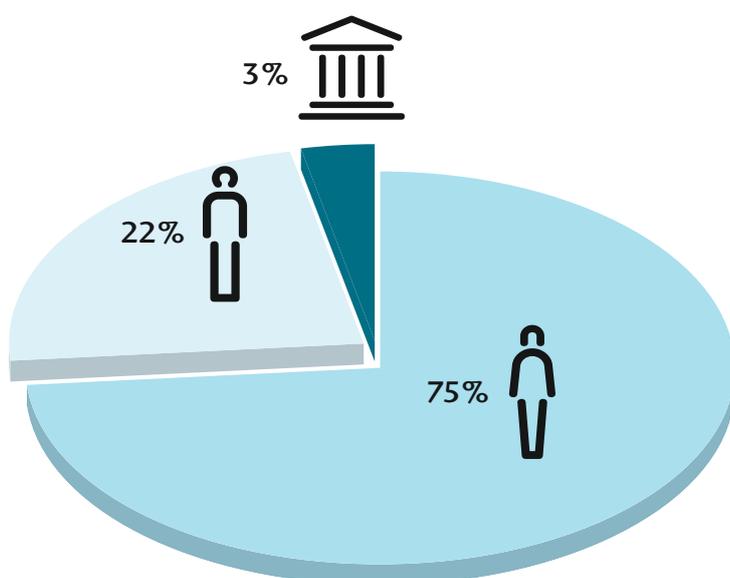
Themenfeldern der beiden Verbände als auch eine Fusion im Detail anzusehen. In der gemeinsamen Sitzung der Vorstände von SG und DGSF wurde über den Stand der Dinge und die beiden Stoßrichtungen diskutiert. Das für Ende April terminierte vierte Austauschtreffen konnte nicht wie geplant in Frankfurt am Main stattfinden.

Beide Verbände tragen in gemeinsamer Absprache jeweilig Sorge für die Informiertheit ihrer Mitglieder und die Transparenz des Prozesses. In Vorbereitung der kommenden Mitgliederversammlungen von SG und DGSF sind weitere Verständigungen der Vorstände geplant. Die Unterlagen für den „Meilensteinentscheid: Zukunftsprojekt SG und DGSF“ finden Sie im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten.

Zahlen zur Mitgliedschaft

Die DGSF ist seit ihrer Gründung im September 2000 um mehr als 6.400 Mitglieder gewachsen und zählt aktuell (Stand: 30. April 2020) 7.905 Mitglieder, davon 676 außerordentliche und 21 studentische Mitglieder sowie 227 institutionelle Mitglieder (ohne Zweigstellen der Weiterbildungsinstitute).

Aufteilung der Mitgliedschaft



Mitglieder nach Bundesland

Baden-Württemberg	1.185	14,99%
Bayern	1.428	18,06%
Berlin	408	5,16%
Brandenburg	91	1,15%
Bremen	38	0,48%
Hamburg	271	3,43%
Hessen	850	10,75%
Mecklenburg-Vorpommern	41	0,52%
Niedersachsen	394	4,98%
Nordrhein-Westfalen	2.013	25,47%
Rheinland-Pfalz	390	4,94%
Saarland	27	0,34%
Sachsen	236	2,99%
Sachsen-Anhalt	78	0,99%
Schleswig-Holstein	239	3,02%
Thüringen	120	1,52%
Ausland	96	1,21%
Gesamt	7.905	100%



Filip Caby

Das jüngste DGSF-Mitglied ist 22 Jahre und das älteste Mitglied 94 Jahre alt. 75% der Mitglieder (5.932) sind weiblich, 22% der Mitglieder (1.746) sind männlich und 3% sind institutionelle Mitglieder (227).

Zum 30. April d. J. zählte der Verband 427 DGSF-Lehrende. Das Durchschnittsalter der Lehrenden betrug 60,28 Jahre. Das Durchschnittsalter der weiteren persönlichen Mitglieder lag bei 50,57 Jahren.

Anzahl der Fach-/Regionalgruppen und DGSF-empfohlenen Einrichtungen

In der DGSF sind derzeit 28 Fachgruppen und 31 Regionalgruppen aktiv. Engagierte Mitglieder haben Anfang des Jahres eine neue Regionalgruppe Würzburg/Mainfranken gegründet. Die Regionalgruppe Nordwest hat sich nach vielfachen Bemühungen aufgelöst. Die Berichte aller Fach- und Regionalgruppen mit interessanten Einblicken finden Sie ab S. 48 in diesem Heft.

Die Anzahl der DGSF-empfohlenen systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen ist auf mehr als 30 gestiegen. Den anschaulichen Bericht der Empfehlungsgruppe und Informationen zum Empfehlungsverfahren finden Sie ab Seite 35 in diesem Heft.

Soziale Arbeit in der DGSF

Nachdem über viele Jahre hinweg die wissenschaftliche und sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie viele Ressourcen gebunden hat, traten

Themen der systemischen Sozialarbeit im Verlauf des letzten Jahres wieder mehr ins Blickfeld. Hier trägt nicht zuletzt das mehrjährige große Engagement unserer Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit, Birgit Averbeck, Früchte. So ist die DGSF im Rahmen der Novellierung des SGB VIII (Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe) prominent vertreten und die Kooperation mit diversen anderen Verbänden wurde in die Wege geleitet oder intensiviert: Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht, AFET Bundesverband für Erziehungshilfe, Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, Deutscher Sozialgerichtstag. Die DGSF war durchgängig durch ihre familienpolitische Sprecherin (s. Bericht ab S. 25) im Beirat des NZFH (Nationales Zentrum Frühe Hilfen) vertreten. Der Beirat wurde zum 31. Dezember 2019 nach erfolgreicher Erfüllung seiner Aufgaben verabschiedet. Sollte ein neuer Beirat berufen werden, so wünscht das NZFH wieder eine Beteiligung der DGSF. Im Rahmen der Corona-Krise meldete sich das NZFH bei der DGSF mit der Bitte, Beiträge zum Aufbau eines Berater*innen-Pools für Eltern kleiner Kinder und eine Sammlung von Tools für das Projekt „Familienstärkung in der Krise“ zu leisten, mit deren Hilfe Eltern die Zeit ohne Kinderbetreuung besser überbrücken und Krisensituationen besser bewältigen können. Hieran beteiligte sich eine erhebliche Zahl an Mitgliedern und Kooperationspartner*innen. Nicht zuletzt fand unsere Broschüre zum systemischen Kinderschutz viel Anerkennung in der Fachwelt und konnte in einer zweiten Auflage erscheinen, die um ein Kapitel zum Schutz vor sexualisierter Gewalt erweitert worden ist. Die DGSF engagiert sich in Kooperation mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft für die Entwicklung von Qualitätskriterien für Vormünder*innen. In Zusammenarbeit mit den Landesjugendämtern Rheinland und Westfalen-Lippe wurde ein Zertifikatskurs für systemische Hilfeplanung in NRW konzipiert und ausgeschrieben – der Start ist für August 2020 geplant. Auch in die Nationale Armutskonferenz und das Bündnis Kindergrundsicherung bringt sich die DGSF weiterhin ein.

Die DGSF hat sich zahlreichen Statements und Resolutionen anderer Initiator*innen zu Themen aus der Jugendhilfe- und Sozialpolitik angeschlossen und damit Positionen eingenommen. In den ersten Wochen der Corona-Pandemie haben Vorstand und Geschäftsstelle den Schwerpunkt auf praktische Unterstützung für Mitglieder und Klient*innen gelegt. Hierbei kam dem Bereich der Sozialen Arbeit eine besondere Bedeutung zu. Es war großartig zu erleben, wie umfänglich Beteiligung und Vernetzung von Mitgliedern und Fachgruppen expertisenübergreifend gelang! Resilienz und Vielfalt unseres Verbands als protektive Faktoren für unsere Zukunftsgestaltung konnten für viele Verbandsmitglieder spürbar werden. Der Vorstand wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Aufmerksamkeit auf die Belange der Akteur*innen in diesem Arbeitsfeld nicht abnimmt und – wo dies möglich erscheint – gesteigert wird. Dazu soll auch die von der MV 2019 beschlossene evidenzbasierte Wirksamkeitsstudie zur aufsuchenden systemischen Arbeit im nichttheilkundlichen Kontext der Jugendhilfe beitragen, die im Januar 2020 mit der Konstituierung der Steuerungsgruppe ihren Auftakt gefunden hat. Für weitere Details verweisen wir auf den Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit ab S. 21.

Sozialrechtliche Anerkennung der systemischen Psychotherapie

Am 22. November 2019 hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) die Aufnahme der Systemischen Therapie in die Psychotherapeutenrichtlinien beschlossen, nachdem er auf den Tag genau ein Jahr zuvor (22. November 2018) den Nutzen und die medizinische Notwendigkeit der Systemischen Therapie bei Erwachsenen als Psychotherapieverfahren anerkannt hat¹. Im G-BA-Beschluss zur „Änderung der Richtlinie über die Durchführung der Psychotherapie (Psychotherapie-Richtlinie): Systemische Therapie bei Erwachsenen“ findet sich zudem die Festlegung, dass systemische Psychotherapie „im Mehrpersonensetting

¹ www.g-ba.de/downloads/62-492-2029/PT-RL_2019-11-22_ik-2020-01-24.pdf

erbracht werden (kann). In diesem Fall ist dies in Einheiten von mindestens 50 Minuten und in doppelstündigen Sitzungen mit entsprechender Verminderung der Gesamtsitzungszahl durchzuführen² – ein Novum in der gesetzlichen psychotherapeutischen Versorgung. Mit Datum 1. März 2020 ist zudem die Psychotherapie-Vereinbarung zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen in Kraft getreten. Sie enthält die Bestimmungen, nach denen ein Eintrag ins Arztregister für den Bereich Systemische Therapie bzw. eine Abrechnungsgenehmigung möglich ist³.

All diese Schritte stellen wichtige Meilensteine dar auf dem erfolgreichen Weg der Integration Systemischer Therapie in das Gesundheitssystem. Die systemischen Verbände arbeiten mit Hochdruck daran, dass die Systemische Therapie für Kinder und Jugendliche ebenfalls sozialrechtlich anerkannt wird.

Systemischer Verbund

Die DGSF ist überzeugt davon, dass eine besonders hochwertige Ausbildung im Sinne systemischer Haltung, Idee und Qualität nur von Instituten realisiert werden kann, die bereits DGSF-zertifizierte systemische Weiterbildungen durchführen. Deshalb unterstützt die DGSF sehr gerne den Systemischen Verbund (<https://systemischerverbund.de>), der am 28. November 2019 als Verbund DGSF-/SG-akkreditierter systemischer Weiterbildungsinstitute, die bereits systemische Approbationsausbildungen durchführen oder dies vorhaben, ins Leben gerufen wurde; inzwischen sind 24 Institute Mitglied in diesem Verbund. Matthias Ochs vertritt seitens des Vorstands die DGSF im Verbund. Die Fachreferentin für Gesundheitspolitik, Carla Ortmann, hat die Koordination übernommen.

² www.g-ba.de/downloads/39-261-4028/2019-11-22_PT-RL_Systemische-Therapie-Erwachsene_BAnz.pdf
³ www.kbv.de/media/sp/01_Psychotherapie_Aerzte.pdf

Vorstandsbeauftragter Psychotherapie

Um die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen und die Erfolgsgeschichte systemischer Psychotherapie weiter auszugestalten, hat der Vorstand entschieden, die Funktion eines Vorstandsbeauftragten Psychotherapie zu installieren. Diese Funktion wird von der Struktur her vergleichbar ausgestaltet zur familien- bzw. zum gesellschaftspolitischen Sprecher*in. Inhaltlich umfasst sie die weitere Mitarbeit in der sozialrechtlichen Steuerungsgruppe, die Vertretung systemischer Interessen im Deutschen Psychotherapeutentag, in den Landespsychotherapeutenkammern, in der BPTK-Expertenkommission zur Neuregelung der Musterweiterbildungsordnung, die berufspolitische Unterstützung bei der Antragstellung zur Bewertung der Systemischen Therapie für Kinder und Jugendliche und die Koordinierung von berufs- und fachpolitischer Vernetzung im Kontext systemischer Psychotherapie. Der ehemalige, langjährige Vorsitzende Björn Enno Hermans hat sich auf Anfrage des Vorstands bereit erklärt, für diese Funktion zur Verfügung zu stehen.

Verschiedenes aus dem Fachbereich Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen

- Die DGSF ist weiterhin an der Entwicklung der AWMF-Behandlungsleitlinien beteiligt, etwa in entsprechenden Konsensusgruppen.
- Die Bundesregierung zieht die Abschaffung des Heilpraktikerberufs in Betracht und hat deshalb am 30. Oktober 2019 ein Rechtsgutachten zum Heilpraktikerrecht ausgeschrieben⁴. Die DGSF wird in diesem Prozess versuchen, einerseits im Sinne ihrer Mitglieder, die Heilpraktiker*innen sind, wirksam zu sein und gleichzeitig ihrem Satzungszweck gerecht zu werden, nämlich Förderung der öffentlichen Gesundheit.
- Für deutsche Beamt*innen, Soldat*innen und Berufssoldat*innen

⁴ www.evergabe-online.de/tenderdetails.html;jsessionid=3E18F90EEA57AF7A2D711F40598136C.node601?0&id=291253



Anke Lingnau-Carduck

ist vorgesehen, systemische Psychotherapie als neue Therapieform wirkungsgleich mit der nächsten Änderungsverordnung in die Bundesbeihilfeverordnung (Ende 2020) aufzunehmen. Rüdiger Retzlaff ist diesbezüglich aktiv geworden für die Systemik.

Konsequenzen der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie für psychotherapeutisch und/oder psychiatrisch tätige Mediziner*innen

Zurzeit ist unser Vorsitzender Filip Caby in intensiven Gesprächen mit drei Fachverbänden, die sich um die Belange der Psychotherapie in den Fachrichtungen Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie verdient machen, mit dem Ziel, die Systemische Therapie als Weiterbildungsstrang in die Weiterbildungsordnung zum/zur Facharzt*in zu integrieren.

Am 12. Mai 2020 hat die Bundesärztekammer (BÄK) entschieden, Systemische Therapie in die Weiterbildungsordnung sämtlicher sogenannter „P-Fächer“ (Psychiatrie und Neurologie, Psychosomatik, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie) aufzunehmen. Ab dem 1. Juli d. J. wird es also möglich sein, die Facharztweiterbildung auch mit Systemischer Therapie statt Verhaltenstherapie oder Tiefenpsychologie zu absolvieren. Jetzt wird es darum gehen, Übergangslösungen zu schaffen, weil es kaum Chefärzt*innen in Kliniken und Facharzt*innen in der ambulanten Versorgung gibt, die über ein ausreichendes systemisches Know-how verfügen, um die Weiterbildungsermächtigt-



Matthias Ochs

gung für Systemische Therapie zu bekommen. Die DGSF steht sowohl der BÄK wie auch den Landesärztekammern zur Verfügung, um sie dabei zu unterstützen, Weiterbildungs- und Weiterbildungsermächtigungskriterien zu entwickeln. Ein weiterer Erfolg für die Systemik!

Aus Wissenschaft und Forschung

Die Tradition der systemischen Forschungstagungen am Universitätsklinikum Heidelberg, die von unserem ehemaligen DGSF-Vorsitzenden Jochen Schweitzer begründet wurde und die er in den letzten Jahren in gemeinsamer Verantwortung mit Matthias Ochs durchgeführt hat, ist mit der erfolgreichen internationalen systemischen Forschungstagung 2017 zu einem vorläufigen Ende gekommen⁵. Eine Weiterführung dieser Tradition in einem etwas veränderten Format ist für die Zeit „nach Corona“ für das Frühjahr 2022 an der Hochschule Fulda geplant. Zudem ist geplant, den wissenschaftlichen Beirat der DGSF auf „neue Füße“ zu stellen⁶ und in Kooperation mit der SG zu einem beratenden Gremium für die Vorstände der systemischen Verbände auszugestalten. Um damit zu beginnen, Perspektiven für ein solches Gremium zu entwickeln, fand eine Art Auftaktveranstaltung statt,

⁵ Aus dieser Tagung entwickelte sich der Sammelband: Ochs, M., Borcsa, M., & Schweitzer, J. (eds) (2020). *Systemic Research in Individual, Couple, and Family Therapy and Counseling*. Springer Nature, Cham.

⁶ Dankenswerterweise haben die folgenden Mitglieder des bisherigen wissenschaftlichen Beirats der DGSF ihre Bereitschaft signalisiert, hierbei mit ihrer großen Erfahrung mitzuhelfen: Jörg Fengler, Günter Schiepek, Bernhard Strauss, Michael Wirsching.

gestaltet aus Impulsen⁷ und Diskussionsrunden und in Kooperation mit der Fachgruppe Hochschulen im Januar 2020 an der Hochschule Fulda unter dem Motto „Systemische Lehre und Forschung an Hochschulen und Universitäten“. An dieser Veranstaltung nahmen rund 25 „systemische Hochschulmensen“ aus ganz Deutschland teil.

Forschungspreis und Forschungsförderung

Der Systemische Forschungspreis 2019 ging an Mathias Berg. Ausgezeichnet wurde seine Dissertation „Auswirkungen systemischer Beratung und Therapie in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle auf die Bindungssicherheit verhaltensauffälliger Kinder im Grundschulalter“⁸. Der Preis von DGSF und SG wurde von den beiden Vorsitzenden im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Hamburg verliehen und ist mit 3.000 € dotiert.

Die Förderung von kleineren systemischen Forschungsprojekten soll in den Jahren 2021 und 2022 mit einer Gesamtsumme von 25.000 € wie in den vergangenen Jahren fortgesetzt werden. Den entsprechenden Antrag finden Sie im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten.

Bei der „Vergaberunde 2019“ wurde die Förderung eines von drei eingereichten Projekten beschlossen: „Jugendliche in Pflegefamilien: Die Bedeutung aversiver Fürsorgeerfahrungen für Identitätsentwicklung und Beziehungsgestaltung. Implikationen für systemisches Arbeiten im Prozess der Verselbständigung“ (Sandra Gabler, Melanie Kungl, Universität Erlangen-Nürnberg).

Die MV hat 2019 die Durchführung einer evidenzbasierten Wirksamkeitsstudie

⁷ Impulsvortrag: Forschung und Lehre in der systemischen Therapie – ein Update (Günter Schiepek); Impulsvortrag: Systemische Forschung (Matthias Ochs); Impulsvortrag: Systemische Didaktik lehren (ohne systemischen Gegenstand) (Silke Trumpp); Impulsvortrag: Missverständnis und Grenzen im Verhältnis von systemischen Fachverbänden, Instituten und Hochschulen (Holger Lindemann).

⁸ www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/berg_systemische_beratung

zur aufsuchenden systemischen Arbeit im nichttheilkundlichen Kontext der Jugendhilfe beschlossen. Im Januar fand das konstituierende Treffen der Steuerungsgruppe statt. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit.

Fachbereich Arbeitswelt

Am 27. März 2020 traf sich der Fachbereich Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, Arbeitswelt für zwei Stunden zu einer Zoom-Konferenz. So setzten sich Online-Unerfahrene mit „alten Hasen“ gemeinsam virtuell an einen Tisch. Die Themensammlung war vielfältig und natürlich auch, eine gute Woche nach dem Shutdown im Land, geprägt von Corona. Die Not der Gesundheitsberufe, Angebotsentwicklung für Führungskräfte in Krisenzeiten, um einen kleinen Einblick zu geben, beschäftigte den Fachbereich ebenso wie die Stärkung der DGSF-Säule Arbeitswelt.

Es wird Zeit, dass sich was tut

Der „Runde Tisch der Arbeitswelt“ will in einem gemeinsamen Prozess die Gesamtheit der verschiedenen fachlichen Entwicklungen bündeln, Schnittstellen fassen und Synergien nutzen.

Der Vorstand lud gemeinsam mit dem Fachbereich Arbeitswelt alle Fachgruppen der DGSF und das Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen zu einer Start-up-Konferenz am 5. Mai 2020 ein. Regelmäßige Videokonferenzen zur sichtbaren Positionierung und weiterführenden fachlichen Etablierung der arbeitsweltlichen Themen und Interessen in der DGSF finden seither statt.

Der Fachbereich Arbeitswelt soll in Zukunft deutlich gestärkt werden und die Option zur Schaffung einer neuen Referent*innenstelle wurde eingehend geprüft. Hier sind verschiedene, auch weiterführende Aufgaben denkbar, wie z. B. die Stärkung der Netzwerke, der Freiberuflichkeit, der Fach- und Regionalgruppen, des Regionen-Rates und der Regionentage sowie anderer Veranstaltungen. Diese Aufgaben überschneiden

sich an mehreren Stellen mit Themen der anderen Fachbereiche. So sind sowohl wirtschaftliche als auch inhaltliche Aspekte genau unter die Lupe zu nehmen.

Deutsche Gesellschaft für Beratung (DGfB)

Die DGSF ist in der DGfB gut vertreten durch Carsten Hennig im Vorstand und Renate Zwicker-Pelzer im wissenschaftlichen Beirat. Der wissenschaftliche Beirat der DGfB untersuchte Grundlagenpapiere auf Aktualisierungsbedarf und überarbeitete das gemeinsame Beratungsverständnis. Die Mitgliedsverbände der DGfB wurden dazu um Rückmeldung gebeten. Der Vorstand der DGSF sowie Fachgruppen aus dem Bereich Arbeitswelt und angrenzenden Bereichen beteiligten sich mit konstruktiven Rückmeldungen. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden!

Der Start des Projekts „Qualifikationsrahmen Beratung“, ursprünglich war Beginn im März 2020 mit Abschluss im April 2022 geplant, lässt noch auf sich warten. Steuerrechtliche Fragen im Vorfeld sind noch nicht ausreichend geklärt. Die DGfB gestaltet aktiv und informiert regelmäßig alle Mitgliedsverbände. Die Verzögerung ist zwar unerfreulich, aber sicher notwendig und gut durchdacht.

Roundtable Coaching (RTC): Vereinsgründung am 30. März 2020

Die Vereinsgründung des RTC ist trotz der aktuellen Ausnahmesituation Ende März per Videokonferenz gelungen. Die umfassende Vorarbeit der Interessensgemeinschaft und die sorgfältige Prüfung und elektronische Belegung aller formalen Richtlinien und Auflagen machten dies möglich. Die an der Gründung beteiligten Player trafen sich, wie viele in diesen Zeiten, für zwei Sitzungstage in einem virtuellen Raum. Die DGSF ist gemeinsam mit sechs weiteren Verbänden Gründungsmitglied. Diese sind: Systemische Gesellschaft (SG), Deutsche Gesellschaft für Supervision und Coaching (DGSv), Deutscher Coaching Verband (DCV), Deutsche Gesellschaft für Coaching (DGfC), Qualitätsring Coaching und

Beratung (QRC), European Association for Supervision and Coaching (EASC).

Wie viel Struktur braucht Coaching als Profession?

Diese Frage überschrieb die 18. Coaching-Umfrage 2019/2020, die ab Sommer 2020 veröffentlicht werden wird. Erfreulich: Die DGSF steht diesmal an vierter Stelle der antwortenden Verbände!

Instituteversammlung

Befragung zu Kinderschutz in DGSF-Curricula

Systemischer Kinderschutz ist in DGSF-Curricula in einem höheren Maße enthalten als von außen sichtbar. Auf Basis dieser Grundannahme wurde eine Online-Umfrage an den DGSF-Instituten gestartet. Wir bedanken uns bei den Instituten für ihre Teilnahme und werden über die Ergebnisse an anderer Stelle berichten können.

Neue Referent*innenstelle für Fort- und Weiterbildungen

Mit dieser Frage beschäftigt sich die Instituteversammlung (IV) bereits seit einiger Zeit. Nun wird es erfreulicherweise konkret. In der IV im Herbst 2019 regte der Instituterat eine Bedarfserhebung an. Vertreter*innen der IV wurden gebeten, ihre Vorstellungen, Ideen und Bedarfe zu formulieren, um ein genaues Bild zu bekommen, welche Aufgaben diese neu zu schaffende Stelle beschreiben können. Der Instituterat stellte die Rückmeldungen zusammen und so bekam der Vorstand eine umfassende Grundlage für weitere Überlegungen und die nächsten Schritte. Ganz grundsätzlich: Um die Gemeinnützigkeit der DGSF gut im Blick zu behalten, können nur diejenigen Themen fokussiert werden, die im Interesse aller Mitglieder der DGSF liegen. So setzten sich einige Themen durch, die in der Bedarfserhebung genannt waren und der Satzung der DGSF entsprechen:

- Qualitätssicherung
- Blended Learning/Lernplattformen

- Professionalisierung und Optimierung von Kommunikations- und Netzwerkstrukturen
- Kompetenzorientierung
- Evidenzbasierte Praxis

Fort- und Weiterbildungsausschuss, Instituterat und Vorstand: Drei Gremien arbeiten Hand in Hand

Im Sommer 2019 trafen sie sich erstmalig in der DGSF-Geschäftsstelle zu einem konstruktiven gemeinsamen Sitzungstag. Seither folgten zwei weitere Arbeitstreffen mit jeweils prall gefüllter Tagesordnung. In dieser inzwischen bewährten Arbeitsgruppe konnte im Januar 2020 an einem seit längerer Zeit „brach liegendem“ Entwurf der neuen Akkreditierungsrichtlinien gearbeitet werden. Die Zusammenarbeit der drei Gremien bewährt sich und wird auch in Zukunft fortgeführt.

Akkreditierungsrichtlinien

37 Vertreter*innen der DGSF-akkreditierten Institute beteiligten sich am 18. April 2020 an einer Online-Diskussion über das Akkreditierungsverfahren. Der von den genannten drei Gremien überarbeitete Entwurf konnte auf diese Weise konzentriert debattiert werden. In Kleingruppen wurden Vorschläge erarbeitet. Die gekonnte Moderation des Instituterates brachte Menschen und Ergebnisse zusammen. Im November kann nun in der MV darüber abgestimmt werden. Den Antrag „Neufassung der Akkreditierungsrichtlinien“ finden Sie im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten.

40 + 1

An dieser Stelle ein Dankeschön an das Kontext-Herausgeberteam, das jetzt schon im 41. Jahr die Entwicklung in der systemischen Welt und in der DGSF auf Schritt und Tritt mit aktuellen Artikeln verfolgt und damit die Mitgliedschaft auf dem Laufenden hält. Als Leser*innen erahnen wir kaum, wie viel Arbeit hinter unserer Verbandszeitschrift steckt! Liebe*r Petra Bauer, Stefan Beher, Barbara Bräutigam und Tom Levold: Herzlichen Dank für Eure Konstanz, Frustrationstoleranz und qualitative Vielfalt!

Ethikbeirat, Vermittlungsausschuss und Konfliktstelle

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit dem Ethikbeirat standen die Überlegungen zur Vorbereitung des Verbandstags in Erfurt. Der Vorstand hatte in seiner konstituierenden Sitzung im Oktober 2019 entschieden, ihn unter dem Thema „Systemisches Handeln zwischen ethischen Grundsätzen und wirtschaftlichen Interessen“ zu organisieren. Wir waren sehr froh, auf die Schnelle sowohl ein aktuelles Thema als auch einen attraktiven Hauptreferenten gefunden zu haben. In diesem Prozess kam es zu Irritationen zwischen Vorstand und Ethikbeirat.

Die daraus erwachsenen Spannungen zwischen Ethikbeirat und Vorstand konnten mittlerweile ausgeräumt werden und wir haben wieder auf den Weg einer gedeihlichen Zusammenarbeit gefunden. Wir erwägen die gemeinsame Ausrichtung des Verbandstags 2021 in Lübeck. In einer Webkonferenz Ende März erfuhr der Vorstand mehr über die Themen, die im letzten Jahr beim Ethikbeirat aufgelaufen waren. Wir waren beeindruckt von der Vielfalt der Themen und etwas erschrocken über die Anzahl der Anliegen.

Die Mitglieder des Vermittlungsausschusses wurden in der MV 2019 neu gewählt. Monica Streicher-Pachmann und Jochen Dittmer wurden aus ihren Ämtern mit Dank verabschiedet. Nach dem Tod von Gerda Jerusalem im Dezember 2019 wurde die Arbeit des Vermittlungsausschusses von den verbliebenen zwei gewählten Mitgliedern – Hanna Kerkhoff-Horsters und Georg Singe – erfolgreich weitergeführt. Hanna Kerkhoff-Horsters übernahm als zertifizierte Mediatorin dankenswerterweise auch die Aufgaben der Konfliktstelle. Gerda Jerusalem war DGSF-Mitglied seit der Verbandsgründung und hat fast zehn Jahre die beim Vermittlungsausschuss mit ihr begründete Konfliktstelle betreut und in dieser Funktion zahlreiche Konflikte gelöst oder zu ihrer Lösung beigetragen.

Ethikbeirat und Vorstand waren sich schnell einig in der Absicht, den Ethikbeirat neu aufzustellen und seine Mitglieder

durch eine Wahl in der MV zu bestimmen. Den entsprechenden gemeinsamen Antrag zur Satzungsänderung finden Sie im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten. Nach der Satzungsänderung wollen wir auch eine klare Aufgabenverteilung zwischen Ethikbeirat, Vermittlungsausschuss und Konfliktstelle erarbeiten und veröffentlichen.

Der Vorstand bedankt sich ausdrücklich bei den Mitgliedern dieser Gremien. Sie übernehmen wichtige Aufgaben in unserem Verband und leisten entscheidende Beiträge zur innerverbandlichen Konfliktbewältigung und Zusammenarbeit.

Aufnahmeverfahren für institutionelle Mitglieder

Aufgrund des entsprechenden Beschlusses der MV 2019 in Hamburg hat der Vorstand das Aufnahmeverfahren für institutionelle Mitglieder verändert. Institutionen, die DGSF-Mitglied werden wollen, müssen nun bereits im Antragsformular erklären, ob sie weltanschaulich oder konfessionell gebunden sind. Sollte dies der Fall sein, findet ein Gespräch zwischen je einem*r Vertreter*in des Ethikbeirats und des Vorstands sowie Vertreter*innen der antragstellenden Institution statt. Nach diesem Gespräch müssen sowohl die antragstellende Institution als auch ein*e Vertreter*in des übergeordneten Trägers eine Erklärung unterzeichnen, mit der sie sich zur Einhaltung der Ethik-Richtlinien verpflichten.

Gesellschaftspolitik in der DGSF

Während des gesellschaftspolitischen Verbandstags im April 2019 standen die Themen Armut, Demokratie, Nationalismus, Ökologie und Gemeinwohlökonomie gleichermaßen im Mittelpunkt des Interesses. Die folgenden Monate bis heute haben hier eine erhebliche Schwerpunkt-Verschiebung mit sich gebracht. Angetrieben durch die Fridays-for-Future-Bewegung erhielt das Thema Klimawandel im letzten Jahr ein großes – aus unserer Sicht angemessenes – Gewicht. Dies hatte unmittelbare Auswirkungen auf das Treffen des Forums Gesellschaftspolitik vor der DGSF-Jahrestagung im September

in Hamburg, aber auch auf den Ablauf der Jahrestagung selbst. Der MV-Beschluss zum Beitritt zur Klima-Allianz Deutschland verlieh dem Thema zusätzliche Bedeutung. In den nächsten Monaten folgte durch die engagierten Aktivitäten einer Arbeitsgruppe in gemeinsamer Überlegung mit dem Vorstand die Gründung des Netzwerkes Klimaschutz zu Beginn des Jahres.

Die Corona-Pandemie bestimmte dann das Treffen des Forums Gesellschaftspolitik im März 2020 – einerseits dadurch, dass dieses Treffen per Videokonferenz stattfand, andererseits dadurch, dass die aktuelle Lebens- und Arbeitssituation der Teilnehmenden, aber auch der Klient*innen bzw. Kund*innen zunächst im Mittelpunkt stand. Ein gutes Ergebnis waren neben dem Austausch zu künftig relevanten Themenfeldern auch die Zukunftsvereinbarungen zu einem engeren Austausch zwischen Forum und Vorstand. Kritisch und für einige sehr anstrengend waren die kontroversen Diskussionen zu der grundlegenden Ausrichtung des Forums Gesellschaftspolitik und dem Umgang mit „offenen Briefen“, die an so manchen Stellen Respekt und Wertschätzung außer Acht ließen.

Es erweist sich als große Herausforderung, eine angemessene Balance zwischen akut virulenten Themen und den größeren gesellschaftlichen Entwicklungslinien zu finden. Das gilt auch für politische Positionierungen, zu denen wir mitunter eingeladen oder aufgefordert werden. Wir danken allen engagierten Mitgliedern des gesellschaftspolitischen Forums für ihren Einsatz, ihre Geduld und die Hinweise auf für Systemiker*innen relevante gesellschaftlich wichtige Themen und Fragen. Ganz besonderer Dank gilt dem gesellschaftspolitischen Sprecher Jochen Schweitzer, der unermüdlich und mitunter gegen persönlich verletzende Kritik diese Rolle ausfüllt. Weitere Informationen finden Sie in seinem Bericht ab S. 41.

Netzwerk Klimaschutz

Während der Jahrestagung 2019 in Hamburg gab es ein sehr gut besuchtes Werkstattgespräch zu der Frage, welchen

Beitrag Systemiker*innen zum Klimaschutz leisten könnten. Dort gab es viele Ideen und Anregungen, u. a. die Reduzierung von Reisen oder die Verminderung des Ressourcenverbrauches z. B. in Form von Papier (s. entsprechender Antrag zur Satzungsänderung im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten). In diesem Forum wurde vereinbart, dem Thema Klimaschutz zukünftig einen eigenen Aktionsrahmen zu gewähren und das besondere Engagement unserer Mitglieder zu nutzen und zu fördern.

Zentral war jedoch zunächst die Frage, wie die Tagungsteilnehmenden an der auch in Hamburg geplanten großen Klimaschutz-Demonstration würden teilnehmen können. Der Veranstalter der Jahrestagung kam gehörig ins Schwitzen. Am Ende gab es jedoch einen Kompromiss, der sowohl die Fortsetzung der Tagung erlaubte als auch vielen Menschen die Möglichkeit eröffnete, an der Demonstration teilzunehmen. Rund 200 Mitglieder machten sich gemeinsam auf den Weg zur Klimakundgebung, ausgestattet mit selbst gebastelten Plakaten und „Systemic for Future“-Stickern. Auf diese Weise zeigte die DGSF Solidarität und erkennbare Präsenz auf dem weltweiten Klimastreik der Fridays-for-Future-Bewegung.

Anne-Kathrin May, Ulrich Fellmeth und Sebastian Funke gründeten als Initiator*innen das Netzwerk Klimaschutz in der DGSF und widmen sich engagiert diesem gesellschaftspolitischen Themenschwerpunkt – nachzulesen im Beitrag des Netzwerkes Klimaschutz auf S. 62. Die Gründung des Netzwerkes verhindert auf konstruktive Art eine Dominanz des Themas Klimaschutz im Forum Gesellschaftspolitik.

Vorstand und Geschäftsführung organisierten in den folgenden Wochen den Beitritt zur Klima-Allianz Deutschland, der in einer virtuellen Versammlung am 22. April 2020 vollzogen wurde. Ein besonderer Dank gilt hier Annette Schulze, die als Initiatorin für die Mitwirkung in der Klima-Allianz Deutschland an der Versammlung teilnahm, gemeinsam mit Filip Caby und Bernhard Schorn.

Thomas Reyer, Mitveranstalter des DGSF-Fachtages „Systemic for Future“ am 25. Januar in Remscheid, ist ebenfalls engagiertes Mitglied des Netzwerkes. Dieser Fachtag, eine „Denkwerkstatt Nachhaltigkeit für Systemiker*innen als Veränderungsprofis“, brachte gut 100 Verbandskolleg*innen und regionale Akteur*innen zu diesem Thema in Vernetzung. Nachhaltig leben, die Ressourcen so nutzen, dass die natürliche Regenerationsfähigkeit der Systeme erhalten bleibt, das ist die Herausforderung der Menschen auf der gesamten Welt. Die DGSF hat diese Herausforderung angenommen!

Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

Am 8. Juni 2020 konnte das Netzwerk sein zweijähriges Bestehen feiern und eine Netzwerk-Erfolgsgeschichte erzählen! Das Netzwerk als lebendes System, dessen soziales Gefüge über Kommunikation in dem Umgang mit Komplexität hergestellt wird, benötigt Räume, in welchen jedes Mitglied seine eigene Realität einbringen darf. Unterstützt durch die Koordinierungsleistungen von Astrid Hochbahn, Nikola Siller und Mira Engenhorst schaffen systemisch-qualifizierte Freiberufler*innen solche Begegnungs- und Arbeitsräume. Es leben derzeit sechs lokale Zirkel, ein Patenmodell für neue Gründer*innen und ein Forum „Systemisch wirksam in Unternehmen“. Im August dieses Jahres ist ein Netzwerktag und Barcamp in Münster geplant.

Durch die Corona-Krise sind die Mitglieder dieses Netzwerkes in ihrer Freiberuflichkeit erheblich betroffen und so manch ein*e Kolleg*in kämpft derzeit mit den Folgen des Shutdowns um die wirtschaftliche Existenz. Diese verrückte Zeit macht deutlich, welchen hohen Wert die Vernetzung und Solidarität für Solounternehmer*innen auch in unserem Verband hat. An vielen Stellen wurde auf berührende Weise spür- und sichtbar, in welchem hohem Maße die Unterstützungsbereitschaft füreinander innerhalb der DGSF sowohl organisational als auch persönlich vorhanden ist. Eine wohlthuende Erfahrung, und an dieser Stelle sei allen

für Engagement, Mitdenken, Lösungsorientierung und Teilen gedankt!

Ein besonderer Dank geht an Armin Miehl, der als Mitinitiator des Netzwerkes bis zu diesem Frühjahr sein Engagement eingebracht hat und nun hoffentlich wieder ausreichende Zeitressourcen für andere ihm liebe Menschen und Dinge finden kann!

Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe

Innerhalb der DGSF wurde dank mehrerer aktiver Mitglieder ein neues Netzwerk initiiert, das fachgruppenübergreifend das Thema Familienpsychiatrie und Familientherapie mit seinen Schnittstellen insbesondere zur Jugendhilfe, aber auch zu weiteren psychosozialen und bildungsrelevanten Handlungsfeldern aufgegriffen hat und die Vernetzung inner- und außerhalb der DGSF für die mit dem Thema befassten Akteur*innen und Fachverbände berufsgruppen- und systemübergreifend fördern möchte. Ziel ist es, perspektivisch Strukturen zu schaffen, dass Leistungen der systemischen Jugendhilfe und des Gesundheitswesens, aber auch angrenzender fachlicher Kontexte im Sinne der Bedarfe von Eltern, Kindern und Jugendlichen interdisziplinär fachlich/fachpolitisch sowohl fallübergreifend als auch für den Einzelfall gebündelt durchgeführt und finanziert werden können. Der Vorstand lädt alle Interessierten ein, sich in die schulen-, ausbildungs- und professionsübergreifende Netzwerkarbeit einzubringen und dankt u. a. Susanne Bänfer und



Matthias Richter

Rieke Oelkers-Ax herzlich für ihre Mitarbeit. Weitere Informationen sowie Kontaktdaten können dem Netzwerkbericht sowie dem Bericht der Fachreferentin für Gesundheitspolitik entnommen werden.

Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025

Wir danken herzlich Joachim Wenzel, der seit mehreren Jahren mit dem Format der Zukunftsforen neue Diskursmöglichkeiten on- und offline im Verband etabliert. Übergreifende Entwicklungen – wie bspw. Gesellschaft, Kommunikation, Jugendhilfe, Soziale Arbeit, Gesundheitswesen, Arbeitswelt, Dienstleistungsmärkte, Recht, Digitalisierung – werden identifiziert und mit möglichen Auswirkungen für systemisches Arbeiten in Verbindung gebracht. Bewährtes aufzugreifen, aktuelle Bedarfe zu entdecken und zukunftsfähige Ideen für den Verband und darüber hinaus zu kreieren, ist sicherlich für viele DGSF-Mitglieder relevant und interessant. Die aktuellen Themen des Zukunftsforums Systemisches Arbeiten 2025 können Sie dem Bericht im hinteren Teil dieses Heftes entnehmen.

Onlinebefragung: Meinungsbild zu MV-Anträgen vom 28. September bis 18. Oktober

Auch in diesem Jahr wird zu den Anträgen für die bevorstehende MV ein Meinungsbild der Mitgliedschaft eingeholt. Daher wird die Geschäftsstelle im Herbst eine Onlinebefragung durchführen. Schauen Sie Ende September in Ihr E-Mail-Postfach, ob Sie einen personalisierten Link mit einer Einladung zur Onlinebefragung erhalten haben, oder fordern Sie diesen in der Geschäftsstelle an. Die Tagesordnung der MV und die Beschlussvorlagen finden Sie im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten.

Die Beschlüsse werden weiterhin in der ordentlichen Mitgliederversammlung von den anwesenden Mitgliedern gefasst, so wie es die Satzung der DGSF vorsieht. Das Meinungsbild zu jedem Antrag wird in

der MV am Samstag, 7. November 2020, den Anwesenden präsentiert werden.

Für den TOP III „Berichte und Gremien ‚live on stage‘: ‚Was Mitglieder wissen wollen‘ – Fragen und Antworten“ haben Sie die Möglichkeit, am Ende der Onlinebefragung ihre ausgewählte Frage an ein Verbandsgremium/eine Gruppe zu richten. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Kommende Tagungen

Gegen Ende dieses Berichtes soll ein Ausblick Lust auf kommende Präsenzveranstaltungen und Tagungen machen.

Die kommende DGSF-Frühjahrstagung soll vom 19.–22. März 2021 im Hotel Holiday Inn Lübeck stattfinden. Wir weisen an dieser Stelle insbesondere auf den Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen am 21./22. März hin, der sich dem Thema „Qualität im Kontext systemischer Aus- und Weiterbildungsangebote“ widmen wird. Weitere Informationen finden Sie auf S. 82 und erhalten alle Mitglieder mit dem Neujahrsbrief des Vorstands.

Der Lern-Planet ist Ausrichter der DGSF-Jahrestagung 2021. Diese wird vom 16.–18. September 2021 im Kurhaus Wiesbaden unter der Überschrift „Karussell der Kulturen – Systemisch-interkulturelle Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft“ veranstaltet. Das Kurhaus verspricht ein besonderes Tagungsambiente. Ausführliche Informationen finden Sie ab S. 83 in diesem Heft.

Wie gewohnt, lädt die DGSF tags zuvor zur Mitgliederversammlung ein, die am 15. September 2021 in den Kurhaus Kolonnaden in Wiesbaden durchgeführt werden soll.

Ausblick

Die Kriegsgeneration prägte den Satz „Not macht erfinderisch“ und auch in der Corona-Not des Shutdowns erleb(t)en wir 2020 an vielen Stellen neue Erfindungen kreativer Art in dem Ideenreichtum

unserer Mitglieder. Gleichzeitig gibt uns die Länge des diesjährigen Berichts einen Hinweis darauf, wie viele inhaltliche Themen die DGSF inzwischen aktiv bewegt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir in unserem Verband mit vereinten Kräften in dieser besonderen Zeit Zugang fanden zu unseren Krisenkompetenzen, unserer Lösungsorientierung und unseren Ressourcen für eine energispendende, eigenwirksame, zuversichtliche und solidarische Zukunftsperspektive.

In den kommenden Jahren werden wir die Strukturen unseres Verbands weiterentwickeln müssen, sie an unsere Größe und die wachsenden Anforderungen anpassen. Es ist erforderlich, die vorhandenen Ressourcen schonend und nachwachsend auch in unserem innerverbandlichen Miteinander zu nutzen und dabei systemisch visionär zu bleiben.

Hierfür gilt es, gangbare Modelle zu entwickeln, diese Modelle in analogen und digitalen Begegnungsformaten miteinander zu diskutieren und schließlich in die Umsetzung zu bringen.

Es kommt uns so vor, als ob wir heute, nach zwanzig Jahren, am Anfang einer längeren gemeinsamen Reise stehen. Aber wie das so ist: Auch die längste Reise fängt mit dem Start an!

Lasst uns der Krise das Beste abgewinnen!

Im kommenden Jahr werden wir uns hoffentlich an vielen Orten wieder begegnen – und darauf freuen wir uns sehr!

Bleiben Sie gesund und achtsam mit sich selbst!

Ihr/Euer DGSF-Vorstand

*Filip Caby
Anke Lingnau-Carduck
Matthias Ochs
Matthias Richter*

Once upon a Time ...

Bericht des Schatzmeisters

Als ich im September 2019 das Amt des Schatzmeisters der DGSF von meinem Vorgänger Alexander Korittko übernahm, tat ich das in der Gewissheit, geordnete Verhältnisse vorzufinden. Dank der übersichtlichen Gestaltung der jährlichen Berichte in DGSF-Intern fiel es mir nicht schwer, für diese Position zu kandidieren und im Vorstand diese Rolle einzunehmen. Schnell wurde ich in diesen Eindrücken und Vermutungen bestätigt: Eine gut organisierte Buchhaltung und Geschäftsführung hat alles im Griff und führte mich schnell und gut verständlich in das Amt ein. An dieser Stelle möchte ich gleich Ruth Wiedemeyer, Mieke Park und Bernhard Schorn danken, die im Wesentlichen den Finanzsektor der DGSF organisieren und verwalten.

Der vorliegende Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2019 bezieht sich zum großen Teil also noch auf die Amtszeit meines Vorgängers. Er enthält keine großen Überraschungen oder Veränderungen gegenüber den Vorjahren und schreibt die schon bekannten Entwicklungen fort. Insbesondere berücksichtigt er natürlich nicht die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie, die erst im nächsten Bericht zu Buche schlagen werden. Zu erwarten sind einerseits Einsparungen bei Fahrt- und Übernachtungskosten, andererseits höhere Ausgaben für die Mehrarbeit des Geschäftsstellen-Teams. Außerdem rechnen wir auch mit einem Rückgang der Mitgliedsbeiträge, weil ein Teil der Mitglieder aufgrund weggebrochener Einnahmen nicht in der Lage sein wird, den (vollen) Mitgliedsbeitrag zu entrichten.

Zwei weitere Themen (die bereits vor Corona im Herbst 2019 auf uns zukamen) dürften die kommenden Haushalte belasten: zum einen eine drastische Mieterhöhung für die Räume der DGSF-Geschäftsstelle in Köln, zum anderen die Entrichtung von Umsatzsteuer im Zertifizierungsbereich. Zweiteres ist das Ergebnis der Wirtschaftsprüfung für das

Jahr 2018, ersteres ließ sich auch nicht mit anwaltlicher Unterstützung abwenden, da wir einen Gewerbemietvertrag abgeschlossen haben.

Insofern freue ich mich, diesen Bericht zum Auftakt meiner Amtszeit vorlegen zu können – es wird vermutlich der vorerst letzte sein, bei dem von einem Überschuss berichtet werden kann. Dank solider Rücklagen können wir aktuell aber die Entwicklung in Ruhe beobachten und abwarten, um dann die ggf. erforderlichen Konsequenzen zu ziehen.

Im Folgenden sind die Erläuterungen zu den Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2019 auf der Grundlage des Jahresabschlusses des Steuerberaters – auf 100 gerundet – ausgeführt.

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge und Zertifizierungen (Pos. I und II)

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge (Pos. I) in 2019 um rund 43.800 € gestiegen, betragen insgesamt 1.011.000 € und lagen damit erstmalig über einer Million Euro. Die Einnahmen bei den Zertifizierungen (Pos. II) haben sich geringfügig um rund 2.700 € reduziert und betragen 252.100 €. Die Steigerung der Mitgliedsbeiträge entsprach mit 4,5 % in etwa der Steigerung im Vorjahr, die Einnahmen bei den Zertifizierungen sind nach mehreren Jahren der ständigen Steigerung in 2019 um rund 1 % gesunken.

Sonstige Einnahmen (Pos. III)

Die Einnahmen „Sonstige“ i. H. v. 27.900 € lagen rund 5.900 € über dem Vorjahreswert. Sie setzten sich aus unterschiedlichen Positionen zusammen, u. a. den Teilnahmegebühren für den Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ und den Gründer*innen-Tag, den Mieteinnahmen für den Tagungsraum



Matthias Richter

in der DGSF-Geschäftsstelle und Erstattungen der Systemischen Gesellschaft.

Ausgaben

Öffentlichkeitsarbeit (Pos. IV)

In dieser Position wurden 127.700 € ausgegeben. Die größte Position mit 100.600 € bezog sich auf den Druck und Versand der Mitgliedszeitschrift Kontext. In 2019 fiel der Wert niedriger aus als in 2018, weil in 2019 die Kontextausgabe 4/2019 erst im Jahr 2020 abgerechnet wurde. Für Werbung und den Druck von Broschüren (u. a. Kinderschutzbroschüre) wurden 13.700 € ausgegeben. Der Druck und Versand des Neujahrsbriefs des Vorstands kostete 8.800 €. Für die sonstige Öffentlichkeitsarbeit und die Mitgliedschaft in Organisationen und Verbänden wurden 4.600 € ausgegeben.

Frühjahrs-/Jahrestagung (Pos. V)

In dieser Position wurden insgesamt 32.000 € ausgegeben. Die Ausgaben lagen damit um rund 4.000 € über dem Vorjahreswert. Die Jahrestagung schlug mit rund 20.400 € zu Buche, darin enthalten waren die Zuschüsse i. H. v. 5.600 €, die die DGSF den aktiven Ehrenamtler*innen im Verband für die Teilnahme zahlte. Die restlichen Kosten setzten sich aus diversen Positionen zusammen: u. a. Verpflegung für den DGSF-Empfang, Treffen der Neumitglieder, gemeinsames Abendessen des Vorstands

mit den Gremien, Übernachtungskosten des Vorstands und der Geschäftsstelle, Mietwagen der Geschäftsstelle für den Transport des diversen Tagungsbedarfs.

Für die Frühjahrstagung 2019 wurden 11.600 € verbucht. Davon entfielen rund 10.500 € auf den Verbandstag. Weitere Treffen (Instituteversammlung, Treffen der Fach-/Regionalgruppen mit dem Vorstand) sind unter den jeweiligen Positionen/Kostenstellen gebucht.

Mitgliederversammlung (Pos. VI)

In dieser Position wurden insgesamt 50.200 € ausgegeben, dies entsprach in etwa dem Vorjahreswert. Hierin waren vor allem die Herstellungskosten für die Zeitschrift DGSF-Intern und organisatorische Kosten für die Durchführung der Mitgliederversammlung enthalten.

Instituteversammlungen (Pos. VII)

Für die beiden Instituteversammlungen im Rahmen der Frühjahrs- und Jahrestagung fielen insgesamt 11.500 € an Ausgaben an, was ziemlich genau den Ausgaben in 2018 entsprach.

Vorstand (Pos. VIII)

Die Ausgaben für den Vorstand beliefen sich in 2019 auf insgesamt 80.300 € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 29.900 €. Durch die Erhöhung der Aufwandspauschale (beschlossen in der MV 2018) von 100 € auf 300 € pro Tag ergaben sich Mehrausgaben i. H. v. 22.400 €. Parallel zu dieser Entscheidung

entfielen die Projekthonorare für gesonderte Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder.

Insgesamt wies der Vorstand in 2019 mehr Reisekosten auf als in 2018, u. a. weil es seit 2019 das gremienübergreifende Treffen des Vorstands, Fort- und Weiterbildungsausschusses und Institute-rates gibt, die sich in 2019 zweimal trafen.

Gremien/Ausschüsse (Pos. IX)

In dieser Position wurden insgesamt 63.400 € ausgegeben. Insgesamt waren das 9.300 € mehr als in 2018, größtenteils, weil auch hier die Aufwandspauschale von 100 € auf 150 € pro Tag erhöht wurde.

Für die Arbeit des Fort- und Weiterbildungsausschusses wurden rund 42.100 € ausgegeben – dieser Wert lag 11.800 € über dem Vorjahreswert. Der größte Teil hiervon ergab sich aus der Erhöhung der Aufwandspauschale und gestiegenen Reisekosten. Der Aufwand für die Prüftätigkeiten erhöhte sich nur leicht.

Die Ausgaben für die DGSF-empfohlenen Einrichtungen beliefen sich auf rund 6.600 € und lagen 6.500 € unter dem Vorjahreswert, vor allem durch den Wegfall der Kosten für das Evaluationsprojekt.

Für die Tätigkeit des Instituterates entstanden Kosten i. H. v. 4.900 €. Die Mehrausgaben (ca. 1.600 €) gingen auch hier auf die Erhöhung der Aufwandsent-

schädigung und die gremienübergreifenden Treffen zurück.

Der Ethikbeirat gab in 2019 rund 5.500 € aus; das waren rund 3.200 € mehr als in 2018. Durch die komplette Neubesetzung des Ethikbeirats auf der Mitgliederversammlung 2018 gab es zum Kennenlernen und Einarbeiten der neuen Gremienmitglieder mehr Arbeitstreffen als in 2018.

Weitere 4.300 € wurden für diverse Treffen ausgegeben, z. B. Forum Gesellschaftspolitik, Vermittlungsausschuss, Findungs- und Wahlkommission, Kassenprüfer*innen, Forschungsjury und Kontext-Herausgaberteam.

Berater/Sprecher*innen (Pos. X)

Die Ausgaben beliefen sich in dieser Position auf insgesamt 26.600 €. Es fielen in 2019 Mehrausgaben i. H. v. 11.600 € im Vergleich zum Vorjahr an. Diese gingen im Wesentlichen auf die zusammengefasste Auszahlung des Honorars des Beraters für Wissenschaftsfragen für die Jahre 2018/19 und die verspätete Abrechnung des gesellschaftspolitischen Sprechers für 2018 zurück.

Fachgruppen/Fachbereiche (Pos. XI)

Insgesamt wurden in der Position 68.200 € ausgegeben, das sind 31.000 € mehr als in 2018. Von diesem Betrag entfielen 27.700 € Mehrausgaben auf die Fachbereiche, insbesondere, weil der Fachbereich 1 (Jugendhilfe, Soziale

Einnahmen

Pos.	Jahr	2019	2018
Einnahmen (€) auf 100 gerundet			
I	Mitgliedsbeiträge	1.011.000	967.200
	davon Mitgliedsbeiträge zur Instituteversammlung	7.800	7.600
II	Zertifizierungen	252.100	254.800
	davon Weiterbildungsgänge	12.300	18.800
III	Sonstige Einnahmen	27.900	22.000
	davon Vermietung des Tagungsraumes	2.900	4.600
	davon Diverses	25.000	17.400
Einnahmen gesamt		1.291.000	1.244.000

Ausgaben und Ergebnis

Einnahmen gesamt		1.291.000	1.244.000
Pos.	Jahr	2019	2018
Ausgaben (€) auf 100 gerundet			
IV	Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge für Verbände, Verbandszeitschrift, Werbung, Broschüren	127.700	163.400
	davon Kontextverlagskosten	100.600	129.500
V	DGSF-Frühjahrs-/Jahrestagung	32.000	27.900
VI	Mitgliederversammlung	50.200	51.500
VII	Instituteversammlungen	11.500	11.600
VIII	Vorstand	80.300	50.400
	davon Projekthonorare	2.100	5.400
IX	Gremien/Ausschüsse	63.400	54.100
	Fort- und Weiterbildungsausschuss	42.100	30.300
	Empfohlene Einrichtungen	6.600	13.100
	Instituterat	4.900	3.300
	Ethikbeirat	5.500	2.300
	Diverses	4.300	5.100
X	Berater/Sprecher*innen	26.600	15.000
	Honorar Berater für Wissenschaftsfragen	18.000	8.400
	Honorar familienpolitische Sprecherin	1.000	2.600
	Honorar gesellschaftspolitischer Sprecher	1.900	
	diverse Kosten	5.700	4.000
XI	Fachgruppen/Fachbereiche	68.200	37.200
XII	Regionalgruppen/Regionen-Rat	46.000	33.600
XIII	Besondere Projekte, Forschung	80.500	51.000
	Forschungsfonds	11.700	24.000
	Forschungsfonds (Rückzahlung nicht verbrauchter Mittel)		-15.700
	Forschung	19.400	11.100
	Expertisen/G-BA	16.600	14.100
	diverse Projekte	27.500	10.200
	Tagungsraum	5.300	7.300
XIV	Geschäftsstelle: Gehälter, Miete, Büromaterial u. a.	599.500	594.700
	Gehälter Geschäftsstelle	509.600	509.800
XV	Verein: Versicherungen, Steuer-/Rechtsberatung, Internet u. a.	26.700	19.300
Ausgaben gesamt		1.212.600	1.109.700
Ergebnis		78.400	134.300

Arbeit und lebensweltliche Beratung) den Kinder- und Jugendhilfefachtag im Februar 2019 durchgeführt hatte.

Im Fachbereich 2 (Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen) wurden rund 9.100 € für Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Ringen um die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie ausgegeben.

Im Fachbereich 3 (Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung) fiel die Beteiligung an den Kosten des Roundtable Coaching i. H. v. rund 5.600 € an.

Für Fachgruppen wurden insgesamt 27.300 € ausgegeben. Von diesem Betrag entfielen 21.600 € auf Aktivitäten innerhalb der Fachgruppen, rund 5.700 € entstanden für das Treffen der Fach- und Regionalgruppen im Rahmen der Frühjahrstagung.

Regionalgruppen/Regionen-Rat (Pos. XII)

Insgesamt wurden in der Position 46.000 € ausgegeben und damit rund 12.400 € mehr als im Vorjahr. Hier bildeten sich vor allem die weiter gewachsene Aktivität der Regionalgruppen, mehrere

Treffen des Regionen-Rates mit dem Vorstand sowie die Durchführung von drei Regionentagen ab.

Besondere Projekte/Forschung (Pos. XIII)

Insgesamt wurden 80.500 € ausgegeben, rund 29.500 € mehr als in 2018. Hierin enthalten waren:

- 11.700 € aus dem Forschungsfonds für insgesamt drei Projekte
- Die Abschlusszahlung für das Projekt „Evasyko – Evaluation systemischer Konzepte psychosozialer Versorgung in nicht heilkundlichen Kontexten“ der Evangelischen Hochschule Darmstadt i. H. v. rund 10.400 €
- 7.000 € für ein Forschungsprojekt der Uni Heidelberg zur Systemischen Therapie im Kindes- und Jugendalter
- 16.600 € für Kosten in Zusammenhang mit dem G-BA-Prozess
- 9.200 € für den Gründer*innen-Tag
- 7.300 € für den Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen im Rahmen der Frühjahrstagung 2019
- 5.300 € für den Betrieb des Tagungsraumes
- Zahlreiche kleinere Beträge zu diversen Themen und Anlässen

Geschäftsstelle (Pos. XIV)

Insgesamt wurden in dieser Position 599.500 € ausgegeben, die Ausgaben lagen um rund 4.800 € über dem Vorjahreswert.

Die Gehälter der Geschäftsstelle beliefen sich auf insgesamt 509.600 € und entsprachen damit den Ausgaben des Vorjahrs. Hinzu kamen die Kosten des Geschäftsbetriebs wie Miete, Porto, Telefon, Reise- und Beratungskosten, Büromaterial, EDV-Kosten und Beiträge zur Berufsgenossenschaft i. H. v. 89.900 €.

Verein (Pos. XV)

Die Ausgaben in dieser Position beliefen sich auf insgesamt 26.700 €. In dieser Position wurden rund 7.400 € mehr als in 2018 ausgegeben, davon entfielen rund 6.500 € auf eine externe Wirtschaftsprüfung, die in 2019 durchgeführt wurde. Außerdem waren hier Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses, für Rechtsberatung, Homepage, Datenschutz, Versicherungen und diverse weitere kleinere Ausgaben enthalten.

Matthias Richter
richter@dgsf.org

Bericht der Findungs- und Wahlkommission

Im Herbst 2016 wurde auf der Mitgliederversammlung (MV) beschlossen, eine Wahlkommission zur Vorbereitung und Durchführung der Vorstandswahlen zu schaffen. Die Kommission war zunächst auf drei Jahre eingesetzt. Für diesen Zeitraum wurden wir – Renate Weihe-Scheidt, Joseph Rieforth und Rainer Schwing – als Mitglieder gewählt.

Da 2017 keine Nachwahlen für den Vorstand notwendig waren, bestand im ersten Jahr unsere Aufgabe vor allem darin, einen Kriterienkatalog für die Auswahl geeigneter Kandidat*innen zu erstellen. Diese Kriterien wurden dann auf der MV 2017 verabschiedet.

Im Herbst 2018 schieden Elisabeth (Liz) Nicolai (stv. Vorsitzende) und Renate Zwicker-Pelzer (stv. Vorsitzende und Vertreterin der Institute) nach sechsjähriger Amtszeit aus dem Vorstand aus. Für die Nachfolge der Vertreterin der Institute hat satzungsgemäß die Instituteversammlung das Vorschlagsrecht. Für die Position der stv. Vorsitzenden führten wir als Wahlkommission diverse Vorgespräche. Zur Wahl stellten sich dann Valeska Riedel, als Vertreterin der Institute, und Tanja Kuhnert. Beide wurden in der MV mit großer Mehrheit gewählt.

Vorbereitungen für eine Doppelspitze

Auf der MV 2018 brachte die Wahlkommission gemeinsam mit dem Vorstand zwei Anträge ein, die beide vor dem Hintergrund der wachsenden Aufgaben des Vorstands zu sehen sind. Zum einen ging es um die Einführung einer Doppelspitze, Frau und Mann, statt bisher einer Person als Vorsitzende*r. Der Antrag, der eine Satzungsänderung beinhaltete, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der zweite Antrag betraf eine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen/Sitzungsgelder der Vorstandstätigkeit, gekoppelt mit einer generellen Anpassung der ehrenamtlichen Aufwandsentschädigung-

gen. Auch dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit verabschiedet.

Große Wahl

Im Herbst 2019 stand dann eine „große Wahl“ an. Drei Vorstandsmitglieder hatten das Ende ihrer Amtszeit erreicht. Björn Enno Hermans schied nach neunjähriger Vorstandsarbeit – davon sechs Jahre als Vorsitzender – aus sowie Alexander Korittko nach sechs Jahren Tätigkeit als Schatzmeister. Filip Caby gab sein Amt als stv. Vorsitzender ab. Gewählt werden musste zum ersten Mal eine Doppelspitze, also eine Vorsitzende und ein Vorsitzender, und darüber hinaus ein weiteres Vorstandsmitglied. Als Mitglieder der Wahlkommission führten wir im Vorfeld viele Gespräche, so standen zunächst sechs Kandidat*innen zur Wahl.

Zu erheblichen Irritationen führte dann der unerwartete Rücktritt von Tanja Kuhnert, die als Kandidatin für die Doppelspitze galt und die im Vorjahr mit überwältigender Mehrheit in den Vorstand gewählt worden war. Die allgemeine Irritation über diesen Vorgang löste eine längere Diskussion auf der MV über den kollegialen Umgang miteinander aus und auch über Anforderungen und Erwartungen an Vorstandsmitglieder.

Gewählt wurden im Anschluss als die beiden Vorsitzenden Filip Caby, der von der Möglichkeit einer zweiten Wiederwahl Gebrauch machte, und Anke Lingnau-Carduck, die sich noch kurzfristig zur Kandidatur bereit erklärt hatte, als stv. Vorsitzender Matthias Ochs und als Schatzmeister Matthias Richter.

Verstetigung der Kommission

Da die Wahlkommission 2016 zunächst für drei Jahre eingesetzt war, musste auf dieser MV auch über ihre dauerhafte Einrichtung entschieden werden und eine Neuwahl der Mitglieder stattfinden. Auf Veranlassung von uns, als Mitgliedern der derzeitigen Kommission, wurde die Aufgabenbeschreibung etwas präzisiert und auch der Name der Kommission geändert, von Wahlkommission in Findungs- und Wahlkommission. Dadurch wird klarer

hervorgehoben, dass die wesentliche Aufgabe der Kommission darin besteht, die Suche nach geeigneten Kandidat*innen für den DGSF-Vorstand zu unterstützen – auch im Sinne einer längerfristigen Planung, die eine Gesamtzusammensetzung des Vorstands im Rahmen des beschlossenen Kriterienkatalogs berücksichtigt. Die Kommission trifft keine Vorauswahl. Es handelt sich somit in erster Linie um eine Findungskommission. Die zweite Aufgabe der Kommission besteht darin, die Vorstandswahlen auf der Mitgliederversammlung durchzuführen. Diese wird unverändert beibehalten, daher sind beide Funktionen jetzt im Namen vertreten: Findungs- und Wahlkommission. Der Antrag auf Verstetigung der Kommission mit verändertem Namen wurde mit deutlicher Mehrheit verabschiedet. Wir drei jetzigen Mitglieder wurden für weitere drei Jahre noch einmal gewählt.

Grundsätzliche und längerfristige Überlegungen

Aus gegebenem Anlass ist die Zeit reif für grundsätzliche und längerfristige Überlegungen: Welche Wünsche und Erwartungen haben die Mitglieder an die Arbeit des Vorstands und welche Erwartungen sind realistisch? Der Verband ist in den letzten Jahren sehr schnell gewachsen und der systemische Ansatz hat in fast allen Bereichen der psychosozialen Versorgung enorm an Bedeutung gewonnen. Diese hoch erfreuliche Entwicklung geht mit wachsenden Anforderungen an den Vorstand einher, sowohl nach innen in der stetigen Weiterentwicklung der Verbandsstrukturen als auch in der Außenvertretung:

- Was können fünf ehrenamtliche Vorstände realistischweise leisten?
- Und damit verbunden die Frage: Wo finden wir diese Menschen, die ausreichend Engagement, Zeit und Erfahrung mitbringen?
- Wie können wir engagierte Kolleg*innen unterstützen und motivieren, sich dieser Herausforderung zu stellen?
- Wollen wir auch Menschen von außerhalb des Verbands für diese Aufgabe gewinnen?



Joseph Rieforth



Rainer Schwing



Renate Weihe-Scheidt

Diese Fragen können und wollen wir als Findungs- und Wahlkommission nicht allein beantworten, dafür brauchen wir eine Diskussion und das Mitdenken und Handeln der Mitglieder, Fach- und Regionalgruppen und der Institute. Für die kommende MV würden wir uns einen Austausch über diese Fragen wünschen.

Renate Weihe-Scheidt, Joseph Rieforth und Rainer Schwing
wahlkommission@dgsf.org

HAPPY BIRTHDAY, liebe DGSF!

Bericht der Geschäftsstelle

Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern“, heißt es in einem deutschen Sprichwort. Fast täglich ändert sich die Lage um das Coronavirus und die Auswirkungen für alle Menschen. Die Produktion einer Printausgabe wie DGSF-Intern braucht einige Wochen Zeit. Manche Dinge verlieren, zumindest in Teilen, ihre Gültigkeit, sodass wir in diesem Geschäftsstellenbericht dem Anspruch nach Aktualität kaum gerecht werden können.

Nachdem Mitte März alle DGSF-Präsenzveranstaltungen wie die Treffen der Fach- und Regionalgruppen sowie die Frühjahrstagung mit dem Verbandstag, den Fachbereichskonferenzen und der Instituteversammlung in Erfurt abgesagt wurden, galt es, den Austausch und die Vernetzung in Online-Meetings sicherzustellen. Seinen Mitgliedern stellte der Verband während des Lockdowns mit einem wöchentlichen „Meeting Point – die systemische Resilienz-Tankstelle“ einen virtuellen Raum zum Austausch von Erfahrungen, zur gegenseitigen Unterstützung und zur Resilienzaktivierung zur Verfügung. Anfang Mai, in einer neuen Phase der Corona-Krise, in der die Restriktionen gelockert wurden, löste die „Intervisions-Lounge“ die „systemische Resilienz-Tankstelle“ ab. Die „Intervisions-Lounge“ bezog auch die beruflichen Kontexte der Mitglieder ein. Beide Formate wurden von den Fachreferentinnen moderiert.

Das systemische Arbeiten in Zeiten von Corona war und ist mit vielen Einschränkungen, Veränderungen und einhergehenden Fragen verbunden. Für ihre Mitglieder hat die DGSF auf www.dgsf.org Informationen und Verweise auf hilfreiche Angebote zusammengestellt; u. a. :

- Allgemeine Informationen zum Coronavirus
- Informationen zum Datenschutz, zur Onlineberatung und zum mobilen Arbeiten mit Privatgeräten



Das Team der DGSF-Geschäftsstelle (v. l. n. r.): Bernhard Schorn, Almut Ingelmann, Isabel Ben Chaabane, Sandra Doß, Jessica Schmid, Birgit Averbeck, Ruth Wiedemeyer, Eva Hanowski, Kerstin Ditttrich (Porträtbild), Carla Ortmann, Mieke Park.

- Informationen zu Videoplattformen und Onlinediensten
- Informationen zu arbeitsrechtlichen Fragen und finanziellen Hilfen
- Informationen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und für Familien
- Beratungsangebote in Zeiten von Corona
- Weitere Informationen

Unter dem Motto „Eine Hand wäscht die andere“ bot die Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung online oder telefonisch DGSF-Mitgliedern systemische Akut-Supervision an.

Die Referentin für Zertifizierungen/Weiterbildungen richtete ein Austauschforum für die DGSF-Weiterbildungsinstitute im Institutebereich ein. Dank ihres Engagements konnte innerhalb weniger Wochen eine Web-Seminar-Reihe „Virtuell präsente Lehre – systemisch und inspirierend“ für DGSF-Lehrende angeboten werden.

Ad hoc baute der Verband einen Beratungs-/Supervisionspool auf, über den qualifizierte Mitglieder Eltern, Kindern/Jugendlichen und Fachkräften, die in

systemrelevanten Handlungsfeldern tätig sind, professionelle und niederschwellige Systemische Beratung oder Supervision per Telefon oder über Online-Medien auch ehrenamtlich anbieten. Der Beratungspool umfasste rund 300 Profile mit Angaben zum professionellen Hintergrund, zu den Arbeitsschwerpunkten (z. B. Elternberatung, Beratung von Kindern, Familien-/Paarberatung, Beratung zu psychischen Erkrankungen, Gewalt, Sucht) und Kontaktdaten des Mitglieds.

Mitglieder- versammlung, neuer Termin: Samstag, 7. November 2020

Kurz nachdem der Ausrichter der diesjährigen Jahrestagung entschieden hatte, die Tagung abzusagen, wurde die Mitgliederversammlung kurzerhand in den November und nach Fulda verlegt. Der neue, zentral und fußläufig zu einem ICE-Bahnhof gelegene Tagungsort – das ESPERANTO Kongress- und Kulturzen-

trum Fulda – wurde ausgewählt, da hier die im Mai geltende Abstandsregelung für die teilnehmenden Mitglieder eingehalten werden kann.

Ihre Anmeldung zur DGSF-Mitgliederversammlung

In Anbetracht der Corona-Pandemie planen wir die Mitgliederversammlung sorgfältig mit ausreichendem Mindestabstand für die Teilnehmenden und weiteren Schutzmaßnahmen. Um die größtmögliche Sicherheit aller teilnehmenden Mitglieder gewährleisten zu können, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung zur Mitgliederversammlung bis spätestens zum 30. September 2020 an die DGSF-Geschäftsstelle: tagung@dgsf.org.

Sollte sich die Lage verschlechtern, behält die DGSF sich vor, die Mitgliederversammlung online durchzuführen.

Die Unterlagen zur Mitgliederversammlung – Tagesordnung und Anträge – sind im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten eingestellt. Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Startseite der DGSF-Homepage.

Wie hat sich das Arbeiten in der DGSF-Geschäftsstelle verändert?

Wir sind dankbar (Stand: Mai), dass wir alle gesund und wohlauf sind und Arbeit haben. Ein kleiner Teil des zehnköpfigen Geschäftsstellenteams arbeitet im Homeoffice. Die übrigen Beschäftigten, bei denen Telearbeit aufgrund der Tätigkeiten nicht möglich und die direkte Anbindung an die Geschäftsstellen-Infrastruktur notwendig ist, arbeiten (nun) in Einzelbüros bzw. so, dass der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten wird. Teamsitzungen finden per Webkonferenz statt. Schutzmittel wie Mund-Nasen-Schutz, Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel zum Reinigen von Tastaturen, Türklinken und Oberflächen sind vorrätig.

Geschäftsstellen-Team

Das Team der Geschäftsstelle besteht aus zehn hauptberuflich tätigen Personen mit einem arbeitsvertraglich vereinbarten Stundenvolumen von rund 280 Wochenstunden; wegen des hohen Arbeitsaufkommens durch die COVID-19-Pandemie und insbesondere vor, während und nach Tagungen wurden Mehrarbeitsstunden ausgezahlt.

Sollten Sie sich telefonisch an die Geschäftsstelle wenden, dann werden Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit von Isabel Ben Chaabane „in Empfang“ genommen. Sie ist die „erste Stimme am Telefon“, betreut u. a. den DGSF-eigenen Tagungsraum in der Jakordenstraße in Köln und ist in die Organisation von Veranstaltungen eingebunden. Bei Fragen rund um systemische Weiterbildungen und Zertifizierungen helfen Ihnen kompetent und freundlich Sandra Doß und Almut Ingelmann weiter. Eva Hanowski ist im Geschäftsstellen-Team mit der Mitgliederverwaltung, Statistik und der Organisation von DGSF-Veranstaltungen betraut. Die Buchhaltung und die Finanz-Auswertungen managt Ruth Wiedemeyer. Im Geschäftsjahr 2019 wurden rund 22.500 Buchungen von ihr kontiert. Online-Redakteurin Jessica Schmid aktualisiert die Internetpräsenz, bereitet die Texte für die Mailingliste auf und füllt den Social-Media-Auftritt des Verbands laufend mit Content. Für die rund 60 Fach- und Regionalgruppen koordiniert sie die gewünschten Webkonferenzräume.

Birgit Averbeck – Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung – war vor der Corona-Krise regelmäßig in der Geschäftsstelle in Köln anzutreffen und oft zu zahlreichen Terminen bundesweit unterwegs. Die Fachreferentin für Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen, Kerstin Dittrich, befindet sich seit Ende letzten Jahres in Elternzeit. Carla Ortmann vertritt sie seitdem tatkräftig.

Die Geschäftsführung bekleiden Bernhard Schorn und Mieke Park. Bernhard Schorn ist auch Ansprechpartner für den Fachbereich Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching und arbeitsweltliche Beratung.

Mitgliederentwicklung und -verwaltung

Zum 31. Dezember 2019 zählte der Verband 7.782 Mitglieder – neben ordentlichen Mitgliedern 903 außerordentliche und 25 studentische Mitglieder sowie 223 institutionelle Mitglieder (ohne Zweigstellen). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs um 407 Mitglieder. Die Kündigungen, die zum Jahresende wirksam wurden, beliefen sich auf 486 (Vorjahr: 547). Als häufige Kündigungsgründe wurden genannt: Ruhestand, Selbstständigkeit aufgegeben, persönliche Gründe.

Im Kalenderjahr 2019 konnte der Verband mehr als 950 neue Mitglieder willkommen heißen. Der Mitgliedsbeitrag wurde rund 7.370-mal per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen und rund 660-mal von der Buchhaltung in Rechnung gestellt. Darü-





Faltblatt

ber hinaus wurden in der Geschäftsstelle rund 1.900 Rechnungsschreiben u. a. für die Bearbeitungsgebühr für Zertifizierungen erstellt. Das Vereinsverwaltungsprogramm umfasst mehr als 19.600 Datensätze.

Aktuell zählt der Verband 7.905 Mitglieder (Stand: 30. April 2020) – davon 227 institutionelle Mitglieder.

Zertifizierung

Das Interesse an systemischen Weiterbildungen ist gleichbleibend groß. Im Jahr 2019 wurden 1.492 Zertifizierungsanträge in der Geschäftsstelle bearbeitet (Vorjahr: 1.500). Antworten zu „Häufig gestellten Fragen“ rund um das Anerkennungsverfahren für DGSF-Zertifikate finden sich in der laufend ergänzten „FAQ-Liste Zertifizierung“: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf/faq.

DGSF-Jahrestagungen: Hamburg, Wiesbaden

Die Wissenschaftliche Jahrestagung im Herbst ist ein zentrales Ereignis im Verbandsjahr – sowohl für die Mitgliedschaft als auch für die Fachöffentlichkeit. Die Geschäftsstelle steht dem jährlich wechselnden Veranstalter bei der Planung, Werbung, Presse- und Öffentlichkeits-

arbeit und bei organisatorischen Fragen hilfreich zur Seite.

Das Hamburgische Institut für Systemische Weiterbildung (HISW) war Ausrichter der letzten DGSF-Jahrestagung, die im September 2019 in der Universität Hamburg unter dem Titel „Zwischen Vergangenheit und Zukunft – Systemische Dimensionen der Zeit“ veranstaltet wurde. Ein anschaulicher Tagungsbericht von Klaus Schenck und u. a. eine Bildergalerie mit Impressionen von der DGSF-Delegation beim Klimastreik in Hamburg finden Sie auf der DGSF-Webseite: Über uns / Tagungen / DGSF-Jahrestagungen / DGSF-Jahrestagung 2019 in Hamburg.

Einen Tag vor der Eröffnung der Wissenschaftlichen Jahrestagung findet traditionell die ordentliche Mitgliederversammlung (MV) statt. So kamen im September letzten Jahres mehr als 200 Mitglieder zur MV in der Katholischen Akademie Hamburg zusammen. Die Tätigkeitsberichte wurden interaktiv auf einem „Marktplatz“ im Foyer und im Außenbereich der Katholischen Akademie dargestellt. Die Anwesenden konnten sich an rund 20 „Marktständen“ Informationen einholen und mit Gremienmitgliedern, Sprecher*innen, Kommissionsmitgliedern und Vertreter*innen von Arbeitsgruppen diskutieren und austauschen. Diese Möglichkeiten wurden nur zum Teil regen genutzt. Der „Marktplatz“, der für die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle mit viel organisatorischem Aufwand verbunden ist, setzt dieses Jahr aus. Der Vorstand hat sich für die bevorstehende Mitgliederversammlung in Fulda ein anderes Format überlegt: Berichte und Gremien „live on stage“ – Was Mitglieder wissen wollen – Fragen und Antworten.

Der Lern-Planet lädt zur DGSF-Jahrestagung 2021 „Karussell der Kulturen – Systemisch-interkulturelle Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft“ nach Wiesbaden ein. Die Tagung wird vom 16.–18. September 2021 im Kurhaus Wiesbaden veranstaltet, die DGSF-Mitgliederversammlung am 15. September in den dazugehörigen Kurhaus Kolonnaden.

DGSF-empfohlene Einrichtungen

Drei institutionelle Mitglieder sind auf der letzten Mitgliederversammlung mit dem Qualitätssiegel „DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ ausgezeichnet worden: Oberlin aus Ulm und Shed aus Wuppertal, an die bereits 2014 erstmals das Gütesiegel verliehen wurde, sowie erstmals TASK FORCE aus München.

Beim Verbandstag im März d. J. hätte das Siegel überreicht werden sollen an: MANNA Jugendhilfe, Kinderdorf Marienpflege in Ellwangen, Reha-Klinik Kandertal und WIESE Kinder- und Jugendhilfe. Angesichts der Absage der Frühjahrstagung war dies nicht möglich. Die Empfehlungsurkunde, der Glaspokal und die Glückwünsche der DGSF wurden den Einrichtungen per Post zugestellt.

Damit sind mehr als 30 Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen oder Kliniken „DGSF-empfohlene Einrichtungen“ und dürfen das entsprechende Siegel nutzen.

Online-Mitgliederbefragung zu den Beschlussvorlagen

Auch im letzten Sommer wurde die Mitgliedschaft vor der Mitgliederversammlung (MV) per Onlinebefragung um ein Meinungsbild zu den auf der Tagesordnung stehenden Anträgen gebeten. Da an den Mitgliederversammlungen nur ein kleiner Teil der Mitgliedschaft teilnimmt bzw. teilnehmen kann, sollte mit der Onlinebefragung ein breites Meinungsbild zu den Anträgen erhoben werden. Insgesamt nahmen 812 Mitglieder teil, von denen 630 die Befragung vollständig abschlossen. Die Mitglieder konnten sich im Rahmen der MV über das Meinungsbild informieren.

Auch für die bevorstehende MV in Fulda wird zu den Beschlussvorlagen ein Meinungsbild vom 28. September bis zum 18. Oktober 2020 eingeholt. Schauen Sie ab Ende September in Ihr E-Mail-Postfach, ob Sie einen personalisierten Link mit einer Einladung zur Onlinebefragung erhalten haben, oder fordern Sie diesen in der Geschäftsstelle an. Die Entscheidung

über Anträge liegt weiterhin – satzungsgemäß – bei der Mitgliederversammlung. Für den TOP III „Berichte und Gremien ‚live on stage‘: ‚Was Mitglieder wissen wollen‘ – Fragen und Antworten“ haben Sie die Möglichkeit, am Ende der Onlinebefragung ihre ausgewählte Frage an ein Verbandsgremium/eine Gruppe zu richten. Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung und die Beschlussvorlagen finden Sie im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten.

Wir weisen auf die Möglichkeit hin, dass sich gemäß der Satzung der DGSF ordentliche Mitglieder in der MV durch eine Vollmacht vertreten lassen können.

DGSF-Frühjahrstagung mit Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen

Die DGSF-Frühjahrstagung mit dem Verbandstag wird ebenfalls an wechselnden Orten Deutschlands jährlich zwei Wochen vor Ostern veranstaltet. Der Neujahrsbrief des Vorstands ist die herzliche Einladung an alle Mitglieder zum Verbandstag. Im Anschluss kommen die Sprecher*innen aus den Fach- und Regionalgruppen mit dem Vorstand zu ihrem traditionellen Austauschtreffen zusammen und findet die 1,5-tägige Instituteversammlung statt.

Die DGSF-Frühjahrstagung 2021 findet vom 19.–22. März im Hotel Holiday Inn Lübeck statt. Da es sich um ein ungerades Jahr handelt, lädt der Verband zum Abschluss der Tagung zum Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen am 21./22. März 2021 ein. Diese Veranstaltung wendet sich an Instrukteure*innen, Lehrende und alle Mitglieder, die in der Erwachsenenbildung und/oder Lehre tätig sind. Der Fachtag trägt den Arbeitstitel „Qualität im Kontext systemischer Aus- und Weiterbildungsangebote“. Weitere Informationen unter: www.dgsf.org/aktuell/termine/vip-terminen.

Weitere Veranstaltungen

Neben den „üblichen“ Tagungen hat die Geschäftsstelle im zurückliegenden DGSF-Jahr mithilfe von aktiven Mitgliedern und Kooperationspartner*innen zum

Gelingen der Regionentage beitragen können.

„Jede Jeck is anders!“ – Zum Regionentag West, der unter der Überschrift „Wie findet Vielfalt Sprache, Ausdruck, Handlung und Haltung?“ stand, kamen Ende August 2019 rund 50 Neugierige in der Deutschen Sporthochschule in Köln zusammen, um sich auf experimentelle Weise mit dem Thema „Diversität“ auseinanderzusetzen.

Der Regionentag Mitte/Ost „Geschichte wird gemacht – Unsere Verantwortung in gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen“ fand Anfang September 2019 im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig in Kooperation mit der ansässigen Regionalgruppe statt. Neben einer Führung durch die Dauerausstellung „Diktatur und Demokratie nach 1945“ gab es genügend Raum für Austausch und Reflexion unter Systemiker*innen aus Ost und West.

Der Regionentag Nord, der im November 2019 in den tollen Räumlichkeiten der Medical School Hamburg stattfand, lud dazu ein, in systemischen Laboratorien den vier Emotionen Scham, Stolz, Schuld und Demut kreativ nachzugehen, einen neuen Blick auf diese Gefühle zu erhalten, sie begrifflich und konzeptionell zu klären und aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Die Tagungsdokumentation mit u. a. dem Eröffnungsvortrag, Literaturhinweisen und einem Veranstaltungsvideo von Holger Lindemann sind unter folgendem Link abrufbar: www.dgsf.org/ueber-uns/jahrestagung/regionentage/nord-11-2019.

Seitenzugriffe auf www.dgsf.org

Die Statistik der DGSF-Webseiten weist für das Jahr 2019 rund 2,3 Millionen Seitenzugriffe auf. Zwischen Januar und April 2020 schwankte die Zahl der monatlich abgerufenen Seiten zwischen rund 206.000 und 247.000.

Jobbörse, Newsletter

Die DGSF-Jobbörse wird stark frequentiert, das Interesse an Stellenangeboten für systemisch arbeitende Menschen



„Follow us!“

www.facebook.com/dgsf.org

www.youtube.com/user/DGSF2012

ist ungebrochen. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 300 Stellenanzeigen in die Jobbörse eingepflegt (Vorjahr: 275). In den ersten vier Monaten 2020 kamen pro Monat durchschnittlich 22 neue Jobangebote hinzu.

Der Newsletter (ehemals: Mailingliste) wird derzeit von rund 5.600 Abonnent*innen bezogen (Vorjahr: 4.700) und wurde 13-mal im Jahr 2019 versandt (Vorjahr: 12). In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurde der Newsletter bereits neunmal verschickt.

Soziale Medien

Die DGSF ist in den Sozialen Medien aktiv. So wird auf Facebook fast täglich ein neuer Beitrag veröffentlicht. Diese Meldungen – Nachrichten aus dem Verbandsgeschehen, Veranstaltungstipps und Hinweise für systemisch tätige Menschen – werden von einer steigenden Anzahl von Nutzer*innen gelesen. Der Facebook-Auftritt der DGSF hat rund 4.500 Abonnent*innen: www.facebook.com/dgsf.org.

Auf YouTube veröffentlicht die DGSF dann und wann Veranstaltungsvideos. Hier sind auch die Video-Glückwünsche anlässlich des 20-jährigen Bestehens der DGSF eingestellt. Die Videos des Vorstands und der Geschäftsstelle laufen „außer Konkurrenz“. Neugierig geworden? Klicken Sie bei Gelegenheit mal rein: www.youtube.com/user/DGSF2012.

Stellungnahmen und Pressearbeit

Die DGSF hat zu fachlichen und gesellschaftspolitischen Themen Stellung genommen und im Jahr 2019 insgesamt 14 Stellungnahmen, Impulspapiere, Appelle und Offene Briefe veröffentlicht. Im Jahr



DGSF 2020

ZWANZIG JAHRE

2020 sind bis Ende April neun weitere Zwischenrufe, Erklärungen, Empfehlungen und Positionierungen hinzugekommen. Sie sind nachzulesen unter:

www.dgsf.org/themen/stellungnahmen.

Im Jahr 2019 hat die DGSF sieben Pressemitteilungen verfasst und verschickt, weitere Pressemitteilungen erfolgten im Rahmen von Verbändezusammenschlüssen wie bspw. dem Bündnis Kindergrund-sicherung. Veröffentlichungen erfolgen in der Regel durch die automatische Übernahme vom Informationsdienst Wissenschaft. Der Fachverband wird von zahlreichen Journalist*innen bei Familienthemen bzw. für die Vermittlung von Interviewpartner*innen angefragt. Belege aus Zeitungen, Zeitschriften und dem Internet sind im „Pressespiegel“ auf www.dgsf.org eingestellt.

Wissensportal

Das DGSF-Wissensportal www.systemisch.info wurde um diverse Fachartikel ergänzt und wird stetig erweitert. Es bietet Einblicke in das systemische Fachwissen der Mitglieder, u. a. Fachartikel zu Fragen der systemischen Beratung, Therapie, Supervision, Kinder- und Jugendlichentherapie, Organisationsberatung/-entwicklung, Pädagogik oder des Coachings. Zudem finden sich hier theoretische Übersichtsartikel, praxisbezogene methodische Darstellungen sowie Projekt- und Fallbeispiele. Die Beiträge im Wissensportal stammen zum Großteil aus der Mitgliedszeitschrift Kontext, können aber auch anderen Ursprungs sein. Der Besuch des Portals lohnt sich – ob zur Information, Recherche oder Verbreitung eigener Pro-

jektbeispiele. Hinweisen möchten wir auf den Fachbeitrag „Mit und ohne Corona: Die Versorgung und Betreuung von alten, kranken und sterbenden Menschen auf dem Prüfstand“ der Fachgruppe Systemisch {pflegen – betreuen – begleiten} beraten.

Gerne nehmen wir neue Beiträge von Ihnen auf!

Verbandsservice

Bundesweit wurden im letzten Jahr 45 DGSF-Fachtage (Vorjahr: 56) veranstaltet – vorwiegend organisiert von Weiterbildungsinstituten und zunehmend von Fach- und Regionalgruppen –, die von rund 2.600 Teilnehmenden besucht wurden. Daneben war die DGSF Kooperationspartnerin von externen Veranstaltungen.

Die Geschäftsstelle hat den Mitgliedsinstituten und Veranstaltern der DGSF-Fachtage rund 2.000 DGSF-Mappen (Vorjahr: rund 2.700) mit Schreibblock und Bleistift zur Verfügung gestellt. Viele für dieses Jahr geplante DGSF-Fachtage mussten in Anbetracht der Corona-Krise abgesagt werden.

Klimaschutz

Im April wurde die DGSF als neues Mitglied in die Klima-Allianz Deutschland aufgenommen. Ein interessanter Aspekt in den Beratungen: Die derzeit die öffentliche Diskussion beherrschenden Gesundheitsfragen sollten nicht losgelöst von der Klimadiskussion betrachtet werden; und mitzudenken sind auch immer Fragen der

sozialen Gerechtigkeit sowie der gesamte Bereich der „Care-Arbeit“.

Im letzten Bericht in DGSF-Intern 2019 hat Bernhard Schorn seitens der Geschäftsführung dargestellt, wie das Thema Nachhaltigkeit und die ökologische Orientierung umgesetzt werden. Die genannten Punkte behalten allesamt ihre Gültigkeit. In der Geschäftsstelle wird klimabewusst gewirtschaftet. Infolge der COVID-19-Pandemie haben die Gremiensitzungen seit März ausschließlich virtuell stattgefunden, sodass der CO₂-Fußabdruck des Verbands aufgrund der abgenommenen Reisetätigkeiten geschrumpft ist. Flugkosten sollen nicht mehr bzw. nur in begründeten Ausnahmefällen erstattet werden. Des Weiteren bringt der Vorstand eine Satzungsänderung in die Mitgliederversammlung ein, die es ermöglichen soll, künftig per E-Mail den Mitgliedern die Einladung zur Mitgliederversammlung zukommen zu lassen, um natürliche Ressourcen zu schonen und auf diesem Wege einen Beitrag für mehr Klimaschutz zu leisten.

In den wenigen ruhigen Minuten, in welchen das Coronavirus nicht im Vordergrund steht, bedauern wir es ein wenig, dass die Feierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Bestehens nicht stattfinden können. HAPPY BIRTHDAY, liebe DGSF! Wir freuen uns auf weitere 20 Jahre gemeinsames systemisches Arbeiten mit Ihnen/Euch!

Für die DGSF-Geschäftsstelle

Miee Park
park@dgsf.org

Vom Navigieren zwischen Reformstürmen, Corona und Resilienz-Tankstellen

Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung

Während ich diesen Artikel schreibe, befinden wir uns mitten in der Corona-Krise, das Virus COVID-19 hat mit seinen Auswirkungen das Leben in Deutschland innerhalb weniger Tage komplett verändert. Die Veränderungen betreffen berufliche Sicherheiten und sozialarbeiterische und therapeutische Arbeit und reichen oft weit in Alltagsstrukturen und Beziehungen von Familien. Das werden Sie und die Menschen, mit denen Sie in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit arbeiten, deutlich spüren. Die Bundesregierung ist bemüht, den wirtschaftlichen Schaden durch einen Corona-Rettungsschirm einzudämmen. Die Kinder- und Jugendhilfe wurde hier nach Einschätzung vieler Expert*innen unterschiedlicher Systeme zunächst kaum beachtet, mit teilweise fatalen Folgen für Kinder, Jugendliche und Eltern, die ohne Tagesstruktur und mit existentiellen Sorgen den Alltag bestehen mussten.

Wir befinden uns noch jetzt, Ende April, in der Zeit der bundesweiten Kontaktsperre, für Anfang Mai sind bundesweit die ersten Lockerungen angekündigt. Wie sie sich auswirken, was und wie die weiter bestehenden Restriktionen das Leben von Familien und der Kinder- und Jugendhilfe verändern werden, wissen wir vielleicht zur nächsten Jahrestagung 2021.

Wäre es nicht ein Erfolg, „die Blume auf dem Misthaufen“ sozusagen, im Jahr 2022 rückblickend auf das Jahr 2020/21 sagen zu können: „Wir Systemiker*innen haben uns dafür eingesetzt, dass Hilfeerbringung in Zeiten strikter Kontaktvermeidung möglich blieb und Arbeitsplätze von Fachkräften der freien und öffentlichen Jugendhilfe als systemrelevant eingeschätzt und entsprechend unterstützt und ausgestattet wurden. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen in

die Notprogramme von Kitas und Schulen aufgenommen wurden, überforderte Eltern, belastete Kinder und besorgte Fachkräfte unbürokratisch ehrenamtliche psychosoziale Hilfe von Systemischen Berater*innen und Therapeut*innen per Telefon und Video erhalten haben, kostenlos viele unterschiedliche kreative Tools zur Gestaltung eines tristen Familienalltags zur Verfügung standen und sogar ein ‚Infektionsschutztransparenzgesetz‘ geschaffen wurde, das den Infektionsschutz von Eltern und Kindern/Jugendlichen gut in den Blick nimmt, ohne dass deren Grundrechte verfassungswidrig eingeschränkt werden.“

Damit es nicht bei einer Vision bleibt, hat die DGSF auf der Website vielfältige Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten ihrer Mitglieder und Kooperationspartner*innen u. a. für Familien zusammengestellt. Wir haben aber auch eine Resilienz-Tankstelle für DGSF-Mitglieder geschaffen, eine Begegnungsmöglichkeit, virtuell in Kontakt zu kommen und zu bleiben, die Weisheit der Gruppe zu nutzen, Anker zu werfen und Decken über dominante PCs zu legen, das heißt, alles zu tun, um in der Krise in der eigenen Kraft zu bleiben.

Aber es gab, ich kann es manchmal kaum glauben, auch eine Zeit vor der Pandemie, über die ich in diesem Artikel berichten möchte. Mal eben einen „kurzen Überblick“ über die Entwicklungen im Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung zu geben, die immer auch mit Entwicklungen auf der bundespolitischen Jugendhilfeebene korrespondieren, kommt einer „Mission Impossible“ gleich, ist die Komplexität in dem Handlungsfeld doch zu hoch. Ich versuche mal einen fokussierten Blick auf die wesentlichen Ereignisse auf dem „Meer der Jugendhilfe“ auf Bundesebene in



Birgit Averbeck

Verbindung zu unserem Fachverband, der sich als „DGSF-Tanker“ auf diesem Meer ganz gut macht. Dies in dem Bewusstsein, dass auch kleine Entwicklungen, die nicht in diesem Bericht erwähnt werden konnten, trotzdem für den Verband als Ganzes bedeutsam sind und helfen, die Jugendhilfe und Soziale Arbeit in diesem Land auf einen systemischen Kurs zu bringen.

Teilnahme der DGSF und SG an Abschlusskonferenz des SGB-VIII-Dialogprozesses

Am 9. Dezember 2019 fand im Rahmen der Reformierung des SGB VIII die Abschlusskonferenz des Dialogprozesses „Mitreden – Mitgestalten“ in Berlin statt. Die beiden systemischen Fachverbände wurden von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey eingeladen, an der Konferenz teilzunehmen. Filip Caby, DGSF-Vorstandsvorsitzender, Ulrike Borst, SG-Vorstandsvorsitzende, Lars Anken, DGSF-Experte für Inklusion, und ich sind der Einladung gefolgt. Frau Giffey machte in ihren Ausführungen deutlich, welche Themen aus dem Dialogprozess für den jetzt folgenden politisch-parlamentarischen Prozess verfolgt werden. Die DGSF wird den weiteren politischen Prozess insbesondere im Hinblick auf den Kinderschutz, die Formulierungen im

Pflegekinderwesen und zu der Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitswesen kritisch-konstruktiv begleiten und kommentieren. Das parlamentarische Verfahren wird das Jahr 2020 über andauern, die Gesetzesänderungen sollen 2021 verabschiedet und noch in dieser Legislaturperiode rechtskräftig werden. Der Abschlussbericht des Dialogprozesses ist unter www.mitreden-mitgestalten.de abrufbar.

Kinder psychisch kranker Eltern – ein Thema der DGSF

Ein weiterer Abschlussbericht hat der fachbereichsübergreifenden Arbeit innerhalb der DGSF Ansbach gegeben, und zwar der Abschlussbericht der Bundesarbeitsgruppe „Kinder psychisch kranker Eltern“. Die per Beschluss des Deutschen Bundestages eingesetzte interministerielle Arbeitsgruppe präsentierte der Fachöffentlichkeit und Politik am 9. März ihre Arbeitsergebnisse in einem Bericht mit 19 konsentierten Empfehlungen: https://afet-ev.de/aktuell/AFET_intern/2020/Abschlussbericht-AG-Kinder-psychisch-krank-Eltern.pdf?m=1578989519. Filip Caby und ich haben als DGSF-Tandem „Psychiatrie und Jugendhilfe“ an der Tagung teilgenommen. Die DGSF als systemübergreifender Fachverband baut derzeit ein verbände- und professionsübergreifendes Netzwerk Familienpsychiatrie und Jugendhilfe auf, im Rahmen dessen die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen fokussiert wird. Ein wichtiges Schnittstellenthema sind dabei die Kinder psychisch kranker Eltern und es ist geplant, der Bundesregierung Expertise zur Umsetzung der Empfehlungen anzubieten. Nähere Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten finden Sie im Bericht von der Fachreferentin für Gesundheitspolitik Carla Ortmann.

Gemeinsam mit dem Deutschen Sozialgerichtstag für hilfeorientierten Kinderschutz

Die Zusammenarbeit der DGSF mit dem Deutschen Sozialgerichtstag (DSGT) gestaltet sich weiterhin sehr konstruktiv. Monika Paulat, Präsidentin des DSGT, war Gast der letzten DGSF-Jahrestagung.

Ich bin Mitglied der dortigen SGB-VIII-Kommission und konnte systemische Expertise in die aktuelle Stellungnahme des DSGT zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe in Deutschland einbringen. Es wird von dort eine klare Positionierung zu einem hilfeorientierten Kinderschutz geben und die Bedeutung einer gelebten gleichwertigen öffentlichen Anerkennung von Jugendhilfe, Psychiatrie und Medizin auf Augenhöhe für gelingende Hilfen hervorgehoben. Das Papier wird voraussichtlich im Herbst 2020 veröffentlicht werden und dann auch auf der Website der DGSF abrufbar sein.

Neue und alte Kooperations-Leuchttürme zeigen Möglichkeitsräume

Weiterentwicklung des Vormundschaftswesens

Ein neuer Kooperations-Leuchtturm im „Meer der Jugendhilfe“ stellt die Zusammenarbeit mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft (BFV) und dem Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) dar. Beide Verbände haben sich u. a. den Auftrag einer qualitativen Weiterentwicklung des Vormundschaftswesens auf Bundesebene gegeben. Bis heute gibt es keine Vorgaben zur Qualifikation von Vormünder*innen, die einmal monatlich Kontakt zu ihren Mündeln haben und für die Kinder rechtlich Elternersatz darstellen. Hier haben wir ein systemübergreifendes Feld voller Fallstricke auf vielen Ebenen und für alle Beteiligten. Systemische Herangehensweisen, Fortbildungen und professionelle Reflexionen können dabei ein neues dankbares Handlungsfeld für Systemiker*innen darstellen. Die DGSF ist über Birgit Averbeck in den Beirat des BFV berufen worden. Geplant ist für 2021 eine gemeinsame Fachtagung von DGSF, BFV und DIJuF zum (Arbeits-) Thema „Vormundschaft zwischen Weisungsfreiheit und Qualitätsentwicklung in der Jugendhilfe“. Mitdenker*innen und Vorbereiter*innen sind herzlich willkommen – schicken Sie mir eine Mail an: averbeck@dgsf.org.

Kinderarmut und Armutsprävention

Die DGSF engagiert sich seit vielen Jahren als Mitglied des Bündnisses Kindergrundsicherung und als Gastmitglied der Nationalen Armutskonferenz in der Bekämpfung von Kinderarmut. Der Schwerpunkt meiner Arbeit lag darin, neben der monetären Besserstellung von Kindern immer auch den Fokus auf die Bedarfe eines Infrastrukturausbaus zu legen und systemisch zu argumentieren, welche Chancen u. a. kostenlose Kita- und Offene-Ganztagsbetreuungsplätze, ein kostenfreies Mittagessen für alle Kinder, freie Spielflächen und bezahlbarer Wohnraum für Familien für das gesunde Aufwachsen von Kindern bieten. Gemeinsam mit „Save the Children“ und „Volkssolidarität Bundesverband“ ist der Artikel „Chancen- und bedarfsgerechte Infrastruktur als ein Baustein von Armutsprävention“ entstanden, der nach der Freigabe zur Veröffentlichung auf der DGSF-Website runterzuladen ist.

Hilfeplanung systemisch gestalten

Mich freut, dass die Hilfeplanung als das Steuerungsinstrument aller Erziehungshilfeleistungen in Nordrhein-Westfalen in den systemischen Blick geraten ist. Wie passgenau die Hilfen an den Bedarfen der Eltern, Kinder und Jugendlichen ansetzen und welchen Nutzen sie für die Eltern und Kinder entfalten, hängt wesentlich von der Qualität der Hilfeplanung ab. Von August 2020 bis September 2021 ist ein erster gemeinsamer Zertifikatskurs „Hilfeplanung systemisch gestalten: sozialpädagogisch – prozesshaft – partizipativ“ der beiden Landesjugendämter Rheinland und Westfalen-Lippe in Kooperation mit der DGSF geplant! Nähere Informationen: www.dgsf.org/aktuell/news/flyer-hilfeplanung-systemisch-gestalten.

NZFH

Eine weitere vertrauensvolle Kooperation im Kontext Jugendhilfe besteht zwischen der DGSF und dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Michaela Herchenhan, familienpolitische Sprecherin der DGSF, ist seit vielen Jahren aktives Mitglied des Beirats des NZFH und hat die

systemische Ausrichtung vieler Angebote des NZFH gemeinsam mit Anke Lingnau-Carduck und Matthias Ochs seit Herbst wesentlich beeinflusst. In ihrem Artikel und in dem Bericht des Vorstands finden Sie Informationen über die gemeinsamen laufenden und geplanten Projekte.

... und im Inneren des DGSF-Jugendhilfe-Tankers?

Systemischer Kinderschutz bleibt fachlich und politisch wichtiges Anliegen

An all diesen Entwicklungen auf den oft „stürmischen Meeren“ der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit auf der Bundesebene war und ist der DGSF-Tanker mit Mitgliedern beteiligt und navigiert in Richtung „Systemisches Denken und Handeln“ fleißig mit! Aber auch innerhalb unseres Fachverbands gibt es weiterhin ein reges Engagement mit deutlicher Strahlkraft auch über die DGSF hinaus. Ein Brückenthema von innen nach außen stellt seit drei Jahren der systemische Kinderschutz dar. Unsere DGSF-Broschüre „Systemischer Kinderschutz – Kontexte, Wechselwirkungen und Empfehlungen“, die mit der Expertise von über 20 Kinderschutzexpert*innen unseres Fachverbands erarbeitet wurde und in der ein hilfe- und kooperationsorientierter Kinderschutz beschrieben wird, ist bundesweit bekannt und war bereits vier Monate nach ihrem Erscheinen vergriffen. Anfang März 2020 erschien die 2. Auflage mit einem zusätzlichen Kapitel zur Sexuellen Gewalt. Geplant war, die 2. Auflage im Rahmen der DGSF-Frühjahrstagung in Erfurt mit einer Pressemitteilung zu veröffentlichen, was leider durch die Corona-Krise verhindert wurde. Gleichwohl ist das Thema Kinderschutz gerade in der Krisenzeit aktueller denn je und es gilt gut darauf zu achten, dass Familien auch in Krisenzeiten zugewandte Hilfen erhalten können und an Entscheidungen für ihr Leben beteiligt werden! Ich würde mich freuen, wenn Sie auch die 2. Auflage der Broschüre weiter verbreiten würden. Sie steht zum Download bereit unter: www.dgsf.org/themen/systemischer-kinderschutz/systemischer-kinderschutz-kontexte-wechselwirkungen-und-empfehlungen.

Einzelne Exemplare können bestellt werden unter: info@dgsf.org. Vielleicht haben Sie auch Lust, sich an der Darstellung der Vielfalt systemischen Kinderschutzes auf unserer Website zu beteiligen und den Satz „Systemischer Kinderschutz bedeutet für mich ...“ individuell zu beenden und per Mail zu senden an: averbeck@dgsf.org.

Im Rahmen der Jahrestagung in Heidelberg wollten wir mit dem virtuellen Forum „Begegnungen auf Grenzwegen: Systemischer Kinderschutz im Diskurs“ kritische Entwicklungen zum Beispiel im Kontext sogenannter „Systemsprenger-Kinder“ mit systemischer Brille diskutieren und nach Wegen für eine Umsetzung systemischer Haltungen und Arbeitsweisen auf fachlicher und politischer Ebene suchen. Wir werden nun nach anderen Wegen suchen, zu relevanten Themen des Kinderschutzes innerhalb unseres Verbands in Kontakt zu bleiben und als Systemiker*innen fachpolitisch Einfluss zu nehmen.

Systemische Sozialarbeit – ein Werkraum mit Potential!

Ein weiteres Brückenthema unseres Fachverbands stellt die Systemische Sozialarbeit dar. Die Fachgruppe Systemische Sozialarbeit ist dabei, mit deutlich spürbarem Esprit die Sozialarbeit innerhalb der DGSF zu aktivieren und zu profilieren. Ich muss sagen, ich bin als Fachreferentin mit der Haltung „infiziert“, dass die Systemische Sozialarbeit natürlich eine gleichwertige Schwester der Systemischen Beratung und Therapie ist und dies sowohl in unserem Verband als auch in der Gesellschaft wesentlich mehr (er-)lebbar werden muss!

Gemeinsam mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaften Rheinland-Pfalz, dem ISTN Koblenz und der Hochschule Koblenz war geplant, ein 2. *Koblenzer Forum Soziale Arbeit* durchzuführen. Das 1. *Koblenzer Forum* fand 2018 unter Beteiligung der jetzigen Fachgruppensprecherin Julia Hille statt, das 2. *Koblenzer Forum* wurde in Kooperation der Verbände zum Thema der beruflichen Identität, dem Wert der eigenen Arbeit und der öffentlichen Aufwertung des



Broschüre

gesamten Berufsbildes organisiert. Leider kam Corona dazwischen. Gleichwohl ist die „Werkstatttür weit offen“ und Sie alle sind eingeladen, sich an einer Profilierung der Sozialarbeit innerhalb der DGSF und auf der Bundesebene zu beteiligen!

Wirksamkeitsstudie aufsuchender systemischer Arbeit in der Jugendhilfe

Am 13. Januar 2020 fand das konstituierende Treffen der Steuerungsgruppe mit den Mitgliedern Marie-Luise Conen, Julia Hille, Raimund Schwendner, Matthias Ochs, Anke Lingnau-Carduck und Birgit Averbek in Köln statt. Das Ziel der Sitzung war, eine Arbeitsfähigkeit der Gruppe herzustellen, Abstimmungen über das Ziel der Studie und die Eingrenzung des Forschungsgegenstands zu treffen, erste Überlegungen sowohl zu forschungsmethodischen Erhebungs- und Auswertungsoptionen als auch zur Auswahl einer/s durchführenden Hochschule oder Sozialforschungsinstituts zu bündeln und die nächsten konkreten Schritte zu vereinbaren. Für Juni sind Gespräche mit zwei „externen“ Wissenschaftler*innen zu Umsetzungsmöglichkeiten der Studie geplant. Die Fachgruppe Aufsuchende systemische Arbeit wird in die Planungen zu der Studie einbezogen. Nähere Informationen zu einer verbandsinternen Umfrage und konkreten Ideen der Fachgruppe zur Formulierung von



Konstituierendes Treffen der Steuerungsgruppe im Januar 2020 (v. l. n. r.): Birgit Averbeck, Matthias Ochs, Marie-Luise Conen, Anke Lingnau-Carduck, Julia Hille und Raimund Schwendner.

Qualitätskriterien können Sie dem Bericht der Fachgruppe entnehmen und über die Fachgruppensprecherinnen erfahren.

Kindertagesbetreuung als Thema der DGSF

Die Qualität der Kindertagesbetreuung in Deutschland wird in unserem Verband von unserem Expertinnenteam Kita beobachtet, diskutiert und bearbeitet. Nach einer Positionierung zur Qualitätsentwicklung sollen weitere Stellungnahmen zu Kita-Themen aus systemischer Sicht mit dem Ziel erfolgen, u. a. Impulse zu geben, Perspektivwechsel anzuregen, die Selbstwirksamkeit von Fachkräften zu stärken und sich Fragen zu den Auswirkungen der Corona-Krise und den Bedürfnissen von Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen zu stellen. Eventuell soll 2021 ein Fachtag geplant werden.

Flagge zeigen: politische Positionierungen der DGSF in der Jugendhilfe

Systemisch zu handeln bedeutet für mich auch immer, gesamtgesellschaftliche Entwicklungen in die fachliche Arbeit einzubeziehen und sich als Fachverband einzusetzen für humanitäre Werte und Kontexte, in denen junge Menschen, unabhängig ihrer Nationalität, die Möglichkeit haben, sich in Freiheit zu entwickeln.

In der Zeit der Krise haben wir mit einem Zwischenruf „Kinderschutz und Gesund-

heitsschutz jetzt weiter ausbauen!“ zu Corona-Maßnahmen der Bundesregierung Stellung bezogen. Wichtig war uns darauf hinzuweisen, dass der Gesundheitsschutz und der Kinderschutz miteinander vereinbar sind und nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen und dass es dringend notwendig ist, die Auswirkungen von Maßnahmen des Gesundheitsschutzes auf die Entwicklung von Kindern und den Kinderschutz zu bedenken und in die Strategieplanung zu Öffnungen von Kindertagesstätten und Schulen einzubeziehen. Das Papier wurde maßgeblich von den DGSF-Fachgruppen Systemische Sozialarbeit und Systemische Kinder- und Jugendhilfe mitformuliert und ist auf den Internetseiten der DGSF nachlesbar (Fachthemen / Stellungnahmen).

Des Weiteren hat die DGSF im Jahr 2019/2020 folgende Stellungnahmen und Appelle im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe öffentlich unterstützt oder selbst veröffentlicht:

- die Kampagne „#WirhabenPlatz“ zur sofortigen Aufnahme von unbegleiteten geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus Griechenland
- einen offenen Brief gegen das „Geordnete-Rückkehr-Gesetz“ und die Option der Inhaftierung ganzer Familien in Deutschland
- einen Appell zur Ausgestaltung einer inklusiven Jugendhilfe
- eine Stellungnahme zu einem neuen Ausbildungsgang „staatlich geprüfte

Fachassistenz für frühe Bildung und Erziehung“

- die Forderung: Keine europäische Asylrechtsreform auf Kosten der Menschen(rechte) und der Grenzstaaten!
- 42 Menschen- und Kinderrechtsorganisationen fordern: Die Rechte von Kindern müssen in einer Neuausrichtung der gemeinsamen europäischen Asylpolitik gewahrt werden.

Alle Positionierungen stehen auf der Website der DGSF unter www.dgsf.org/themen/stellungnahmen zur Verfügung.

... und zum Schluss ein Blick nach vorn

An vielen Stellen unseres Verbands finden zu vielen Themen der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit konstruktive Arbeits- und Vernetzungsprozesse statt, die alle drei Fachbereiche einbeziehen und Versäulungen auflösen. Diese Entwicklung ist insbesondere in der Corona-Krise sehr deutlich geworden. Der „DGSF-Tanker Jugendhilfe“ konnte bislang durch die Krisenstürme gut navigieren, dank vieler engagierter Mitglieder und durch einen Quantensprung des Verbands in die digitale Welt, der Kontakte trotz Kontaktsperren möglich macht und Kreativität zur Lösung von Problemen vieler Mitglieder im virtuellen Austausch miteinander sprießen lässt. In diesem Sinne wird es auch nach Corona kein „zurück“ mehr geben, sondern „es wird alles anders bleiben“. Ich freue mich auf das Gestalten der Zukunft der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit in der DGSF gemeinsam mit Ihnen – live und digital! Melden Sie sich gerne, wenn Sie Anregungen haben oder sich einbringen möchten.

Um einen Überblick zu behalten, informiere ich in regelmäßigen Jugendhilfe-Rundmails interessierte Mitglieder über aktuelle Entwicklungen in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit auf der Bundesebene und innerhalb der DGSF. Wer in den Verteiler aufgenommen werden möchte, sende bitte eine E-Mail an:

averbeck@dgsf.org.

Birgit Averbeck

DGSF – familienpolitisch aktiv

Bericht der familienpolitischen Sprecherin

Liebe Mitglieder, untenstehend finden Sie zusammengefasst die wichtigsten Informationen über die familienpolitischen Aktivitäten 2019/2020.

Kooperation NZFH und DGSF

Beiratssitzung 2019

Der Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) setzt sich aus Vertreter*innen der für die Frühen Hilfen besonders relevanten wissenschaftlichen Fachdisziplinen und Arbeitsfelder zusammen. Darüber hinaus sind die Bundesländer und kommunalen Spitzen vertreten. Seit 2011 gehört die DGSF diesem Beirat an.

In der letzten Beiratssitzung der dritten Förderphase des NZFH war das wichtigste Thema die Verstetigung des NZFH. Den Aufruf, die bestehenden Strukturen dauerhaft sicherzustellen, können Sie auf der DGSF-Website nachlesen: www.dgsf.org/aktuell/news/arbeit-des-nzfh-sichern-zwischenruf-des-nzfh-beirats. In den letzten Jahren war die Verstetigung der Arbeit des NZFH vom Beirat immer wieder gefordert worden und war leider auch 2019 nicht erfolgreich. Eine vierte Förderphase für drei Jahre wurde genehmigt. Das NZFH bleibt im Status eines Förderprojekts, dessen Finanzierung und Arbeitsplätze somit weiterhin zu Teilen befristet sind.

Der Beirat hat sich 2019 sehr konkret mit dem Thema „Armut in Familien/Auswirkungen auf das gesunde Aufwachsen“ auseinandergesetzt und dazu Empfehlungen für die Politik entwickelt. Weitere Informationen können auf der entsprechenden Website nachgelesen werden: www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/familien-in-armutslagen.

Da das NZFH noch in der Planungsphase des neuen Beirats ist, kann momentan nichts Konkretes über dessen Besetzung

gesagt werden. Wir hoffen natürlich, dass wir als Verband wieder berufen werden.

Unsere konkreten Aktivitäten in den letzten neun Jahren

- Empfehlungen zu Basiskompetenzen in den Frühen Hilfen
- Kompetenzprofil Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen
- Qualifizierungsmodul „Netzwerke Frühe Hilfen systemisch verstehen und koordinieren“

Alle Broschüren und Handbücher können beim NZFH kostenlos angefordert werden.

Der Werkstatttag zur Wirksamkeit der Frühen Hilfen: „Woran merken Familien, dass Frühe Hilfen hilfreich sind?“

Unsere Referentin für Jugendhilfe, Birgit Averbeck, wurde vom NZFH in die Vorbereitungsgruppe zu diesem Fachtag für Akteur*innen der Frühen Hilfen gebeten. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden des NZFH wurde ein interessanter und mit vielen Expertisen versehener Fachtag gestaltet. Ein besonderes Highlight aus systemischer Sicht war die von Birgit Averbeck angeleitete Skulptur zur Interdisziplinarität mit allen Teilnehmenden. Einige Mitglieder der AG Frühe Hilfen waren auch dabei. Schöne Impressionen finden Sie auf der Website des NZFH: www.fruehehilfen.de/service/veranstaltungen/dokumentationen/werkstatt-tag-fuer-qualifizierende-in-den-fruehen-hilfen-2019.

... und noch anderes AG Systemische Fortbildungen in den Frühen Hilfen

Seit Januar gibt es mit der Arbeitsgruppe Fortbildungen große Veränderungen. Im Januar 2020 übernahm der neue Vor-



Michaela Herchenhan

stand die Kooperation mit dem NZFH im Kontext Fortbildungen – somit waren ich und Birgit Averbeck nicht mehr alleine inhaltlich und koordinierend verantwortlich. Nach einigen Dynamiken ist die AG wieder in ruhigen Fahrwassern und bei einer letzten virtuellen Zusammenkunft, bei der Filip Caby und Anke Lingnau-Carduck vom Vorstand vertreten waren, wurde die Zielsetzung und thematische Ausrichtung der AG hin zu einer „Entwicklungswerkstatt Frühe Hilfen/Frühe Kindheit“ angedacht. Somit wird die Ausrichtung auf das NZFH und auf Fortbildungen in den Frühen Hilfen als Schwerpunkt der Arbeit verändert. Ziel soll eine verbandsinterne fachliche Vernetzung von Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen aus Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Weiterbildung/Supervision/Coaching sein.

Die inhaltliche Leitung hat nun Matthias Ochs, ein Vertreter des Vorstands aus dem Fachbereich Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen. Der inhaltliche Wechsel kam unter anderem durch die Fokussierung des Vorstands und des NZFH auf den Kontext Kinder psychisch kranker Eltern. Ich selbst habe mich aus der inhaltlichen Begleitung als familienpolitische Sprecherin und Verbindungsperson zum NZFH in diesem Arbeitskontext verabschiedet. Es wird spannend werden, was sich nun unter anderen Vorzeichen hier entwickeln wird.



Website

**Neue Kooperation DGSF/NZFH:
Coronatools für Familien mit Kindern**

Die Kooperation mit dem NZFH wurde von Seiten des Vorstands initiiert und ich wurde in der Rolle als familienpolitische Sprecherin dazu eingeladen, in der Qualitätssicherungsgruppe mitzuarbeiten. Viele von Ihnen machen hier als Autor*innen und Kreativ-Akteur*innen von Familien-, Eltern- und Kindertools mit. Der Vorstand beschreibt diese Kooperation im eigenen Bericht. Daher an dieser Stelle nicht mehr dazu.

Mitgestaltung von DGSF-Fachtagen

2019 habe ich in Chemnitz und in Wiesbaden an zwei Fachtagen familienpolitische Themen eingebracht: In Chemnitz das Thema „Nähe – Distanz in (Familien-) Beziehungen“ als Workshop und in Wiesbaden habe ich das Konzept der „family resilience“ von Froma Walsh in einem Vortrag vorgestellt.

Abschied

Ich möchte mich an dieser Stelle als familienpolitische Sprecherin der DGSF verabschieden. Neun Jahre sind eine lange Zeit und genug. Diese Tätigkeit wartet nun auf eine neue engagierte Besetzung. Gemeinsam mit beiden Vorsitzenden plane ich eine gelingende Übergabe und beteilige mich an der neuen inhaltlichen Aufgabenstellung für die zukünftige familienpolitische Arbeit der DGSF. Davon wird sicher bald an anderer Stelle noch viel zu hören sein.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die vielen guten Kooperationen mit Ihnen bedanken! Bis Ende des Jahres werde ich den Verband in dieser Rolle unterstützen.

Ich freue mich auf diese Veränderung und bin etwas traurig, viele von Euch in Heidelberg nicht persönlich sehen zu können.

Ich grüße Euch/Sie alle herzlich

Michaela Herchenhan

herchenhan.familieundsystem@t-online.de

**GEMEINSAM gestalten.
GEGENSEITIG inspirieren.
ZUSAMMEN sichtbar werden.**



- Netzwerk Klimaschutz
- Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe
- Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke



Eine Bühne, Alice im Wunderland und Strahlkraft

Bericht der Fachreferentin für Gesundheitspolitik

In diesem Jahr sehen Sie ein anderes Foto und ein neues Gesicht auf dieser Berichtsseite der Fachreferentin für Gesundheitspolitik. Seit Anfang November vertrete ich Kerstin Dittrich in dieser Funktion für ein Jahr während ihrer Elternzeit. Einigen wurde ich schon auf der Jahrestagung 2019 in Hamburg vorgestellt. Kerstin Dittrich hat in den letzten Jahren meisterlich den politischen Prozess der Systemischen Therapie zum Richtlinienverfahren begleitet. Große Fußstapfen! Und die spannenden Zeiten für Systemisches im Gesundheitswesen nehmen kein Ende.

Der G-BA-Prozess – ein letzter Akt

Vorhang auf fürs große Finale! Es ist der 22. November 2019 und eine Sitzung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)¹: Mit anderen Systemiker*innen warte ich auf die Verkündung der Aufnahme der Systemischen Therapie in die Psychotherapeutenrichtlinien. Die Änderungen erlauben ein Alleinstellungsmerkmal: das Mehrpersonensetting. Systemische Therapie für Erwachsene wird zukünftig als Kurzzeittherapie in zweimal zwölf Stunden angeboten; als Langzeittherapie können 48 Stunden erfolgen. Jetzt können oder müssen wir zeigen, was Lösungsorientierung kann!

Bei der Sitzungseröffnung eine Überraschung: Dr. Monika Lelgemann, die Vorsitzende der Unterausschüsse Methodenbewertung und Psychotherapie des

¹ Der G-BA ist das oberste Gremium zur Entscheidung über den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung. Mitglieder sind die Leistungserbringer (Kassenärztliche Bundesvereinigung und Deutsche Krankenhausgesellschaft), Kostenträger (der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherer), drei unparteiische Mitglieder und (ohne Stimmrecht) Patientenvertreter*innen.

G-BA, kündigt an, dass der Antrag zur Aufnahme der Systemischen Therapie für Kinder und Jugendliche zügig (!) gestellt werden wird. So konnten wir nach der Sitzung nicht nur twittern „Wir sind viertes Richtlinienverfahren!“, sondern wussten auch: 2020 gleiche Bühne, neues Stück unter dem Titel „Systemische Psychotherapie auch für Kinder und Jugendliche“. So wird aus „nach der Anerkennung“ ein „vor der Anerkennung“.

Es besteht die begründete Hoffnung, dass der Prozess rasch vonstatten geht. Eine vorsichtig geäußerte Vermutung ist, dass die systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in drei Jahren an dem Punkt sein wird, wo wir heute mit dem Verfahren für Erwachsene stehen.

Heureka! Der Zugang zu systemisch therapeutischer Leistung ist nicht mehr vom Geldbeutel, sondern von den tatsächlichen Bedarfen und Präferenzen der Patient*innen abhängig.

An dieser Stelle gilt es, vielen Einzelnen wie Wissenschaftler*innen in den unterschiedlichen Expertisegruppen, den ehemaligen Vorständen der Verbände wie den Menschen in den Geschäftsstellen und der Steuerungsgruppe² der beiden Fachgesellschaften DGSF und SG zu danken, die sich seit mehr als elf Jahren für dieses Ergebnis eingesetzt haben. Wie viele Gespräche wurden wohl geführt?

² Die Steuerungsgruppe zur sozialrechtlichen Anerkennung besteht seit 2012 in wechselnder Besetzung als Thinktank von DGSF und SG. Aktuelle Mitglieder sind Matthias Ochs (als stv. Vorsitzender der DGSF), Björn Enno Hermans (DGSF-Vorstandsbeauftragter für Psychotherapie), Christina Hunger-Schoppe (Vorstandsmitglied der SG), Ulrike Borst (Vorstandsvorsitzende der SG), Reinert Hanswille als Leiter eines Ausbildungsinstitutes, Sebastian Baumann und ich als Hauptberufliche der beiden Fachverbände.



Carla Ortmann

Wie viele Argumente ausgetauscht, stets in dem Bestreben, systemisches Denken und Arbeiten an neuen Stellen zu ermöglichen und Bewährtes zu bewahren? Was für ein großartiger Job!

Und dieser gesamte berufspolitische Prozess wäre ohne die enge und gute Zusammenarbeit mit der Systemischen Gesellschaft (SG) nicht möglich gewesen.

Die Erkundung des Neuen

Wir sind in einem neuen Feld angekommen. Unwissend, ob dies geschehen würde, haben sich einige Überzeugungstäter*innen vor Jahren auf den Weg gemacht und mit mutigen Instituten haben sie das Abenteuer einer Approbationsausbildung gewagt. Dabei wurden sie in Kliniken und Arbeitsfeldern des Gesundheitssystems nicht selten als Exot*innen beäugt.

Nun stehen sie in den Startlöchern, um sich auf einen Kassensitz zu bewerben. Auch gibt es in unseren Reihen bereits approbierte Systemiker*innen, welche schon eine Fachkunde in einem anderen Verfahren besitzen. Diese können nun eine zweite systemische Fachkunde beantragen. Das reicht noch nicht für eine flächendeckende systemische Versorgung,

jedoch sind einige Türen zumindest einen Spalt geöffnet.

Vor uns liegt ein neues Feld, welches es zu entdecken und zu gestalten gilt. Manchmal kommt man sich vor wie Alice im Wunderland³. Hinter jeder Ecke wartet ein unvertrautes Themenfeld, eine spannende Begegnung, ein auf den ersten Blick unüberbrückbares Hindernis oder Unvorhersehbarkeiten.

Gerade während ich diesen Text schreibe, können sich zum Beispiel Systemiker*innen als Gutachter*innen bei der Kassenärztlichen Vereinigung bewerben. An anderen Orten wird fleißig daran gearbeitet, wie diese Gutachten auch aus systemischer Perspektive zukünftig aussehen werden.

Vieles ist noch unbekanntes Terrain. Wie bewerbe ich mich um einen Kassensitz? Wie ist die Anerkennung der systemischen Fachkunde in den einzelnen Bundesländern geregelt? Was tun, wenn einzelne Mitarbeitende in Behörden noch nie etwas von „systemisch“ gehört zu haben scheinen? Dies sind nur einige Fragen, welche mir im Kontakt mit DGSF-Mitgliedern begegnen.

³ „Alice im Wunderland“ ist ohnehin für die Entwicklung der Psychotherapie eine wichtige Fundgrube. Denn dort taucht auch der Dodo-Vogel auf, ein etwa ein Meter großes, flugunfähiges Tier, das ausschließlich auf den Inseln Mauritius und Réunion im Indischen Ozean vorkam und bereits Ende des 17. Jahrhunderts ausstarb. Es hätte sich wahrscheinlich niemand mehr so richtig für dieses zahme Geschöpf interessiert, wenn es nicht plötzlich wieder in dem 1865 erschienenen Buch „Alice im Wunderland“ von Lewis Carroll aufgetaucht wäre. Darin veranstaltet der Dodo-Vogel ein Rennen um einen See mit dem Ziel, dass die teilnehmenden Tiere nach dem Schwimmen trocken würden. Ein jedes Tier rennt, bis es trocken ist, wobei niemand misst, wie schnell oder weit ein jedes dazu läuft. Als der Dodo-Vogel am Ende gefragt wird, wer denn den Wettlauf gewonnen hätte, denkt er lange und angestrengt nach, um schließlich zu antworten: „Everybody has won and all must have prizes.“ Schon 1936 verwendete der amerikanische Psychologe Saul Rosenzweig in einem Artikel im „American Journal of Orthopsychiatry“ diese Alice-Geschichte als Metapher für die Hypothese, dass alle (bona fide!) Psychotherapieverfahren gleich wirksam seien: das sog. Dodo-Bird-Verdict in der Psychotherapie.

Die Reform der Psychotherapieausbildung

Und damit es ganz bestimmt spannend bleibt, fand ein weiteres langjähriges Ringen ein abruptes Ende: die Novellierung der Psychotherapeutenausbildung. Ein schlechter Zeitpunkt für uns Neulinge in der Richtlinienwelt. Diese Reform und deren Folgen werden uns in den nächsten Jahren stark herausfordern und uns hoffentlich trotz momentaner Erfolge nicht stracheln lassen.

Am 1. September 2020 tritt das Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung in Kraft. Ein Studiengang für Psychotherapie wird eingeführt. Die neue Berufsbezeichnung für Absolvent*innen dieses Psychotherapiestudiums lautet künftig „Psychotherapeutin/Psychotherapeut“. Der neue Studiengang soll nach derzeitigen Plänen schon im Wintersemester 2020 angeboten werden. Manchmal kann also alles auch ganz schnell gehen.

In der Approbationsordnung werden Studieninhalte und Kompetenzziele der Approbationsausbildung geregelt. Zum anderen rahmt eine Musterweiterbildungsordnung (MWBO)⁴ den Weg zu einer Fachkunde in Bereichen, Verfahren und Gebieten. Ein fünfjähriges Direktstudium führt zukünftig direkt zur Approbation. Für eine anschließende Fachkunde in einem Altersgebiet und einer Verfahrensrichtung können sich Absolvent*innen nach dem Studium entscheiden.

Eine solche Neuerung ist ein komplexes Geschehen, welches auch einige gesetzliche Anpassungen mit sich bringt. Und in all diesen Änderungen wird deutlich, dass es für uns als Systemiker*innen nicht leicht werden wird, gleichberechtigt als viertes Richtlinienverfahren neben bestehenden Größen an der zukünftigen Persönlichkeitsentwicklung junger Psychotherapeut*innen teilzuhaben –

⁴ In der MWBO-Arbeitsgruppe der Bundespsychotherapeutenkammer wirken seitens der Systemiker*innen mit: Barbara Bräutigam, Reinert Hanswille, Björn Enno Hermans, Matthias Ochs.

sowohl in deren universitären Ausbildung als auch auf dem Weg zur Fachkunde. Systemische Therapie muss also im universitären Setting und in der Verfahrenstiefenvertiefung einen Platz finden. Und nicht immer will ein bestehendes System für etwas Neues Platz machen. Deshalb sind wir Systemiker*innen hier weiter gefordert, uns nach Kräften zu engagieren, um die erzielten Erfolge auf „Nachhaltigkeit zu stellen“.

Schon im künftigen Studium – zumindest laut des Papiers – soll die gesamte Breite der wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren vermittelt werden. Die Frage ist nun, wie schnell und motiviert Universitäten sich auf diese (nicht immer gewollte) Verfahrensvielfalt einstellen werden. Der Gesetzgeber hat zwingende Vorschriften an dieser Stelle sehr klein gedruckt. Neben anderen Fachverbänden haben DGSF und SG Stellung genommen und eine Sicherstellung der Verfahrensvielfalt gefordert.

In diesem komplexen Geschehen wird deutlich, wie wichtig es ist, dass Systemiker*innen sich berufspolitisch in den Psychotherapeutenkammern engagieren!

Sind Sie approbiert oder approbieren gerade und engagieren sich schon in Ihrer Psychotherapeutenkammer oder haben Lust ein solches Amt auszuführen? Haben Sie Kontakte zu Ihrer Landespsychotherapeutenkammer oder wollen Sie solche Kontakte etablieren? Dann melden Sie sich gerne bei mir!

Im Zuge der Reform hoffen wir nun auch auf Ausschreibungen klinischer Professuren mit dem Schwerpunkt Systemische Therapie. Damit dies gelingen kann, braucht es einen Pool an Wissenschaftler*innen. Innerhalb der Steuerungsgruppe sammelt Christina Hunger-Schoppe (Vorstandsmitglied der SG) potentielle Kandidat*innen. Wenn Sie auf diese Liste aufgenommen werden möchten, dann melden Sie sich gerne.

Ärzt*innen in der Facharztweiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie mit dem Erstverfahren Systemische Therapie

Auch Ärzt*innen in der Facharztweiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie können nun Systemische Therapie im Erstverfahren erlangen. Bisher gibt es nur einige Einzelkämpfer*innen. Viele Institute bieten kein extra Curriculum für diese Berufsgruppe an. Auch wissen viele Ärzt*innen kaum um die Optionen Systemischer Therapie. Die Wahl des Verfahrens wird häufig stark von Kliniken beeinflusst und gründet weniger auf persönlichem Interesse. Hier gilt es, in Zukunft vermehrt Brücken zu bauen, auch zu ärztlichen Verbänden und Institutionen.

Unser Vorsitzender Filip Caby ist diesbezüglich verstärkt rege im Kontext ärztlicher Verbände unterwegs und aktiv – und immer auf der Suche nach ärztlich-systemischen Mitstreiter*innen.

Es sind noch einige Gespräche zu führen, zum Beispiel mit der Bundesärztekammer oder der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Wir werden ausführlich informieren.

Die Strahlkraft auch außerhalb des Gesundheitswesens

All diese Neuerungen bergen viele Chancen, aber auch Risiken. Sie schaffen Unsicherheiten, schüren Befürchtungen und benötigen Raum für Austausch und Diskussion. Sowohl für approbierte als auch nicht-approbierte Systemiker*innen. Die beeindruckende empirische Evidenz systemischer Psychotherapie, wie sie im IQWiG-Bericht von 2018 über 800 Seiten dokumentiert wird, ist natürlich auch auf Systemische Beratung und Systemisches Coaching übertragbar, werden dort doch vergleichbare systemische Methoden und Techniken verwendet.

In meiner täglichen Arbeit bemerke ich die Strahlkraft und die Besonderheit des Moments. Systemisches Denken und Handeln wird gerade neugierig registriert. Der Nutzen des systemischen Arbeitens und Denkens wird auch außerhalb des

Gesundheitswesens erneut wahrgenommen und nicht nur formell anerkannt. Dies wird in vielen Telefonaten und Mails deutlich, die mich täglich in einer Vielzahl erreichen. Viele Gespräche ähneln einer Berufsberatung, die nicht nur den therapeutischen Weg in den Fokus stellt. Junge Menschen interessieren sich vermehrt für den Weg der Systemischen Therapie/Familientherapie, genauso wie für Möglichkeiten der Beratung, Organisationsentwicklung und Supervision. Sie stellen bspw. Fragen, wie sie sich in bestehenden psychosozialen Grundberufen systemisch weiterbilden können.

Systemische Approbationsausbildungen – ein Instituteverbund

Viele langjährige, traditionell systemische Institute haben es erst jetzt geschafft, Approbationsausbildungsgänge auf die Beine zu stellen. Sie müssen sich in das Neue „hineinfuchsen“ und gleichzeitig zeigt sich, dass sie – kaum angefangen – großen, zum Teil noch unbekanntem Neuerungen begegnen werden. Wie die Weiterbildung für Psychotherapeut*innen künftig aussehen wird, zeigt sich am Ende der Reform der Musterweiterbildungsordnung. Diese geschieht in enger Abstimmung zwischen Psychotherapeutenkammern, Berufs- und Fachverbänden.

Im Oktober 2019 fand in Frankfurt am Main ein Treffen der DGSF- und SG-Institute statt, welche eine Approbationsausbildung anbieten oder dies anstreben. Der Zusammenschluss hatte den Charakter eines historischen Gründertreffens.

Die Herausforderungen für originär systemische Institute mit Approbationsausbildungen sind immens. Das Neue ist groß und häufig noch unvorhersehbar. Doch zusammen ist man weniger alleine! DGSF- und SG-Institute tragen seit Jahrzehnten systemische Theorie und Praxis weiter. Sie blicken auf jahrelange gewachsene Haltung und Expertise zurück. Dies soll auch nach außen sichtbar gemacht werden. Gleichwohl soll eine Plattform entstehen, um sich gegenseitig auf diesem Weg zu unterstützen.

Wie gestaltet man eine Institutsambulanz? Wie rechnet man mit den gerade entstehenden EBM-Ziffern Therapie ab? Wie sichern wir die Qualität Systemischer Therapie oder wie kann ein Curriculum für systemische Gruppentherapie aussehen? Wer kann und darf Approbierende auf ihrem Weg als Supervisor*innen begleiten und wie schaffen wir es, in den Neuerungen der Reform des Psychotherapeutenberufs zu bestehen? Wie kann auch gemeinsame Forschung gestaltet werden? Dies sind nur einige spannende und relevante Fragen.

Auch interessierten Ausbildungsteilnehmenden sollen durch den Verbund Informationen aus einer Hand sowie systemische Qualität und Tradition angeboten werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Sozial- und Gesundheitswesens

Unter dem Namen „Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe“ ist ein neues Netzwerk entstanden. Das Thema Familie bietet eine Schnittstelle und ein Interessensgebiet für viele Systemiker*innen unterschiedlicher Berufsgruppen. Gleichzeitig ist es eine systemische Stärke, die gesamte Familie in unterschiedlichen Kontexten und Lebensrealitäten mit einer Vielzahl von professionellen Hilfebedarfen in den Blick zu nehmen und an solchen Stellen professionsübergreifend zu arbeiten.

In der Praxis gibt es hier häufig starre Grenzen oder rechtliche Hindernisse. Das Ziel des Treffens ist der gemeinsame Austausch untereinander, um ein besseres Gesamtverständnis zu entwickeln und fruchtbare Zusammenarbeit anzustoßen. Gemeinsam können wir auch im Außen als professionsübergreifender Fachverband politische Durchschlagskraft erreichen. Ein längst überfälliger Paradigmenwechsel steht an. Das Netzwerk, dessen Initiator*innen und Arbeitsinhalte werden in diesem Heft an anderer Stelle vorgestellt. Engagierte Mitstreiter*innen sind jederzeit willkommen!

Auch durch die verschiedenen Kooperationen der DGSF (Netzwerkkoordination

Frühe Hilfen, „Krisen bewältigen: Ideen für Familien“, Kinder psychisch erkrankter Eltern) mit dem multiprofessionell und interdisziplinär ausgerichteten Nationalen Zentrum Frühe Hilfen werden die diversen Kompetenzen, Qualifikationen und Ausrichtungen unserer Mitglieder der Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe, der Sozial- und Primärpädagogik, der medizinischen und psychotherapeutischen Heilkunde oder der sozial-, gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Disziplinen angesteuert.

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt

Dies ist die Stelle des Berichts, an welcher ich unter anderen Umständen auf Veranstaltungen hinweisen oder von solchen berichten würde. Doch kurz vor dem Erreichen meiner bah.ncomfort-Punkte tauschte ich den Arbeitsplatz zwischen DGSF-Veranstaltung im Zug gegen meinen heimischen Schreibtisch. Das Thema Gesundheit kam noch einmal in einem ganz anderen Gewand in unser aller Leben. Die gegenwärtige Corona-Krise brachte mir als Fachreferentin die Chance, den Blick verstärkt auf den Verband zu lenken.

In meinem Kontakt mit den DGSF-Mitgliedern wurde vieles sichtbar: die Sorgen und Existenzängste vieler Mitglieder und Institute, jedoch auch großartige Kreativität und überragendes Engagement.

Mit dem Vorstand und mit der Fachreferentin des Fachbereichs Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung haben wir aus vielen verschiedenen Richtungen gedacht und sind auf unterschiedlichen Ebenen aktiv geworden. Zusammen eröffneten wir Fachreferentinnen eine virtuelle „Resilienz-Tankstelle“, die zu einem wertvollen Begegnungsort werden konnte. In dem anschließenden Format, der „Intervisions-Lounge“, gab es einen wertvollen kollegialen Austausch zu Fragen systemischer Onlineformate. Ein spannender Prozess! Auf der Website der DGSF entstand mit Ihren wertvollen Tipps und dem Geschäftsführer Bernhard Schorn eine umfangreiche Linksammlung.

Zusammen mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen bieten wir Familien in der Krisenzeit kreative Tools aus der DGSF-Mitgliedschaft an, um etwas „Leichtigkeit“ in manch langen Familienalltag zu bringen. Hier wurden wir als Verband angefragt, mit unserer systemischen Expertise in diesen besonderen Zeiten zu schönen Momenten zwischen Eltern und Kindern beizutragen. Und nicht zuletzt sehe ich es gerade auch als Aufgabe an, gesellschaftliche Prozesse, aktuelle Situationen und absehbare Auswirkungen aus der Perspektive des Gesundheitswesens und mit einem wachen, systemischen Blick zu verfolgen. Wir werden auch hier die Strahlkraft des Fachverbands nutzen und dessen systemische Expertise auf gesellschaftspolitischer Ebene wirkungsvoll einbringen.

Ich bin gespannt, welche Begegnung oder welches Thema hinter der nächsten Ecke wartet. Mit viel Freude bedanke ich mich sehr für die Zeit und die gemachten Erfahrungen in meinem bisherigen Gastspiel bei der DGSF.

Weitere Themen

Vieles ist nicht planbar in diesen Tagen. Welche Treffen und Veranstaltungen in welcher Form stattfinden, werden wir sehen. Ideen und Aufgaben gibt es viele. Hier eine kleine Auswahl:

- Systemische Kandidat*innen in den Landespsychotherapeutenkammern
- Die Planung eines Neu-Approbierertages
- Wieder einmal steht das Heilpraktikergesetz auf dem Prüfstand, wir werden uns im Sinne der Mitgliedschaft dazu positionieren.
- Die Planung einer weiteren Veranstaltung aus der Reihe „ST meets VT“ 2021

Weiterhin ist es mir wichtig, innerverbandlich in engem Austausch mit Mitgliedern, Fach- und Regionalgruppen und Netzwerken zu stehen.

Es gibt außerdem die Möglichkeit, den gesundheitspolitischen Newsletter zu abonnieren, der drei- bis viermal pro Jahr erscheint. Dazu bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an mich schicken. Achtung: Dieser Service steht nur DGSF-Mitgliedern zur Verfügung.

Sie möchten eines dieser Themen vertiefen, haben Fragen oder möchten in Kontakt treten? Wenden Sie sich per E-Mail an ortmann@dgsf.org oder telefonisch unter 0176 56 83 48 78 an mich.

Carla Ortmann



Website

European Family Therapy Association (EFTA)

Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft

Die beiden systemischen Fachverbände DGSF und Systemische Gesellschaft (SG) sind mittels der EFTA GbR vereint seit Anfang der Nullerjahre in der Chamber of National Family Therapy Organisations (NFTO) (<https://efta-nfto.com>) vertreten. NFTO-Vertreter für die DGSF/SG ist Matthias Ochs.

10th EFTA Conference „Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy“

Der zehnte EFTA-Kongress fand vom 11.–14. September 2019 in Neapel/Italien an der University of Naples „Parthenope“ statt. Maria Borcsa, ehemalige EFTA-Präsidentin, und Jochen Schweitzer, ehemaliger DGSF-Vorsitzender, erhielten im Rahmen des Kongresses den „EFTA Award for contribution to Research in the field of Family Therapy and Systemic Practice“.

Matthias Ochs nahm als „invited speaker“ teil und referierte zum Thema „Negative and adverse side effects of systemic therapy and counseling“. Zudem wurde er im Rahmen des Kongresses in das General Board der EFTA gewählt (www.europeanfamilytherapy.eu/board-members).

Der elfte EFTA-Kongress wird im September 2022 stattfinden, voraussichtlich in Valencia (Spanien) oder Dublin (Irland). Die EFTA-Kongresse bieten hervorragende Möglichkeiten, sich mit systemischen Praktiker*innen europaweit zu vernetzen.

EFTA Series

Im März 2020 erschien Band 4 der Buchreihe „European Family Therapy Association Series“ beim Springer-Verlag: „Systemic Research in Individual, Couple, and Family Therapy and Counseling“, herausgegeben von Matthias Ochs, Maria Borcsa und Jochen Schweitzer. In diesem Buch stellen renommierte Kolleg*innen wie Peter Fonagy (Begründer des Mentalisierungsansatzes), Leslie S. Greenberg (Begründer der Emotion-focused Therapy) oder Sheila McNamee (Vordenkerin des Sozialkonstruktivismus) ihre Überlegungen zur Verbindung von Praxis und Forschung dar.

Die Buchreihe, die inzwischen schon fünf Bände umfasst und von Maria Borcsa (Hochschule Nordhausen) und Peter Stratton (University of Leeds) herausgegeben wird, stellt eine wunderbare Möglichkeit dar, Strömungen Systemi-



Matthias Ochs

scher Beratung und Therapie in Europa zu verfolgen und nachzuvollziehen.

EFTA Research Committee

Matthias Ochs wurde zum Chair des EFTA Research Committee (2019–2022) gewählt.

Matthias Ochs

ochs@dgsf.org

www.europeanfamilytherapy.eu



Systemische Familientherapeut*innen aus Bosnien-Herzegowina, Serbien, Lettland, Tschechien, Großbritannien und Deutschland auf der Piazzetta Duca d'Aosta bei der 10. EFTA-Konferenz im September 2019 in Neapel.

Der Wandel ist das Normale

Bericht des Instituterates

An Corona ist in diesen Tagen im Frühjahr 2020 kein Vorbeikommen. Keine Frühjahrstagung und Instituteversammlung Ende März in Erfurt, Konferenzen per Video etc. Viele Fragen, die sich für die Lehre in Corona-Zeiten stellen: Wird diese Zeit zu einem Anstieg von systemischen Online-Seminaren führen? Auch nach Corona? Oder werden wir uns alle nach Corona an dem direkten Kontakt freuen? Weder noch? Oder sowohl als auch? Vieles wird anders. Anders muss tatsächlich nicht schlechter sein. Ob besser? Wir werden sehen und lernen.

Wir als Instituterat blicken heute, kurz vor der Deadline zur Abgabe unseres jährlichen Berichts, mit Freude zurück auf das letzte Jahr. Viel haben wir mit vielen geschafft.

Ganz besonders blicken wir zurück auf die wissenschaftliche DGSF-Jahrestagung in Hamburg im letzten Jahr und die gremienübergreifenden Sitzungen mit Mitgliedern des Vorstands, des Fort- und Weiterbildungsausschusses, dem Geschäftsführer und uns. Hier ist uns allen wirklich eine äußerst konstruktive Form der Zusammenarbeit gelungen, die viel Energie für gewünschte wie notwendige Weiterentwicklungen geschaffen hat und weiterhin schafft.

Die Themen

Beschäftigt haben uns neben vielen kleinen, wichtigen Absprachen die Qua-



V. l. n. r.: Rainer Orban, Margit Löchte, Malte Müller-Egloff

litätsentwicklung und die Überarbeitung der Akkreditierungsrichtlinien, die Willkommenskultur für neue, von der DGSF-akkreditierten Institute, der Quereinstieg in DGSF-anerkannte Weiterbildungen, Ausnahmeregelungen zu den über die Richtlinien geregelten Eingangsvoraussetzungen und die Digitalisierung – wobei uns letzteres jetzt, in Zeiten von Corona, zunächst selbst überholt hat.

Neuformulierung der Akkreditierungsrichtlinien

Die Gespräche in der gremienübergreifenden Sitzung mündeten im April 2020 in einer Neuformulierung der Akkreditierungsrichtlinien für DGSF-Institute. Die letzten Schritte dahin umfassten u. a. eine zweistündige Videokonferenz mit nahezu 40 Institutevertreter*innen, in der wir den Tagesordnungspunkt aus der abgesagten Erfurter Instituteversammlung in einer zugleich intensiven wie konstruktiven Atmosphäre klären konnten. Die Akkreditierungsrichtlinien sind im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten als Beschlussvorlage zu finden.

Uns als Instituterat war es zudem wichtig, die Neuanschaffung eines*iner „berufs- und bildungspolitischen Fachreferent*in für den non-formalen Bildungsbereich“ voranzubringen und denken, dass wir dies auf einen guten Weg gebracht haben.

Wir selbst haben uns im vergangenen Jahr anders organisiert. Die Vielzahl der Themen haben dazu geführt, dass wir neben unseren üblichen Präsenz-Sitzungen einmal im Monat eine ausführliche Telefonkonferenz gemacht und uns zudem im Onlinekonferenzraum getroffen haben, um bedeutsame Fragestellungen und Anliegen weiter zu besprechen. Insgesamt war es ein sehr lebendiges und arbeitsreiches Jahr. Eines, auf das wir zufrieden zurückblicken können.

Aktueller Stand der Akkreditierungen

Der DGSF gehörten (Stand: April 2020) 227 Mitgliedsinstitute und 25 Zweigstellen an, von denen 170 systemische Weiterbildungen anbieten. Davon sind 81 von der DGSF akkreditiert. Vier Institute befinden sich im Akkreditierungsverfahren.



Unser Dank

Hier nun der wirklich wichtige Dank an die Kolleg*innen der Geschäftsstelle. Ihr macht einen supertollen Job – vor, nach und während der Tagungen. Almut (Ingelmann), dir danken wir persönlich sehr! Es ist für uns stets eine große Freude,

mit welcher Leichtigkeit, Freundlichkeit und Zuverlässigkeit du uns begleitest und unterstützt. Danke ebenso an Valeska Riedel. Das Arbeiten und dein klares Benennen der Dinge sowie deine lösungsorientierte Art des Umgangs mit vielen Fragen war überaus hilfreich. Ihr alle helft

uns sehr, damit wir für die Institute einen guten Job machen können.

Margit Löchte, Malte Müller-Egloff und Rainer Orban
instituterrat@dgsf.org

FWA in Zeiten von COVID-19

Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses

Auch wenn wir an dieser Stelle über die Tätigkeit des Fort- und Weiterbildungsausschusses (FWA) in 2019 berichten, erscheint es geboten, kurz auf die aktuelle Situation einzugehen. Wie die Welt wurden auch wir, der FWA, von der COVID-19-Pandemie „überrollt“. Um handlungsfähig zu bleiben, haben wir uns digital vernetzt und es klappt recht reibungslos. Hierfür möchten wir uns bei den Kolleg*innen in der Geschäftsstelle recht herzlich bedanken.

Seit dem letzten Bericht 2019 ist der Verband wieder gewachsen und somit die Anzahl der Institute und Mitglieder. Die Zahl der Anträge auf Zertifizierung, die in der Geschäftsstelle eingereicht und für den FWA aufbereitet werden, ist gleichbleibend hoch.

Was für die Geschäftsstelle und den FWA diese Arbeit bedeutet, können vielleicht die Zahlen der Anträge von 2019 erahnen lassen.

Unsere Prüftätigkeit in Zahlen

Im Kalenderjahr 2019 wurden insgesamt 1.587 Anträge inkl. (Vor-)Anfragen geprüft und entschieden.

Weiterbildungsgänge

Insgesamt 51 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines Weiterbildungsganges (WB-Gang) wurden vom FWA geprüft und entschieden, die sich wie folgt aufschlüsseln:



Sitzung des FWA im November 2019: Kerstin Lambert, Iris Thanbichler, Astrid Beermann, Rainer Fritz, Cumhur Tekbasaran, Detlef Seperant (vorne: v. l. n. r.). Almut Ingelmann (DGSF-Geschäftsstelle), Matthias Richter (Vorstandsvertreter), Birgit Salewski, Georg Schobert, Peter Martin Thomas, Stefan Battel (hinten: v. l. n. r.).

- WB-Gang Systemische Beratung: 16
- WB-Gang Systemische Therapie und Beratung: 8
- WB-Gang Systemische Therapie: 11
- WB-Gang Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie: 4
- WB-Gang Systemische Supervision: 3
- WB-Gang Systemische Supervision mit integriertem Coaching: 2
- WB-Gang Systemisches Coaching: 4
- WB-Gang Systemische Organisationsentwicklung: 2
- WB-Gang Systemische Mediation: 1

DGSF-Lehrende

Der FWA hat 58 Lehrenden-Anträge geprüft und entschieden, die sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche aufschlüsseln:

- Lehrende*r für Systemische Beratung: 6
- Lehrende*r für Systemische Therapie und Beratung: 25
- Lehrende*r für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie: 3
- Lehrende*r für Multifamilientherapie: 2
- Lehrende*r für Systemische Supervision: 12



- Lehrende*r für Systemisches Coaching: 6
- Lehrende*r für Systemische Organisationsentwicklung: 4

(Vor-)Anfragen und Einzelanträge zur Zertifizierung

Der FWA hat 95 (Vor-)Anfragen auf Ausnahmeregelung geprüft und entschieden, des Weiteren 1.383 Einzelanträge zur Zertifizierung, die sich wie folgt aufschlüsseln:

- Systemische*r Berater*in: 639
- Systemische*r Therapeut*in/Familientherapeut*in: 540
- Systemische*r Kinder- und Jugendlichentherapeut*in: 39
- Multifamilientherapeut*in: 3
- Systemische*r Supervisor*in: 68
- Systemische*r Coach*in: 74
- Systemische*r Organisationsentwickler*in: 17
- Systemische*r Mediator*in: 3

Auch im vergangenen Jahr hat die Prüftätigkeit den größten Teil der ehrenamtlichen Arbeit des FWA ausgemacht. Um den von der Mitgliederversammlung neu gewählten Mitgliedern für die Arbeit im FWA den Einstieg in die Prüftätigkeit zu erleichtern, haben wir nach der MV im Herbst 2019 zum ersten Mal für die neu Gewählten auf kollegialer Ebene eine eintägige Veranstaltung zur Einarbeitung in das ganze Prüfverfahren angeboten. Dieses wurde von allen Beteiligten als zieldienlich eingeschätzt und soll künftig bei Bedarf wieder angeboten werden.

Wer arbeitet derzeit im und für den FWA?

Immer und in jeder Hinsicht sehr professionell Almut Ingelmann von der Geschäftsstelle. Ohne ihre Vorbereitungen, Zu- und Nacharbeiten wäre eine routinemäßige Arbeit des FWA gar nicht mehr vorstellbar.

Von der MV 2019 für die Arbeit im FWA wiedergewählt wurden der Vorsitzende Cumhur Tekbasaran und sein Stellvertreter Georg Schobert. Astrid Beermann, Rainer Fritz, Kerstin Lambert, Detlef Seperant und Iris Thanbichler sind geblieben. Neu gewählt wurden Stefan Battel, Birgit Anna Salewski und Peter Martin Thomas. Für den Vorstand arbeitet jetzt Matthias Richter mit. Es ist nicht selbstverständlich und deshalb umso erfreulicher, dass die Arbeit in den Prüfgruppen und den anderen Tätigkeiten des FWA in einer sehr konstruktiven und respektvollen Atmosphäre geleistet werden kann.

Bei der MV 2020 wird sich Iris Thanbichler für den FWA zur Wiederwahl stellen. Wir wünschen ihr dafür viel Erfolg. Rainer Fritz wird nach sechs Jahren Tätigkeit im FWA nicht mehr gewählt werden. Mit ihm werden wir eine sehr kompetente Stimme im Ausschuss verabschieden müssen. Wir ersuchen alle Leser*innen dieses Berichts mitzuwirken, dass diese Lücke bei der kommenden MV wieder geschlossen werden kann.

Sonstige Themenfelder und Aktivitäten des FWA

Handreichung zum Quereinstieg in eine DGSF-anerkannte Weiterbildung

Auf Wunsch der Instituteversammlung vom September 2019 wurde die Handreichung zum Quereinstieg von 2011 überarbeitet und um einen Fragebogen, den die Institute bei Anfragen Interessierten an die Hand geben können, ergänzt. Auch wenn das Thema Quereinstieg sehr komplex ist und bleiben wird, so hoffen wir, dass die nunmehr vorliegende

Handreichung, die auf den Internetseiten der DGSF im internen Institutebereich hinterlegt ist, allen Instituten eine gute Orientierung bietet und einen Beitrag zur Qualitätssicherung von DGSF-anerkannten Weiterbildungen leistet.

Gremienübergreifende Zusammenarbeit

Die gremienübergreifende Zusammenarbeit von Vorstand, Instituterrat, FWA und Geschäftsstelle bei unterschiedlichen Herausforderungen für den Verband kann durchaus seit ihrer Gründung 2019 inzwischen als Erfolgsmodell für zielführendes Arbeiten für den Verband gesehen werden.

Ein Beispiel dafür ist die Kooperation für die Veränderung der Akkreditierungsrichtlinien der Institute, welche inzwischen als Beschlussvorlage vorliegt und bei der kommenden MV abgestimmt werden soll. Wir freuen uns, dass wir hier gemäß § 10 Punkt 4 a der Satzung der DGSF einen Beitrag leisten konnten. Weitere Details dazu lesen Sie bitte im Bericht des Instituterrates in diesem Heft.

Ein weiteres Beispiel ist die Durchführung von DGSF-zertifizierten Weiterbildungen in Zeiten von Corona. Auch hier konnte gremienübergreifend ein Konsens gefunden werden, der den Instituten für die Ausnahmezeiten der Corona-Krise Spielräume zur Aufrechterhaltung der Lehre in digitaler Form eröffnet. Diese Möglichkeiten, zunächst als Provisorium

Broschüre



gedacht, brauchen weiter eine genaue Beobachtung, Evaluation und Bewertung für zukünftige Möglichkeiten qualitativ hochwertiger Weiterbildungen auch nach den Zeiten von COVID-19.

Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen 2021 in Lübeck

Thema des nächsten Fachtags ist „Qualität im Kontext systemischer Fort- und

Weiterbildungsangebote“. Um ein passgenaues Angebot bereitstellen zu können, interessieren den Fort- und Weiterbildungsausschuss Ihre Interessen und Erwartungen zu dem Thema. Hierfür ist auf der internen digitalen Pinnwand eine Onlinebefragung installiert.

Für den Fort- und Bildungsausschuss

Georg Schobert
georg.schobert@t-online.de

Cumhur Tekbasaran
info@istb-berlin.de

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Bericht der Empfehlungsgruppe

Seit 2013 verleiht die DGSF das Empfehlungssiegel „Systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ an Einrichtungen im psychosozialen Bereich, u. a. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und Kliniken, seit 2018 gibt es Wiederempfehlungen. Um das Siegel zu erhalten, weisen die Einrichtungen eine hohe Anzahl (mind. 50 % in der Kinder- und Jugendhilfe) systemisch fort- und weitergebildeter Fachkräfte vor. Die systemisch ausgerichtete Qualitätssicherung wird durch den Zusammenschluss von mind. drei Einrichtungen in einem Besuchsprojekt gewährleistet. Die Organisationen besuchen sich gegenseitig und diskutieren ihre Arbeitsweise anhand einer „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“. Auf der Internetseite www.systemische-einrichtungen.de werden die Ergebnisse der Besuche veröffentlicht. Zusätzlich verfassen die Einrichtungen eine Selbstbeschreibung („Wie arbeiten wir systemisch-familienorientiert?“), machen Angaben zur Organisationsstruktur und erklären sich bereit, Arbeitsergebnisse aus der Fremdperspektive (Klient*innen, Angehörige, Kooperationspartner*innen) zu evaluieren.

Die Empfehlungsgruppe hat die Aufgabe, den Prozess zu begleiten, die Berichte

zu lesen und die Erfüllung der Qualitätskriterien zu prüfen. Dem Verband war es immer ein Anliegen, dass die in diesem Prozess Beteiligten sich in der Zusammensetzung der Empfehlungsgruppe wiederfinden. Bis Mai setzte sich die Empfehlungsgruppe wie folgt zusammen: Valeska Riedel (Vorstandsmitglied), Michaela Herchenhan (Expertin aus der Jugendhilfe und Mitinitiatorin des Empfehlungssiegels), Bernward Vieten (Experte aus dem Gesundheitswesen), Gabriele Bachem-Böse (Vertreterin aus einer DGSF-empfohlenen Einrichtung) und Mieke Park (Geschäftsführung).

Status quo

Im Jahr 2019/2020 wurde das Siegel erstmals oder zum zweiten Mal verliehen an:

- Lüttje Werft, Rhede
- Shed, Wuppertal
- AWO, Unterbezirk Dortmund
- Kinder- und Jugenddorf Marienpflege, Ellwangen
- TASK FORCE, München
- Family Help, Mietingen
- Rückenwind für Familien, Überlingen
- Oberlin/Ev. Einrichtung für Jugendhilfe, Ulm



- MANNA Jugendhilfe, Düsseldorf
- WIESE Kinder- und Jugendhilfe, Freiburg
- Rehaklinik Kandertal, Abt.: Familienrehabilitation, Malsburg-Marzell

So sind inzwischen 27 Jugendhilfe-Einrichtungen und fünf Kliniken zu DGSF-empfohlenen systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen und Kliniken geworden. Gratulation an alle, die sich in diesen Prozess begeben haben!

Leider konnten einige Siegel aufgrund der Corona-bedingten Absage des Verbandstags in Erfurt im März nicht übergeben werden. Das Siegel wurden MANNA Jugendhilfe, Kinderdorf Marienpflege in Ellwangen, der Rehaklinik Kandertal und WIESE Kinder- und Jugendhilfe per Post zugestellt. Der feierliche Rahmen vor Ort kann hoffentlich nachgeholt werden.

Pilotprojekt Evaluation in den DGSF-Kliniken

Das Pilotprojekt Evaluation ist inzwischen mit modifizierten Fragebögen auch in den ersten Kliniken – Familientherapeutisches Zentrum Neckargemünd, MEDIAN Klinik Odenwald (Abt.: Jugendpsychosomatik), Marien Hospital Papenburg Aschendorf



Siegelverleihung auf der Mitgliederversammlung 2019 an Oberlin, Shed und TASK FORCE

(Abt.: Kinder- und Jugendpsychiatrie) – angekommen, angenommen und ausgewertet worden. In den teilnehmenden Kliniken führten die Diskussionen über die Auswertung der Bögen zur Reflexion der eigenen Arbeit und zur Stärkung der Teamidentität.

DGSF-Siegel für Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Mit großem Interesse verfolgte die Empfehlungsgruppe die Anfrage einer Seniorenpflegeeinrichtung aus Bayern. Mit dem interessierten Geschäftsführer wurde intensiv diskutiert und geklärt, wie die Grundlagen für eine Empfehlung in dem Bereich der Pflegeeinrichtungen

aussehen könnten. Auch für diesen Bedarf wurden der Empfehlungsprozess und die „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ angepasst.

„Glauben Sie auch, dass Systemiker*innen schlechte Kaufleute sind?“

Geplant wurde ebenfalls ein Workshop für den Verbandstag im März in Erfurt. Leider musste diese Veranstaltung, wie so viele andere auch, abgesagt werden. Passend zum Thema des Tages „Systemisches Handeln zwischen ethischen Grundsätzen und wirtschaftlichen Interessen“ hatte sich die Empfehlungsgruppe viele Gedanken gemacht. Herausgekommen wäre ein interaktiver Workshop mit provokanten Fragestellungen unter dem Titel: „Glauben Sie auch, dass Systemiker*innen schlechte Kaufleute sind? Haben Sie in Ihrem Arbeitsalltag schon mal (finanzielle) Spielräume zugunsten Ihrer Klient*innen genutzt?“

Bericht einer Vertreterin aus einer DGSF-empfohlenen Einrichtung

Das Jahr einer DGSF-empfohlenen Einrichtung beginnt und endet jeweils an einem Mittwoch Anfang Dezember. Das ist der Termin zum Jahrestreffen aller empfohlenen Jugendhilfeeinrichtungen und Kliniken. Dieser feststehende Termin in der Vorweihnachtszeit, gelegentlich gab es vergebliche Versuche Einzelner, doch in eine wärmere Jahreszeit zu wechseln, wird von einer wachsenden Anzahl Kolleg*innen wahrgenommen. Am Treffen im Dezember 2019 nahmen 25 Personen aus 16 Einrichtungen/Kliniken teil. Der Wunsch, mit Gleichgesinnten fernab von Konkurrenzgedanken in den konstruktiven Austausch zu gehen, ist groß und die Möglichkeit wird lebhaft genutzt.

Gute Ideen, neue Angebote und systemische Expertise sind Themen, für die beim Jahrestreffen immer zu wenig Zeit zu sein scheint. Immer wieder wird berichtet, dass der Austausch im Besuchsprojekt

besonders geschätzt wird, bei dem alle Teilnehmenden sich bereichert fühlen durch die Informationen über das systemische Arbeiten in den Partner-einrichtungen. Zwei Beispiele für ‚best practice‘ sind zum einen eine sogenannte „Systemische Lenkungsgruppe“ mit einer Fachkoordinatorin, die gemeinsam im Auge behalten, dass das systemische Wissen in der Einrichtung erhalten bleibt, zum anderen eine SYMPA-AG in einer Klinik, deren Aufgabe in der Schulung von Mitarbeiter*innen besteht und die für alle Abteilungen ein „reflecting team“ anbieten.

Neben dem wertvollen Austausch über Nachahmenswertes setzte sich die Gruppe gemeinsame Ziele für ihre Arbeit. So entstand hier ab 2015 das Evaluationsprojekt für empfohlene Einrichtungen, über die Ergebnisse wurde berichtet (z. B. auch in der Familiendynamik 1/2020) und diskutiert. Im letzten

Dezember wurden die ersten Auswertungen der modifizierten Fragebögen für empfohlene Kliniken vorgestellt und die Klinikvertreter*innen berichteten, dass die Bögen „funktionieren“, auch wenn es noch einige kleine Änderungswünsche gibt. Hier zeigt sich, dass es durchaus unterschiedliche Abläufe und Begrifflichkeiten in den beiden Systemen Jugendhilfe und Gesundheitswesen gibt.

Ebenso wurde – nicht zum ersten Mal – über den Prozess der Entwicklung von Empfehlungskriterien für Pflegeheime gesprochen, da Anfang des Jahres 2019 die Leitung eines Pflegeheims Interesse am Siegel der DGSF bekundet hatte. Dieses Interesse speiste sich u. a. aus der Situation auf dem Arbeitsmarkt:

- Ist die Empfehlung für Pflegefachkräfte attraktiv?
- Trägt sie zur Verbesserung der Arbeitsatmosphäre bei?

Eingeladen worden wäre mit diesem Abstract: Dieser Workshop richtet sich vornehmlich an Systemiker*innen, die in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und im Gesundheitswesen tätig sind. Wir wollen uns dem Spannungsfeld „Gut Geld verdienen – lukrativ gut sein“ experimentell unter aktiver Einbeziehung der Teilnehmenden nähern. Ziel des Workshops sind Austausch sowie Reflexion und Auseinandersetzung mit den verschiedenen Dilemmata als Leistungsanbieter und Leistungserbringer*innen im professionellen Kontext der Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen.

Methoden-Pool des NZFH

Die Empfehlungsgruppe wird zunehmend involviert in Fragestellungen des Verbands und ruft die Expertise der empfohlenen Einrichtungen ab, um nah an der Praxis das systemische psychosoziale

Feld weiterzuentwickeln. So wurde die Fragestellung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) nach Unterstützungsmethoden von Familien mit kleinen Kindern in der Zeit der Pandemie an die empfohlenen Einrichtungen weitergegeben, um den Methoden-Pool des NZFH zu bereichern.

Mitarbeit im neuen Netzwerk

Michaela Herchenhan und Gabriele Bachem-Böse beteiligten sich außerdem an dem Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe der DGSF und erfragten auch in diesem Zusammenhang das Know-how der empfohlenen Einrichtungen. Hier sind die Themen insbesondere die (gelingende) Kooperation mit Einrichtungen des Gesundheitswesens. Verfolgt wird das Ziel, diesen wichtigen Bereich der Arbeit in der Politik

sichtbar zu machen und letztlich bezahlt zu bekommen.

Bei den Treffen oder Telefonkonferenzen der Empfehlungsgruppe wurde dank der Unterstützung aus der Geschäftsführung – Mieke (Park), danke für deine Mitarbeit, die Vorbereitungen der Tagesordnungen und die Protokolle – und der Beteiligung des Vorstands – danke, Valeska (Riedel), für konstruktives, bereicherndes Mitdenken – mit dem Know-how aus dem Gesundheitswesen, der Jugendhilfe und dem Verband in wohlwollender, motivierter, fachlicher Art und Weise zusammengearbeitet und es wurde und wird gepflegt und gefördert, was bisher entstanden ist.

Für die Empfehlungsgruppe

Gabriele Bachem-Böse
park@dgsf.org

- Hilft sie uns, die Angehörigen einzubinden und den schwierigen Prozess der „Übergabe“ für die Familien „verletzungsfreier“ zu gestalten?

Leider konnte diese Anfrage nicht zu einem Ende mit Gütesiegel gebracht werden, in der Einrichtung änderten sich die Bedingungen. Die Bemühungen waren sicher nicht vergeblich, denn die konkrete Auseinandersetzung mit einem Empfehlungssiegel im Bereich Pflege verlief ergebnisreich und wird in einem anderen Fall sicher eine gute Grundlage liefern.

Schließlich wurde aufgrund eines Antrags noch darüber diskutiert, ob und wie die Bedingungen einer zweiten Empfehlung sinnvoll angepasst werden können. Die Entscheidung über die Notwendigkeit einer Anpassung der Bedingungen wurde jedoch schnell in die Hände der Empfehlungsgruppe gelegt. So bleibt es

zunächst beim 5-Jahres-Rhythmus mit Selbstbeschreibung, Besuchsprojekt und entsprechenden Berichten.

Nach diesen stringent abgearbeiteten Tagesordnungspunkten konnten wir uns endlich wieder unserem Lieblingsthema zuwenden: Gäbe es im Jahreslauf der DGSF einen weiteren festen Zeitpunkt, an dem wir empfohlene Einrichtungen uns zusätzlich treffen und austauschen könnten? Wäre ein fester Termin bei den Jahrestagungen möglich? Beim Verbandstag?

Letztlich wurde festgehalten: Wenn wir besondere Themen haben, die den Dezembertermin sprengen würden, wäre es jederzeit möglich, mit Unterstützung der Empfehlungsgruppe einen zusätzlichen Termin zu vereinbaren. Anliegen hierfür könnten z. B sein:

- Welche Anreize/Anregungen könnte es von der DGSF geben, dass sich die Beteiligten im Besuchsprojekt auch innerhalb der fünf Jahre treffen?
- Mit welchen Argumenten können empfohlene Einrichtungen gegenüber Kostenträgern selbstbewusst auftreten?
- Wie kann es gelingen, dass die hohe Qualität angemessen vergütet wird?
- Wie können wir Jugendämter motivieren, sich in den Empfehlungsprozess zu begeben?

Außerdem wurde angeregt, zu Besuchstagen auch Teilnehmende aus der Gruppe der empfohlenen Einrichtungen einzuladen und so „stille Beobachter*innen“ teilhaben zu lassen.

Seit der Verabschiedung mit allen guten Wünschen können wir uns auf einen Mittwoch im Dezember 2020 freuen!

Bericht des Ethikbeirats

Was bisher geschah ...

Wir blicken auf eine turbulente, arbeitsintensive Zeit seit der letzten DGSF-Jahrestagung in Hamburg zurück. Noch bewegt von den Geschehnissen und Eindrücken der Mitgliederversammlung 2019 erreichten uns in den darauffolgenden Monaten sehr viele Anfragen und Anliegen.

Wir haben uns mit vielfältigen Themen beschäftigt und wurden immer wieder veranlasst, uns über ein ethisches Grundverständnis, unseren ursprünglichen Auftrag und eine angemessene Vorgehensweise im Hinblick auf die Unterschiedlichkeit der Anfragen auseinanderzusetzen.

Letztlich haben wir – vorübergehend zu viert – Einiges auf den Weg und zum Abschluss gebracht und haben dank unseres häufigen, intensiven und konstruktiven Austauschs zu einem – wie wir finden – sehr gut arbeitsfähigen Team zusammengefunden.



Der Ethikbeirat, v. l. n. r.: Christof Stock, Susanne Schreiber, Julia Strecker, Christine Viedt, Gabriele Mayer-Gaub

Diese Themen haben uns beschäftigt ...

Vorgehen bei Anfragen ohne Schweigepflichtsentbindung

Häufig erreichen uns u. a. telefonisch Anfragen, die uns als wichtig erscheinen, bei denen wir aber als Ethikbeirat nicht handeln können, da wir entweder keine konkreten schriftlichen Angaben zu dem Vorgebrachten und/oder keine Schweigepflichtsentbindung erhalten.

Vorgehen bei Anfragen, die sich auf das Geschäftsgebaren beziehen

Ebenfalls erhalten wir oftmals Anfragen, die sich eher auf Geschäftsgebaren bzw. zum Teil auch juristische Fragen beziehen. Daher begrüßen wir es sehr, dass sich die Ethik-AG der Instituteversammlung ebenfalls auf allgemeiner Ebene mit diesem Thema befasst hat.

Kommunikation und Kooperation mit dem neuen Vorstand

Der Vorstand ist neu zusammengesetzt und auch wir sind noch relativ jung in unserer Funktion als Ethikbeirat. Beides zusammen wirft folgerichtig Fragen auf, wie wir in Zukunft miteinander kooperieren möchten und was wir voneinander

erwarten. Darüber haben wir uns erstmals in Hamburg mit Filip Caby und im März 2020 mit dem gesamten Vorstand in einer Videokonferenz ausgetauscht, was wir als sehr konstruktiv erlebt haben.

Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Vermittlungsausschuss bzw. der Konfliktstelle

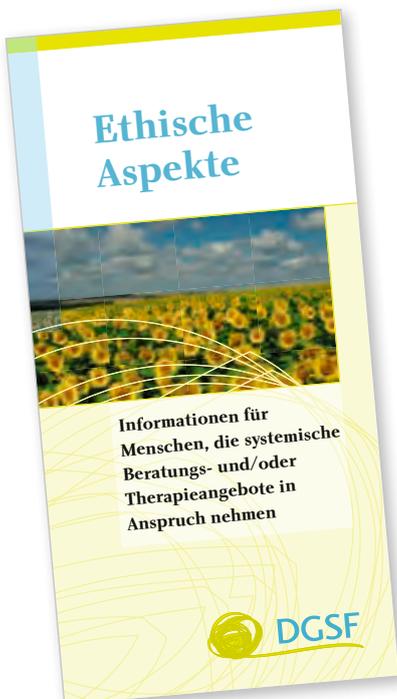
Das Gleiche gilt für die Kooperation mit dem Vermittlungsausschuss und der Konfliktstelle. Und auch hier konnten wir einige hilfreiche Verfahrensweisen entwickeln.

Berufung oder Wahl der Ethikbeiratsmitglieder und dafür erforderliche Satzungsänderung

Nach wie vor ist dies ein Thema, das uns beschäftigt, weshalb wir dem Vorstand einen diesbezüglichen Vorschlag zur Satzungsänderung für die Mitgliederversammlung 2020 (s. Beschlussvorlage im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten) überreicht haben.

Satzungsänderung bzw. Aufnahme des Ethikbeirats als Gremium in die Satzung

Da wir für eine Wahl der Ethikbeiratsmitglieder anstatt Berufung durch den Vorstand plädieren, ergibt sich daraus das o. g. Thema.



Faltblatt

Technische Fragen zur Verschlüsselung, zum Datenschutz, zu Videokonferenzmeetings

Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie haben auch wir uns vermehrt mit digitaler Kommunikation beschäftigt und gemeinsam mit der Geschäftsstelle entsprechende Lösungen dafür gefunden.

Wir hatten bisher folgende Zusammenkünfte

Ein Treffen in Hamburg auf der DGSF-Jahrestagung 2019, ein Treffen im Januar 2020, fünf Telefonkonferenzen von November 2019 bis April 2020 und fünf Videokonferenzen als Ersatz für die Frühjahrstagung 2020 in Erfurt.

Auf diesen Veranstaltungen waren wir vertreten

Beim jährlichen „Verbändetreffen gegen Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch in Psychotherapie und psychosozialer Beratung“ waren wir im Dezember 2019 als DGSF-Ethikbeirat neben ca. 20 anderen Teilnehmenden aus diversen psychotherapeutischen Verbänden vertreten. Zwar hatten wir die Organisation des Verbändetreffens im Frühjahr 2020 übernommen, mussten diese aber aufgrund der Corona-Krise absagen. Die Ausrichtung des nächsten Verbändetreffens im Herbst 2020 liegt stattdessen in unserer bzw. der Hand der DGSF.

Diese Anliegen haben wir bearbeitet

Auf schriftlichem Weg erreichten uns folgende Anliegen bzw. Beschwerden:

- Eine Beschwerde gegen falsche DGSF-Zertifikatsverwendung auf der Internetseite
- Vier Beschwerden gegen Systemische Familientherapeut*innen/ Supervisor*innen mit den Vorwürfen des Missbrauchs des besonderen Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnisses zur Befriedigung persönlicher

Interessen, der Schweigepflichtsverletzung, des unethischen Verhaltens und unprofessionellen Handelns

- Zwei Beschwerden gegen einen DGSF-Lehrenden innerhalb einer Fortbildung mit dem Vorwurf einer nichtethischen Grundhaltung
- Eine Beschwerde, die sich auf eine Therapeutin ohne DGSF-Zertifikat bezog
- Zwei Beschwerden von Institutsleitungen gegenüber anderen Instituten mit dem Bedarf nach Klärung des Praktikant*innen-Status
- Eine Beschwerde gegen ein systemisches Institut bezgl. des Umgangs mit Mitarbeitenden

Auf telefonischem Weg haben sich Personen mit folgenden Anliegen an uns gewendet:

- Eine Beschwerde über illoyales Verhalten des/der Systemischen Berater*in
- Fünf Beschwerden über Familientherapeut*innen mit den Vorwürfen: mangelnde Allparteilichkeit, unethisches Verhalten, Grenzüberschreitung, Missbrauch des besonderen Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnisses zur Befriedigung persönlicher Interessen
- Drei Beschwerden gegen unterschiedliche Supervisor*innen mit dem Vorwurf unethischen Verhaltens
- Eine Beschwerde gegen ein DGSF-akkreditiertes Weiterbildungsinstitut mit dem Vorwurf des unethischen Umgangs mit Mitarbeitenden
- Sieben Anfragen allgemeiner Art zu ethischen Fragen, Richtlinien, Bestimmungen sowie Beratungsanliegen ohne konkrete Namensnennung

Addiert ergibt dies insgesamt 28 Anfragen bzw. Beschwerden.

In vielen Anfragen stand „nur“ eine reine Beratung und Gehörtwerden ohne den direkten Wunsch nach weiterer Verfolgung des Anliegens im Mittelpunkt. Das



Broschüre

zeigt uns, dass der Ethikbeirat auch eine Anlaufstelle bietet, um beim Erleben einer herausfordernden Situation Gehör zu finden.

Ausblick

Wir blicken mit Neugierde in die Zukunft, die zum jetzigen Zeitpunkt (Mitte April 2020) auch wegen der Corona-Pandemie noch vollkommen offen ist. Wir sind gespannt, was die kommende Mitgliederversammlung mit ihren Beschlüssen möglicherweise für Änderungen für die Arbeit des Ethikbeirats mit sich bringt. Wir freuen uns auf die weitere Kooperation mit anderen Gremien sowie Mitgliedern. Und wir sind weiterhin offen für alle Anfragen, Themen und Anliegen, die an uns herangetragen werden!

Gabriele Mayer-Gaub
 Susanne Schreiber
 Christof Stock
 Julia Strecker (Ansprechpartnerin)
 Christine Viedt
ethikbeirat@dgsf.org

Bericht über die Tätigkeit der Konfliktstelle und des Vermittlungsausschusses

Die Konfliktstelle wurde bis zu ihrem unerwarteten Tod am 25. Dezember 2019 von Gerda Jerusalem geführt. Seither übernehme ich, Hanna Kerkhoff-Horsters, diese Tätigkeit, die darin besteht, eingehende Anfragen kurzfristig zu beantworten, das jeweilige Anliegen herauszuarbeiten und, je nach Anliegen, z. B. an den Ethikbeirat weiterzuleiten.

Der Vermittlungsausschuss arbeitet auf Grundlage der gültigen Satzung und der Ethik-Richtlinien der DGSF. Der Ausschuss wird tätig bei innerverbandlichen – nicht justiziablen – Konflikten und Beschwerden und ist einem transparenten Beschwerdeverfahren und Konfliktlösemodell verpflichtet.

In der Mitgliederversammlung vom 18. September 2019 wurde der Vermittlungsausschuss neu gewählt. Wir, Georg Singe

(Systemischer Familientherapeut und Supervisor (DGSF)) und Hanna Kerkhoff-Horsters (Lehrende für Systemische Mediation (DGSF) und Lizenz-Ausbilderin (BM)), beide DGSF-Mitglieder mit langjähriger Erfahrung in der Mitarbeit im Fort- und Weiterbildungsausschuss, haben diese Aufgabe übernommen und hatten im Berichtsjahr fünf Anliegen zu beantworten. Davon war eine Anfrage im Bereich Quereinstieg, bei einer Anfrage ging es um die systemische Haltung eines Lehrenden, eine Anfrage war im Bereich Systemische Familientherapie, eine im Bereich Institutsorganisation angesiedelt und bei einer Anfrage ging es um die Durchführung einer Inhouse-Fortbildung.

Für den Vermittlungsausschuss

Hanna Kerkhoff-Horsters und Georg Singe
konfliktstelle@dgsf.org



Hanna Kerkhoff-Horsters



Georg Singe

Systemische Weiterbildungen

Aktuell ca. 500 Angebote online!

- DGSF-anerkannte Weiterbildungen
- Systemische Approbationsausbildungen
PP oder KJP
- Sonstige Fort- und Weiterbildungen



[www.dgsf.org/service/
weiterbildungsdatenbank/](http://www.dgsf.org/service/weiterbildungsdatenbank/)



Das Virus, das Klima, die Demokratie

Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers

Auch die gesellschaftspolitischen Aktivitäten waren im Frühjahr 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt, zuvor vor allem vom Klimawandel und der Demokratie. Frühere Schwerpunkte wie Armut, Humane Arbeit oder Flüchtlinge standen 2019 seltener auf der Tagesordnung, ohne an inhaltlicher Bedeutsamkeit verloren zu haben.

Das Virus

Entscheiden ohne verlässlich zu wissen, was der Fall sein wird: die Corona-Pandemie als gigantisches Spontan-Experiment. Das Besondere am Umgang mit den steigenden COVID-19-Zahlen im ersten Quartal 2020 war und ist ja die Ungewissheit, dass alle Beteiligten sehr wenig wissen, dass das verfügbare Wissen sich häufig ändert und dass alle Personen und Organisationen dennoch entscheiden und sich verhalten müssen. Zu Beginn waren und sind die Charakteristika des Virus, seine Ansteckungsquote, seine Gefährlichkeit noch weitgehend unbekannt. Um so mehr rückten einerseits (anfechtbare) epidemiologische und ökonomische Prognosen, andererseits Spekulationen über Hintergründe der Pandemie in den Vordergrund. Als Reaktion auf die Pandemie kam es, trotz heftigen Streits über die zu ergreifenden Maßnahmen, weltweit und beinahe ausnahmslos zu einem in Friedenszeiten wohl noch nie erlebten „Herunterfahren“ unzähliger sozialer Interaktionen und Aktivitäten.

Wie hat das die DGSF herausgefordert? Hauptsächlich, indem sie verbandsinterne Solidarität und Beratung zum „Überstehen“ der Pandemie mobilisiert hat. Viele freiberufliche Berater*innen und Therapeut*innen, nicht alle wohlhabend und mit wirtschaftlichen Reserven ausgestattet, sind DGSF-Mitglieder. Ihre sozioökonomische Vulnerabilität zeigte sich jetzt sehr deutlich. Sie sind schwach organisiert und ohne starke Lobby. Ob sich daraus künftig mehr gewerkschaftsähnliche Organisationen prekärer

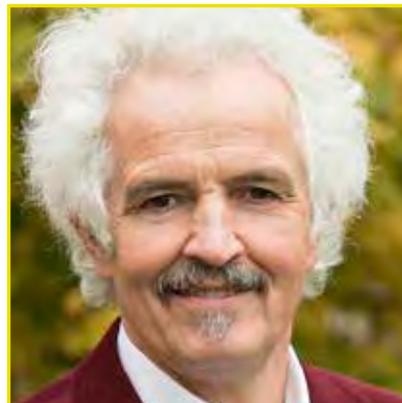
Freiberufler*innen entwickeln werden? Auch innerhalb der DGSF stellten einzelne Mitglieder die Bewegungseinschränkungen infrage, vermuteten eine politische Instrumentalisierung des Virus, vermuteten und forderten eine Positionierung des Verbands gegen die Einschränkungen. Diese Forderung fand nach meiner Wahrnehmung wenig oder keine Resonanz.

Das Klima

Der Klimawandel fand zwischen Frühjahr 2019 und Frühjahr 2020 gewaltige Resonanz in der DGSF. Auf der Frühjahrstagung 2019 in Karlsruhe trafen zahlreiche Menschen zusammen, denen ein aktives Eintreten gegen den Klimawandel ein wichtiges Anliegen ist. Dazu gehörten unter anderem Sebastian Funke und Anne-Kathrin May aus Sachsen, Ulrich Fellmeth aus Stuttgart und Annette Schulze aus Oberbayern. Aus deren Runde entstand ein Antrag für die Hamburger Mitgliederversammlung 2019, die DGSF möge der Klima-Allianz Deutschland mit ihren über 130 Mitgliedsorganisationen beitreten. Dieser Antrag wurde mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Inzwischen, im Herbst 2019, hatte die Fridays-for-Future-Bewegung rasant an Fahrt aufgenommen. Einigermaßen spontan, nach nur einem Tag Vordiskussion, beschlossen mehr als 200 Teilnehmende der Jahrestagung, die Kongress-Mittagspause am Freitag geringfügig zu verlängern und mit selbstgemalten DGSF-Schildern an den Jungfernsteg zu ziehen, um von dort mit ca. 25.000 weiteren Menschen an der Hamburger Fridays-for-Future-Demonstration teilzunehmen.

Nun kam es zur Planung von Veranstaltungen über die Klimarisiken und deren mögliche Bewältigung. Bei „Systemic for Future“, einem Fachtag der Regionalgruppe Bergisches Land und der Akademie Remscheid, trafen sich im Januar 2020 rund 100 Teilnehmende. Ebenfalls im Januar entstand ein „Positionierungs-



Jochen Schweitzer

papier zur aktiven Mitwirkung der Zivilgesellschaft für den Klimaschutz“, welches wiederum Grundlage zur Gründung eines vom Vorstand unterstützten „Netzwerk Klimaschutz“ wurde (siehe deren Beitrag in diesem Heft). Die nächste geplante Veranstaltung an der Frühjahrstagung in Erfurt fiel dann bereits den COVID-19-Sperrungen zum Opfer. Der nächste Klimaschutz-Fachtag mit dem Titel „Es geht um's Ganze“ fand am 18. Juni als digitaler Fachtag statt.

Der weltweite Corona-Lockdown ist kurzzeitig wohl zu einer massiven CO₂-Reduktions-Maßnahme geworden: kaum Flugzeuge in der Luft, drastisch verringerte PKW-Fahrten, weniger Produktions-Emissionen, die Automobilindustrie in dramatischer Absatzkrise. Der Himmel über Peking soll vorübergehend wieder blau gewesen sein, in den Straßen vieler Zentren herrschte meditative Ruhe, viele unnötige und umweltschädliche Käufe unterblieben, touristische Ausflüge beschränkten sich auf den Radius weniger Kilometer. Es ist schwer vorhersehbar, welche Konsequenzen unsere Gesellschaft im Zuge der Aufhebung vieler Sperren aus den Erfahrungen dieser Wochen ziehen wird.

Die Demokratie

Ausgelöst durch das Wahljahr 2019 in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, bei denen ein Wahlsieg der AfD für

möglich gehalten worden war, stellten DGSF-Regionalgruppen zwei Tagungen zu Fragen von Demokratie, Interkulturalität und Fremdenfeindlichkeit auf die Beine: „Flucht, Migration und Demokratie“ am 6. Mai 2019 in Chemnitz und „Geschichte wird gemacht“ am 3. September 2019 in Leipzig. Zu Wahlsiegen der AfD kam es nicht, aber zu einem Wahldrama in Thüringen und kurz danach zu einem Anschlag mit neun getöteten Menschen mit Migrationshintergrund im südhessischen Hanau. Beides wäre sicher auf der Frühjahrstagung 2020 just in Erfurt zum Thema geworden, fiel aber wegen Corona aus.

Kontroverse Fragen des Demokratieverständnisses zeigten sich in Diskussionen in der ganzen Gesellschaft und auch im Forum Gesellschaftspolitik. Seit einiger Zeit vermischen sich an vielen Orten in Deutschland traditionell „rechtsnationale“ Positionen (gegen Migration, für ein traditionelles Mutterbild mit mehr biodeutschen Kindern und weniger Kita-Betreuung, Recht auf Waffenbesitz, Verschwörungstheorien gegen Juden, Kommunist*innen oder amerikanische Kapitalist*innen) mit traditionell „linken Slogans“ (Kritik an den „Herrschenden“, „Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht!“) und traditionell „rechtsliberalen“ Positionen („Der Staat raubt uns aus!“, möglichst wenig Ausgaben für Sozialpolitik) zu einer theoretisch wirren, aber politisch einflussreichen Melange.

Diese bunte Koalition bündelt sich u. a. in der Wählerschaft der AfD. Vielen dieser Menschen gemeinsam ist das Gefühl, ihnen werde etwas weggenommen, was ihnen zustehe („unsere Heimat, unsere Jobs, unsere Autos, unsere Frauen“) und dass sie sich dagegen wehren müssten, notfalls militant. Sie sehen sich als materiell und in ihrer gesellschaftlichen Wertschätzung absteigsbedroht. Sie benennen meist nicht klar, wer ihnen das

wegnimmt. Oft ist es eine Kombination aus der „links-grünen Meinungselite“, den „Gutmenschen“, auswärtigen Mächten und Einwanderern, besonders Flüchtlingen. Die „links-grünen Meinungseliten“ versuchen sie demagogisch und durch Beschimpfung von Lehrer*innen, Politiker*innen, Journalist*innen unter Druck zu setzen. Einige Menschen setzen dieses Gedankengebäude auch in Tötungshandlungen um.

Wie damit in der DGSF und andernorts umgehen? Einerseits sind nicht alle Menschen, die gegenüber zu viel Kita-Betreuung, zu vielen Flüchtlingen, zu vielen Impfungen, zu vielen Umweltschutz-Maßnahmen und zu viel Links-Liberalität skeptisch sind, zwangsläufig „rechts“. Also: „Mit Rechten reden!“ Andererseits scheinen Abgrenzung und Ausschluss rechter Positionen und deren Vertreter*innen vertretbar und sogar geboten, sobald diese einzelne Menschen und Menschengruppen anfeinden und demokratische Prozesse verächtlich machen.

Die Arbeit im Forum Gesellschaftspolitik

In kleinem Umfang inszenierten sich in den letzten Jahren verwandte politische Kontroversen auch im Forum Gesellschaftspolitik, wo deren Mehrheitslinie von vereinzelt Teilnehmenden als allzu „links-grün“, von anderen als allzu „neoliberal“ kritisiert wurde. Diese Kontroversen glitten zuweilen ins Demagogische und persönlich Abwertende, was wiederum einzelne Akteur*innen dazu bewog, sich aus dem Forum Gesellschaftspolitik zurückzuziehen. Sicherlich fehlen bislang noch hinreichend klare „Spielregeln“, informell wie formell, des akzeptablen und des nicht akzeptablen gesellschaftspolitischen Streitens in der DGSF.

Schon lange ist klar: Die relativ kleine Gruppe der Aktiven im Forum Gesellschaftspolitik weiß nicht – ebenso

wenig wie der DGSF-Vorstand –, welche gesellschaftspolitischen Themen der Mitgliedschaft insgesamt am Herzen liegen, wo sie die DGSF aktiv sehen und sich ggf. selbst engagieren möchten. Dazu müsste man die Mitglieder befragen. Eine große Mitgliederbefragung dazu scheitert bislang an vielen unterschiedlichen Gründen (Datenschutz, Aufwand, Skepsis über Rücklauf u. a.). Derzeit planen wir daher als „kleine Lösung“ eine Umfrage dazu nur unter den Mitgliedern der Regional- und Fachgruppen. Wir hoffen, so klarer – zumindest aus einem sehr aktiven DGSF-Subsystem – zu erfahren, wie und wofür sich DGSF-Mitglieder in der DGSF engagieren möchten.

Im Herbst 2019 hat das Forum in Hamburg eine Sprecher*innengruppe mit Anne-Kathrin May, Ulrich Fellmeth und Judith Gutknecht gewählt, die seither gemeinsam mit dem gesellschaftspolitischen Sprecher die Kommunikation zwischen den Frühjahrs- und Herbsttreffen aufrechterhält und die nächsten Treffen plant. Das funktionierte bis zum Beginn des Corona-Lockdowns recht gut.

Ich selbst werde aus biographischen Gründen meine Tätigkeit als gesellschaftspolitischer Sprecher der DGSF im Herbst 2021 bei der Wiesbadener Tagung beenden. Mir scheint, ich habe meine Aufgabe als Mit-Anreger und langjähriger Koordinator dieser gemeinsamen Arbeit vieler DGSF-Mitglieder erfüllt. Meine frühere Rolle als DGSF-Vorsitzender von 2007 bis 2013 war dafür in der Anfangsphase nützlich, ist aber inzwischen entbehrlich und zuweilen hinderlich. Mir scheint, es ist an der Zeit, dass in der Gesellschaftspolitik neue Akteur*innen neue Impulse setzen. Gerne unterstütze ich einen guten personellen Übergang.

Jochen Schweitzer

jochen.schweitzer-rothers@med.uni-heidelberg.de

Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025

Schon die beiden ersten Themen „Neue Familienbildung“ (2019/2020) und „Digitalisierung“ (2020/2021) des Zukunftsforums zeigen, dass das Zukunftsforum am Puls der Zeit ist:

Christiane Hölkemeier aus Essen ist Themenpatin des ersten Themas. Hier stellen sich Fragen wie etwa die der Weiterentwicklung von Genogrammsymbolen – beispielsweise in solchen Fällen, in denen es mehr als zwei biologische Elternteile gibt, also etwa ein Samen-spender, eine Eizellspenderin und eine Leihmutter hinzukommen. Aber auch grundlegende ethische Fragen werden von diesen Themen berührt, so etwa bei einer psychosozialen Kinderwunschberatung. Der fachlich-ethische Diskurs hat hier begonnen und soll nun auch online weitergeführt werden.

Das zweite Thema „Digitalisierung“, das von Emily Engelhardt aus Nürnberg als Themenpatin begleitet wird, ist durch die Coronakrise in besonderer Weise an die Oberfläche getreten: Die Krise zeigt zum einen, was die Digitalisierung in Zeiten des Lockdowns ermöglichen kann, aber sie zeigt auch stärker als zuvor, wie wenig im systemischen Feld die grundsätzlichen Fragen der Digitalisierung konzeptionell bearbeitet sind. Zentrale Fragestellungen diesbezüglich werden im Jahr 2020/2021 angegangen, etwa:

- Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf das systemische Arbeiten?
- Was bedeutet sie für die verbandsinterne Kommunikation?



Joachim Wenzel

- Welche Konsequenzen sind in der DGSF hinsichtlich Fach-, Weiterbildungs- und Ethikstandards zu ziehen?

Joachim Wenzel
wenzel@spi-mainz.de

Mein Mitgliedsporträt online

Als systemische Fachkraft auf dgsf.org eintragen – einfach und kostenlos für alle Mitglieder

Jetzt loslegen

In wenigen Schritten zum Mitgliedsporträt. Eine ausführliche Anleitung finden Sie hier:
www.dgsf.org/Members/DGSF--17791/anleitung-zum-anlegen-eines-selbst-portraets



Stabilität und Dynamik

Aktivitäten der Fach-/Regionalgruppen und Netzwerke

Fach- und Regionalgruppen gehören schon seit langer Zeit zu den tragenden Säulen der DGSF. Sie bieten vielen Mitgliedern eine Möglichkeit, sich zwischen den großen Tagungen aktiv in den Verband einzubringen und die Verbandszugehörigkeit mit Leben zu erfüllen. Dies geschieht eher themenspezifisch in den aktuell 28 Fachgruppen (Berichte ab S. 48) und mit eher regionalem Bezug in den 31 Regionalgruppen (Berichte ab S. 67). Durch die Einteilung des Landes in Regionen und die damit verbundene Einführung des Regionen-Rates im Jahr 2015 haben insbesondere die Regionalgruppen eine Stärkung erfahren. Mit der Verstetigung dieser Struktur durch den MV-Beschluss von 2018 hat der Regionen-Rat (Bericht ab S. 45) seine gewünschte Funktion als Bindeglied zwischen Vorstand/Geschäftsstelle und den Mitgliedern „vor Ort“ dauerhaft erhalten.

Nach der Jahrestagung im September 2019 in Hamburg fand ein Treffen des Regionen-Rates im Januar 2020 in Leipzig statt. Das geplante Treffen während der Frühjahrstagung 2020 in Erfurt fiel der Corona-Pandemie zum Opfer, wurde aber teilweise durch eine Zoom-Konferenz

gemeinsam mit dem Vorstand ersetzt. Neben der Klärung von Konflikten, die natürlich auch im Regionen-Rat nicht ausbleiben, diente dieses Treffen vor allem dem Erfahrungsaustausch über die Kontaktpflege zwischen den Regionalgruppen und den Sprecher*innen der Regionen. Wenn auch diese Zusammenkunft in ihrer digitalen Form aus der Not geboren war, so war doch eine Erkenntnis, dass die eine oder andere zeitaufwändige Reise mithilfe elektronischer Medien eingespart werden könnte.

Die Fachgruppen bilden weiterhin eine wichtige Stütze im Verband. Mit ihrer Expertise und ihrem Engagement bilden sie ein breites inhaltlich-fachliches Spektrum ab und machen auf diese Weise die Vielfalt der Arbeitsbereiche der Mitglieder deutlich. Neben der Veranstaltung zahlreicher Fachtage konnte sich der Vorstand auch in der Corona-Ausnahmesituation auf die Erfahrung und Fachkenntnis so mancher Fachgruppe stützen!

Netzwerke in der DGSF

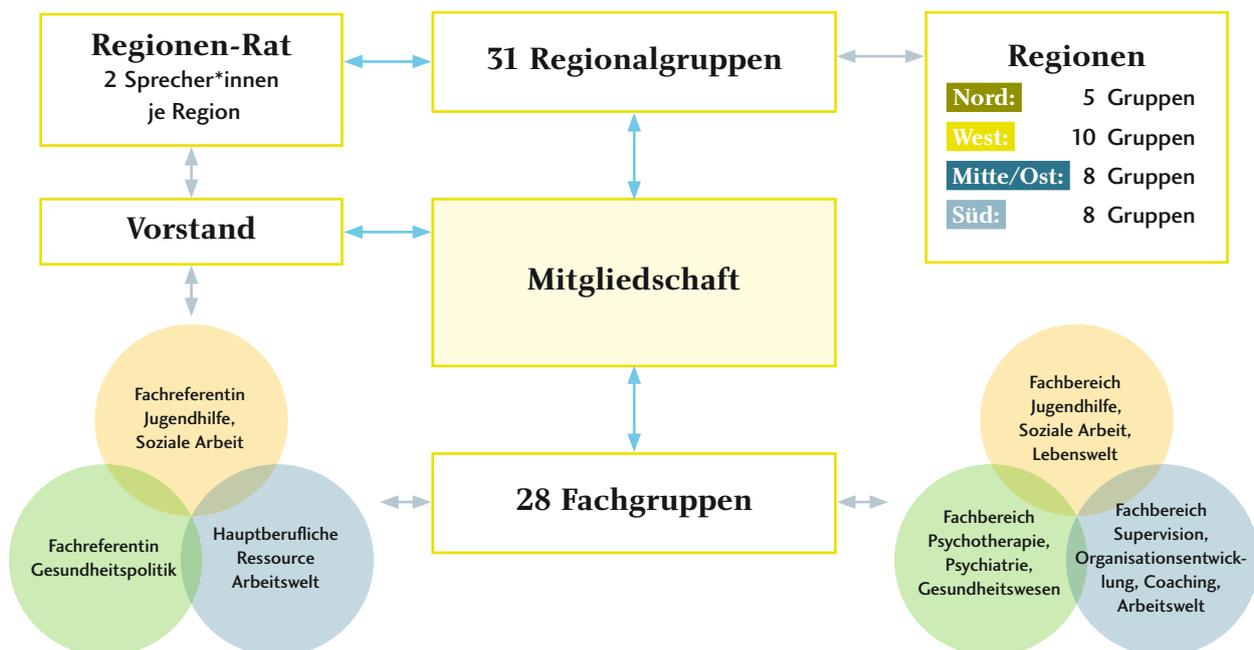
Auf Wunsch mehrerer Mitglieder hat sich der Vorstand entschlossen, zusätzlich zu

den beschriebenen Strukturen das Format des Netzwerkes zu erweitern. Hierbei handelt es sich um eher lose Verbindungen von engagierten Mitgliedern, die sich einem bestimmten Thema widmen wollen, denen die Gründung einer Fachgruppe aber mit zu vielen Festlegungen verbunden ist. Der Vorstand hat beschlossen, auch diese Netzwerke mit einem Etat auszustatten und wird ihre Entwicklung aufmerksam begleiten. Derzeit bestehen drei solcher Netzwerke: Das Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen, das Netzwerk Klimaschutz und das Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe.

Der Vorstand freut sich sehr, dass so viele Mitglieder sich in dem einen oder anderen Format einbringen, und bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich dafür. Diese Formate leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die DGSF der lebendige Verband sein kann, der sie ist.

Für den Vorstand

Matthias Richter



Herausforderung Vielfalt – Gemeinsamkeiten nutzen und Unterschiede ermöglichen

Bericht des Regionen-Rates

Der Regionen-Rat hat sich zum Start in die neue Wahlperiode im Sommer 2019 in Mainz am Vorabend allein und anschließend mit Mitgliedern des Vorstands getroffen und dort – neben dem Austausch von Aktivitäten in der jeweiligen Region, dem weiteren Kennenlernen und der Erkenntnis, dass sich die Arbeit in den Regionen sehr unterschiedlich darstellt – sehr intensiv mit der Zusammenarbeit im Regionen-Rat und der dafür wichtigen Kommunikation beschäftigt. Ideen gab es viele, von mehr persönlichen Treffen bis zur Nutzung verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten. Bis zum Januartreffen 2020 in Leipzig war viel in den Regionen geschehen. Die neuen Tandems (Regionensprecher*innen) hatten sich gut kennengelernt und erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit sowie im Umgang mit dem Prinzip der Partizipation in den Regionen gesammelt. Die Bandbreite der Unterschiedlichkeiten wurde auch auf der Mitgliederversammlung beim Markt der Möglichkeiten über die regionalen Spezialitäten von Handkäs bis Marzipan sehr anschaulich und schmackhaft dargestellt. Regionentage haben stattgefunden, viele Regionalgruppen wurden besucht und auf der Jahrestagung in Hamburg wurde am Treffpunkt (gestaltet von der Regionalgruppe Schleswig Holstein und Hamburg) immer wieder deutlich, dass einzelne Mitglieder mit den Regionen etwas verbinden und Vernetzung innerhalb und über die Regionen als positiv bewertet wird.

Region Süd

Im Regionen-Rat des Südens haben sich beide Sprecherinnen zum Ziel gesetzt, die Regionalgruppen im Süden persönlich zu besuchen. Dieses Vorhaben wurde mit einem Abstecher an den Bodensee zum Regionalgruppentreffen am 7. März gestartet und muss aufgrund der aktuellen Lage, die COVID-19 mit sich bringt, bis



Region Süd

auf Weiteres ausgesetzt werden. Ein (vorläufiger) medialer Ersatz ist in Planung und erste Termine für Videokonferenzen sind bereits vereinbart. Ferner wird angestrebt, baldmöglichst einen Regionentag zu veranstalten. Diesbezüglich suchen die beiden Sprecherinnen insbesondere zu der Frage „Welches Alleinstellungsmerkmal könnte ein Regionentag in Abgrenzung zu einem Fachtag haben?“ noch vorab das Gespräch zu den einzelnen Regionalgruppensprecher*innen.

Region Mitte/Ost

In der Region Mitte/Ost fand am 3. September 2019 (zwei Tage nach der Landtagswahl in Sachsen) der Regionentag „Geschichte wird gemacht – Unsere Verantwortung in gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen“ im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig statt. Nach einem gelungenen Filmabend (Vorabend) wurde dazu eingeladen, einen ganzen Tag lang einen mehrgenerationalen Blick auf die aktuellen gesellschaftspolitischen Geschehnisse zu werfen. Mit knapp 60 Teilnehmenden war es ein wunderbarer, inhaltsreicher und auch emotionaler Tag, der Systemiker*innen aus neuen und alten Bundesländern näher zusammenbrachte. Neben dem Regionentag stand im westlichen Teil der Region das Verbinden im Zentrum der vergangenen Monate: DGSF-Fachgruppen mit in der Region vertretenen Verbänden und Entwicklungen im Land Rheinland-Pfalz wie



Regionentag Mitte/Ost am 3. September 2019

Demografiewoche und Gründung des Landesnetzwerks Seniorenbüro. In der gesamten Region fanden Besuche bei und Austausch zwischen den Regionalgruppen statt.

Neben den ersten Überlegungen zur Beteiligung auf der Jahrestagung 2021 in Wiesbaden wird aktuell erarbeitet, wie eine konstruktive Arbeit in der Region mit den Sprecher*innen weiter möglich ist.

Region West/NRW

Der Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf dem Regionentag zum Thema „Diversität – wie findet Vielfalt Sprache, Ausdruck, Handlung und Haltung?“, der diesmal in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln stattfand. Die Erfahrung zeigte auch diesmal, dass die Veranstaltungen zu stärkerer und insbesondere nachhaltiger Vernetzung der Mitglieder innerhalb der Region und erhöhter Aufmerksamkeit hinsichtlich Mitglieder stärkender Strukturen führen. Gleichzeitig gelingt es, Themen zu integrieren, die



Regionentag West in der Sporthochschule Köln

bisher weniger Berücksichtigung fanden und den Blickwinkel erweitern. Ein weiterer positiver Effekt lag darin, dass die Thematik und der systemische Ansatz die Mitwirkenden der Sporthochschule inspiriert haben, einen analogen Fachtag für die Studierenden in Kooperation mit der DGSF zu planen.

Region Nord

Zum ersten Regionentag „Systemisches Laboratorium: Scham, Stolz, Schuld und Demut“ in der Region Nord trafen sich 100 DGSFler*innen im November 2019 in den Räumen der Medical School Hamburg (MSH). Der Tag fand in Kooperation mit dem HafenCity Institut für Systemische Ausbildung an der MSH statt und die Teilnehmenden machten spannende Erfahrungen im Farb-, Klang-, Skulptur-, Wort- und Körperlabor.



Regionentag Nord im November 2019

Der Tag war auch Einladung zu weiteren Begegnungen in der Region. Danach fanden Besuche in einzelnen Regionalgruppen statt, Kontakte zu einzelnen Mitgliedern, die in die Regionalgruppenarbeit einsteigen möchten, wurden hergestellt und bedingt durch den Ausfall der DGSF-Frühjahrstagung in Erfurt hat es ein erstes lebendiges Videomeeting der Regionalgruppensprecher*innen gegeben, in dem Ideen zum „weiter in Kontakt bleiben“ gesponnen wurden.

Die Regionalgruppe Nordwest hat sich leider aufgelöst. An dieser Stelle ein Dank an die beiden Sprecherinnen, die lange versucht haben, die Gruppe lebendig zu halten. Wir haben uns nun entschieden, die Herausforderung anzunehmen, und werden den Versuch starten, gemeinsam mit den DGSFler*innen aus Niedersachsen und Bremen zu überlegen, wie

hier wieder eine Regionalgruppenarbeit sinnvoll entstehen kann.

Weitere wichtige Themen

Neben der Zusammenarbeit im Regionen-Rat und der Arbeit in den Regionen, die im Berichtszeitraum ein Schwerpunkt war, gab es natürlich weitere wichtige Themen im Regionen-Rat:

- Vor dem Hintergrund der Partizipation der Mitglieder wurde im letzten Jahr ein Mitglied des Regionen-Rates in die gemeinsame Projektgruppe „Zukunft DGSF/SG“ entsandt und dadurch die Bedeutung des Regionen-Rates im Verband gestärkt. Ziel der Projektgruppe ist, eine mögliche Zusammenarbeit der beiden Verbände unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven zu diskutieren und im laufenden Jahr eine Standortbestimmung vorzunehmen.
- Rückblick auf die Mitgliederversammlung 2019 und damit verbunden auf den Marktplatz: Dieser soll 2020 anders gestaltet werden, sodass der Regionen-Rat dann überlegen wird, wie man sich einbringen kann.
- Vorbereitung der dann abgesagten Frühjahrstagung in Erfurt: Gestaltung des Zeitfensters für die Regionalgruppensprecher*innen
- Werbung für die Regionalgruppenarbeit (Lesezeichen)
- Präsenz der Regionalgruppen auf den Jahrestagungen

Nachdem entschieden ist, dass der Regionen-Rat von Seiten des Vorstands von Filip Caby und Matthias Richter begleitet wird, gilt es den Blick auf die Zusammenarbeit zu lenken und weiterhin hierfür einen guten Rahmen zu schaffen. So wird es uns hoffentlich gelingen, bei aller Unterschiedlichkeit der Regionen und der Personen, die anstehenden wichtigen Themen im nächsten Jahr konstruktiv anzugehen und in den Regionen Netzwerke zu etablieren.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Geschäftsstelle, die jeden Regionentag mitträgt und jede Aktion in den Regionen und des Regionen-Rates



Lesezeichen

mit viel Geduld begleitet. Ganz besonderer Dank an Mieke Park und den Vorstand für das immer offene Ohr für alle Anliegen der Regionsprecher*innen.

Regionen-Rat der DGSF

Region Nord

Ulrich Falke (Sprecher), Manuela Siegerink-Schröder (stv. Sprecherin)
region-nord@dgsf.org

Region West/NRW

Martina Nassenstein (Sprecherin), Marc Wege (stv. Sprecher)
region-west@dgsf.org

Region Mitte/Ost

Judith Gutknecht (Sprecherin), Jean van Koeverden (stv. Sprecher)
region-ost@dgsf.org

Region Süd

Alina Wacker (Sprecherin), Lilli Görzen (stv. Sprecherin)
region-sued@dgsf.org

Übersicht der Fachgruppen und Netzwerke

Alter(n) im System

Nora Treiber-Dengler, Ursula Becker
fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org

Armut – Würde – Gerechtigkeit

Lars Anken, Anne Gemeinhardt
fachgruppe-armut@dgsf.org

Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)

Barbara Bosch, Birgit Kaminski
fachgruppe-asa@dgsf.org

Hochschulen

Joseph Rieforth, Astrid Beermann
fachgruppe-hochschulen@dgsf.org

Humane Arbeit und Burnout-Prävention

Matthias Bertram, Birgit Wagner
info@humane-arbeit.de

Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung

Benjamin Bulgay, Nur Tiras
fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org

Kinderorientierte Familientherapie (KOF)

Bernd Reiners, Vera Rittinghaus-Wiedemuth
fachgruppe-kof@dgsf.org

Künstlerische ProzessGestaltung

Anna Maria Biedermann, Sebastian Clavée, Lena Lorenzen
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org

Mediation

Joseph Rieforth, Astrid Beermann
fachgruppe-mediation@dgsf.org

Multifamilientherapie (MFT)

Tina Schlüter, Karin Bracht
fachgruppe-mft@dgsf.org

Netzwerk Klimaschutz

Ulrich Fellmeth, Sebastian Funke, Anne-Kathrin May
netzwerk-klimaschutz@dgsf.org

Neurobiologie und systemische Praxis

Rainer Schwing
rainer.schwing@praxis-institut-sued.de

Onlineberatung und Medien

Joachim Wenzel, Emily Engelhardt
fachgruppe-online-beratung@dgsf.org

Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung

Günter Schiepek, Rieke Oelkers-Ax
fachgruppe-prozessmonitoring@dgsf.org

Sucht

Andreas Gohlke
fachgruppe-sucht@dgsf.org

Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren

Peter Thiel, Herwig Grote, Filip Caby
fachgruppe-familiengericht@dgsf.org

Systemisch pflegen – betreuen – beraten

Andrea Rose, Susanne Kiepeke-Ziemes, Renate Zwicker-Pelzer
fachgruppe-pflege@dgsf.org

Systemische Aufstellungen

Holger Lier, Anette Fey
fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org

Systemische Beratung

Heike Bornemann, Franziska Gnest
fachgruppe-beratung@dgsf.org

Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge

Andreas Brenneke, Julia Strecker
fachgruppe-seelsorge@dgsf.org

Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe

Birgit Averbeck, Carla Ortmann
netzwerk-familienkontext@dgsf.org

Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Nina Malamutmann, Waldemar Malamutmann, Dieter Schlattmann
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org

Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie

Susanne Bänfer, Anne-Lina Mörsberger
fachgruppe-kjp@dgsf.org

Systemische Paar- und Sexualberatung

Mirjam Faust, Lisa Frings
fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org

Systemische Psychotherapie und Psychiatrie

Kerstin Klappstein, Mara Pelt
fachgruppe-psychotherapie@dgsf.org

Systemische Sozialarbeit

Julia Hille, Nora Kleinschmidt
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org

Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Gunda Busley, Peter Wattler-Kugler
fachgruppe-sco@dgsf.org

Systemisches Management

Frank Baumann-Habersack, Sybille Klotz
fachgruppe-management@dgsf.org

Trauma und System

Gerhard Bergmann, Georg Endres
fachgruppe-trauma@dgsf.org

Videobasierte Beratung

Annett Gehres, Arndt Montag
fachgruppe-videobasierte-beratung@dgsf.org

Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

Astrid Hochbahn, Mira Engenhorst, Nikola Siller
netzwerk-freiberuflische-arbeit@dgsf.org

Fachgruppe Alter(n) im System

Die Fachgruppe nimmt das Thema Alter(n) aus verschiedenen Perspektiven in den Blick – aus der Verbands-, der Fachgruppen- und der Berater*innen- bzw. Klient*innenebene. Entsprechend breit ist das Aktivitätsspektrum. In regelmäßigen Abständen nutzen wir Fachgruppentreffen zur Reflexion der bisherigen Arbeit und Neufokussierung.

Auf Verbandsebene ist die Fachgruppe in den Zertifizierungsprozess für systemisch arbeitende Einrichtungen der Altenhilfe einbezogen. Für 2020 steht darüber hinaus der achte Altenbericht der Bundesregierung im Zentrum mit der Frage, wie und welche systemischen Inhalte in dieses Medium Eingang finden könnten. Auf Fachgruppenebene können wir auf den Workshop „Geschäftsmodell Alter(n)“ verweisen, der bereits mehrfach durchgeführt wurde. Nächster inhaltlicher Schwerpunkt ist die Veränderung des Systems mit fortschreitendem Alter.

Die beschriebenen Themen werden aktuell in Kleingruppen bearbeitet, die Ergebnisse beim zweiten Fachgruppentreffen in 2020 (voraussichtlich November oder Dezember) vorgestellt. Daran werden sich Überlegungen anschließen, in welcher Form



V. l. n. r.: Ursula Becker, Martina Jakubek, Konrad Busen und Nora Treiber-Dengler

die Ergebnisse in die politische Diskussion, die Gestaltung von Workshops bzw. in Beratungsangebote einfließen können. Derzeit ist die Fachgruppe dabei, den „harten Kern“ dauerhaft zu erweitern. Interessenten sind weiter willkommen und herzlich eingeladen, sich in den Diskussions- und Arbeitsprozess einzubringen.

Nora Treiber-Dengler & Ursula Becker
fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org



Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit

Die Fachgruppe besteht aus einem festen Kern von Menschen, die Treffen organisieren, den inhaltlichen Rahmen planen und umsetzen. Diese Treffen zeichnen sich durch einen sehr persönlichen Charakter aus.

Rückblick auf 2019

Die gewählten Themen berühren die Teilnehmenden auf verschiedenen Ebenen und es entstehen dadurch tiefe Diskussionen und kreative Ideen. So auch im Mai 2019, als Tanja Kuhnert und Lars Anken einen Fachtag unter dem Titel „Wenn wünschen allein nicht hilft!“ in Kooperation mit dem praxis institut süd in Hanau veranstalteten, bei dem neben theoretischen Grundlagen auch viel Praktisches vermittelt werden konnte. Im Rahmen der Jahrestagung 2019 in Hamburg stand in unserem Fachgruppen-Workshop das Thema „Wohnen“ im Fokus. Dazu gewährten uns drei Gastreferentinnen aus Hamburg einen spannenden Einblick in ihre solidarischen Wohnprojekte und auch hier diskutierten alle Anwesenden regen.



Unsere Ziele für 2020

In unserem Strategietreffen Anfang 2020 entwickelten wir Perspektiven, wie wir die Arbeit und Ziele der Fachgruppe in der DGSF transparenter machen können, auch um mehr Menschen für eine Mitarbeit zu gewinnen. Ein zentrales Element soll dabei zukünftig der engere Austausch mit anderen Fach- und vor allem auch mit den Regionalgruppen sein.

Lars Anken & Anne Gemeinhardt



Lars Anken & Anne Gemeinhardt
fachgruppe-armut@dgsf.org

Fachgruppe Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)

Aufsuchende Arbeit gewinnt in unterschiedlichen beruflichen bzw. fachlichen Kontexten zunehmend an Bedeutung und Beachtung. Für Systemiker*innen stellt sich aus unserer Sicht die Frage, was wir unter systemischer Aufsuchender Arbeit verstehen. Wir haben uns daher als Fachgruppe die Aufgabe gestellt, Qualitätskriterien zu erarbeiten bzw. eine breite Diskussion dazu auf den Weg zu bringen. Wir bedanken uns bei allen Kolleg*innen, die bislang schon ihre Sichtweisen und Ideen eingebracht haben. Einen ersten Entwurf wollen wir noch im Sommer zur weiteren Diskussion geben. Weiter möchten wir den Austausch mit anderen Fachgruppen zu diesem Thema intensivieren und Schnittstellen identifizieren, um wechselseitig von Erfahrungen zu profitieren.

Mehr Wertschätzung für Aufsuchende systemische Arbeit

Mittelfristig wünschen wir uns, dass u. a. durch unsere Arbeit die hohe Qualität Aufsuchender systemischer Arbeit in einer erwei-

terten Fachöffentlichkeit und bei potenziellen Auftraggebern mehr Wertschätzung erfährt.

Barbara Bosch & Birgit Kaminski



Barbara Bosch & Birgit Kaminski

fachgruppe-asa@dgsf.org

Fachgruppe Hochschulen

Anzahl der aktiv Teilnehmenden: 6 Personen

Anzahl der passiv Teilnehmenden: 140 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen:

- Präsenz des Themas Systemische Forschung und Lehre
- Netzwerkbildung und Angebote für unterschiedliche Kooperationsformen zur Stärkung der systemischen Theorie und ihrer Handlungsfelder im Bereich von Universitäten und Hochschulen
- Informations- und Diskussionsforum
- Entwicklung, Initiierung und Angebote von Fachtagungen
- Aufrechterhaltung und Förderung bestehender Kompetenzen und Potenziale im Feld systemischer Forschung, Lehre und des Wissenschafts-Praxis-Transfers.

Tagungen in diesem Kontext waren am 21. Februar 2020 der Systemische Hochschullehrertag an der Hochschule Fulda unter Beteiligung der Fachgruppe sowie die internationale Konferenz

„Durch Geschichten wandern ... Narrative Psychotherapie und nomadische Therapie“ vom 27. bis zum 29. Februar 2020 an der Universität Witten/Herdecke.

Interessierte können bei Fragen gerne Kontakt per E-Mail aufnehmen.

Joseph Rieforth & Astrid Beermann



Joseph Rieforth & Astrid Beermann

fachgruppe-hochschulen@dgsf.org

Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention

Die **Fachgruppe Humane Arbeit** und Burnout-Prävention ist eine Gruppe von Menschen, die sich für eine gesundheitserhaltende und Humane Arbeit interessiert. Die offene Gruppe besteht aus 15 aktiven und ca. 100 assoziierten Teilnehmenden. Wir laden alle neugierigen DGSF-Mitglieder und Nichtmitglieder zu einem qualifizierten Austausch und einer Vernetzung im Rahmen unserer Treffen ein. Motiviert durch unsere Erfahrungen aus unterschiedlichen beruflichen Arbeitsbereichen und Settings, befassen wir uns, inspiriert durch den salutogenetischen Ansatz, mit den Bedingungen und Konzepten, die zu gesundem und erfolgreichem Arbeiten beitragen.

Unsere Planungen für 2020

Salutogenese und betriebliches Gesundheitsmanagement, Resilienz im Beruf und New Work sind Themen, mit denen wir uns im laufenden Jahr besonders befassen wollen. Im Februar war Referent Felix Brode mit

dem Thema „Stellenwert und Nutzen des Salutogenese-Modells im BGM“ unser Gast. Für die zweite Jahreshälfte planen wir am **6. November 2020** in der DGSF-Geschäftsstelle in Köln unseren Infotag „Einsteiger-Seminar-Resilienz“ mit Bettina Tittel.

Bitte fühlen Sie sich herzlich eingeladen, mit uns Ihre Erfahrungen zu teilen und diese und ggf. weitere Fragen zu diskutieren.

Matthias Bertram & Birgit Wagner



Matthias Bertram & Birgit Wagner
info@humane-arbeit.de



Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung

Die **Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie** und Beratung verfolgt das Ziel, die Kompetenz um das interkulturelle Verständnis zu erweitern. Wie bereits in den Vorjahren stieß die Gruppe auf das Interesse zahlreicher Kolleg*innen. Im Rahmen der Jahrestagung im September 2019 wurden der Sprecher und die Stellvertretung neu gewählt. Benjamin Bulgay bleibt weiterhin Sprecher, Nur Tiras hat die Stellvertretung übernommen.

Veranstaltungen der Fachgruppe

In 2019 richtete die Fachgruppe gemeinsam mit den Regionalgruppen Chemnitz und Leipzig und dem Projekt Connect der AGJF Sachsen e. V. den Fachtag „Flucht, Migration und Demokratie“ aus. Zudem gab es in Wiesbaden in Zusammenarbeit mit dem Lern-Planeten auch einen Fachtag zum Thema „Family Resilience“. Beide Veranstaltungen stießen auf großes Interesse. Die Gruppe wird zukünftig jährlich in Kooperation mit der DGSF einen Fachtag ausrichten. Der nächste ist am **4. Dezember 2020** in Wiesbaden geplant.

Die Fachgruppentreffen finden quartalsweise statt – sowohl auf der Frühjahrs- und Herbsttagung der DGSF als auch zwei weitere Male in Wiesbaden. Die kommenden Termine sind am **27. August 2020** und am **28. Januar 2021**, jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Benjamin Bulgay & Nur Tiras



Benjamin Bulgay & Nur Tiras
fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org

Fachgruppe Kinderorientierte Familientherapie (KOF)

Die Fachgruppe trifft sich zweimal jährlich an einem Samstag. Meist kommen zwischen fünf und zehn Personen zusammen. Wir besprechen Spielsituationen, Fälle, Vorgehensweisen in besonderen Kontexten oder Konstellationen oder schauen uns Filme von Spielsituationen an. Es gibt etwa 15 aktive Mitglieder in der Gruppe. Vier davon kennen die Kinderorientierte Familientherapie bisher nur aus dem Fachgruppenkontext. Wir sind auch offen für Systemiker*innen, die nicht in der DGSF organisiert sind. So kommen neben acht DGSF-Mitgliedern auch immer wieder Nicht-Mitglieder zu unseren Veranstaltungen und werden teils von anderen Teilnehmenden mitgebracht. Nach Möglichkeit treffen wir uns in den Räumen der DGSF-Geschäftsstelle – ganz nah am Kölner Hauptbahnhof.

Anstehendes Treffen im September in Köln

In der zweiten Jahreshälfte 2020 treffen wir uns erneut. Termin ist der **5. September 2020** in Köln. Wir freuen uns immer über neue begeisterte Spieler*innen und Interessierte!

Bernd Reiners & Vera Rittinghaus-Wiedemuth



Bernd Reiners & Vera Rittinghaus-Wiedemuth
fachgruppe-kof@dgsf.org

Fachgruppe für künstlerische ProzessGestaltung

Die Fachgruppe für künstlerische ProzessGestaltung (ehemals Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden) möchte Vernetzungen kreativer Systemiker*innen und systemisch interessierter Künstler*innen sowie Therapeut*innen ermöglichen, um gemeinsam zu lernen, zu fragen und zu tüdeln.

Wir finden, dass dies immer noch ganz gut funktioniert, und haben Lust weiterzumachen – auch wenn wir es nun erst einmal verknusen müssen, dass unser diesjähriger Fachtag, der für den 16. Mai in Hamburg geplant war, aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen musste.

Neben dem jährlich geplanten Fachtag trifft sich die Fachgruppe in der Regel auch im Rahmen der DGSF-Jahrestagung, was in diesem Jahr leider nicht möglich sein wird. Wir freuen uns dennoch über

viele neue interessierte Nasen, die dann hoffentlich maskenlos an einem unserer nächsten Treffen teilnehmen können!

Sebastian Clavée, Anna Maria Biedermann & Lena Lorenzen



Sebastian Clavée, Anna Maria Biedermann & Lena Lorenzen
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org



Fachgruppe Mediation

Anzahl der aktiv Teilnehmenden: 4 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten:

Als Fachgruppe beteiligen wir uns an der Weiterentwicklung des Qualitätsverbundes Mediation (QVM). Zudem arbeiten wir mit den bedeutsamen Berufs- und Fachverbänden im Feld Mediation (BM, BMWA, BAFM, DGM, DGfM) zusammen. Ziel dabei ist es weiterhin, fachliche Standards und angemessene Richtlinien zu gestalten, um das bereits entwickelte Qualitätsniveau und das Vertrauen in Mediator*innen als professionelle Alternative für außergerichtliche Konfliktregelungsverfahren zu erhalten und zu fördern.

In der Regel treffen wir uns in der zweiten Jahreshälfte im Rahmen der DGSF-Jahrestagung. In 2020 muss diese Zusammenkunft vor

dem Hintergrund der Corona-Pandemie leider ausfallen. Interessierte können bei Fragen gerne Kontakt per E-Mail zu uns aufnehmen.

Joseph Rieforth & Astrid Beermann



Joseph Rieforth & Astrid Beermann

fachgruppe-mediation@dgsf.org

Fachgruppe Multifamilientherapie (MFT)

Die Fachgruppe dient der bundesweiten Vernetzung der im Bereich Multifamilientherapie Tätigen und der an dem Thema Interessierten. Die Multifamilientherapie (auch Mehrfamilienarbeit) wird in sehr unterschiedlichen Arbeitskontexten und Formen angewendet und folgt den systemischen Ansätzen der Ressourcenorientierung, der eigenen Lösungsfindung sowie der Spiegelung in anderen.

Das Jahr 2020 stellt, bedingt durch die Ausnahmesituation, welche die Corona-Pandemie mit sich bringt, eine besondere Herausforderung an Familien dar. Aktuelle Themen sind daher die Vernetzung sowie die Frage danach, wie sich die Methoden anpassen und wie Familien weiterhin unterstützt werden können.

Interessierte können bei Fragen gerne per E-Mail Kontakt zur Fachgruppe aufnehmen.

Tina Schlüter & Karin Bracht



Tina Schlüter & Karin Bracht

fachgruppe-mft@dgsf.org

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“



Fachgruppe Neurobiologie und systemische Praxis

In der neurobiologischen Forschung finden sich faszinierende naturwissenschaftliche Anregungen und Begründungszusammenhänge für die systemische Theoriebildung und Praxis. Wir möchten mit der Fachgruppe eine Brücke bauen zwischen zwei komplexen und dynamischen Welten. Sie soll ein Forum für Austausch sein und möchte Kontakte stiften zwischen systemischen und neurobiologischen Expert*innen.

Die Fachgruppe besteht derzeit aus 20 interessierten Kolleg*innen. Wir haben in den letzten Jahren eine Vielzahl von Veranstaltungen geplant und durchgeführt: Fachtage in Hanau, Erfurt und Nürnberg, beispielsweise zu den Themen Neurobiologie der Veränderung, Embodiment und Psychoneuroimmunologie, mit Prof. Günter Schiepek, Prof. Christian Schubert sowie Prof. Haim Omer.

Ganz aktuell sind wir mit der Fachgruppe Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung (Günter Schiepek und Rieke Oelkers-Ax) im Gespräch und planen eine Fusion wegen

der vielfältigen thematischen Überschneidungen. Ein erster Auftakt dazu fand Anfang Mai 2020 in Form eines gemeinsamen Fachtags der beiden Fachgruppen zum Thema Synergetisches Navigationssystem statt. 50 Teilnehmer*innen verfolgten hochspannende Beiträge zu den Themen Epilepsie, Coaching, Psychotherapie, tagesklinische Familientherapie und Lehre in einer Hochschule. Interessent*innen können sich bei Anfragen an Rainer Schwing wenden.

Rainer Schwing



Rainer Schwing
rainer.schwing@praxis-institut-sued.de

Fachgruppe Onlineberatung und Medien

Bereits vor 25 Jahren wurden die ersten Angebote, Menschen über das Internet zu beraten, ins Leben gerufen. Und so hat sich auch die Fachgruppe „Onlineberatung und Medien“ in der DGSF bereits vor 15 Jahren gegründet.

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat Onlineberatung ein ganz neues Gewicht in der Beratungswelt: Viele Beratungsstellen, aber auch freiberuflich Tätige beschäftigen sich nun mit der Frage, wie sie ihr bisher stark auf die Präsenzberatung ausgerichtetes Angebot in den virtuellen Raum des Internets ausweiten können. Die Beratung per Video erlebt dabei eine nie gekannte Verbreitung. Auch die Träger schriftlicher Onlineberatung per datensicherer Mail- und Chatlösung berichten von steigenden Anfragezahlen in Höhe mehrerer hundert Prozent.

Die Fachgruppe Onlineberatung und Medien hat gleich zu Beginn der Pandemie eine Reihe von Handlungsempfehlungen zur kurzfristigen Umsetzung von medial vermittelter Beratung zur Verfügung gestellt. Diese Handreichungen haben inzwischen eine große Verbreitung und Anerkennung – auch über die DGSF hinaus – erreicht und damit auch einen wichtigen Beitrag zur fachlichen Debatte um die notwendige Qualität und Qualifizierung für diese Form der Beratung geleistet.

Es bleibt zu hoffen, dass auch nach der Corona-Krise die Chancen internetgestützter Angebote wahrgenommen und in einem fachgruppenübergreifenden fachlichen Diskurs in Konzepte überführt werden. Weiteres hierzu in Intern 2020 unter „Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025“.

Joachim Wenzel & Emily Engelhardt



Joachim Wenzel & Emily Engelhardt
fachgruppe-online-beratung@dgsf.org

Fachgruppe Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung

Die **Fachgruppe beschäftigt** sich mit Monitoring und Feedback in selbstorganisierenden Prozessen wie Beratung, Therapie, Coaching, Lehre und Forschung. Sie trifft sich ein- bis zweimal jährlich zu Austausch-/Fallinterviewstreffen, in denen bei Monitoring-/Feedbackprozessbeispielen viel Raum ist für Hypothesenbildung, gemeinsame Weiterentwicklung und Synergien der unterschiedlichen systemischen Felder. Der letzte Fachtag fand im Mai 2020 digital in Kooperation mit der Fachgruppe Neurobiologie und systemische Praxis statt und stieß mit über 50 Teilnehmenden auf überwältigende Resonanz. Vorgestellt wurden Fälle zu Epilepsie-Monitoring (R. Michaelis), beruflichem Coaching (M. Hausner), Autosystemhypnose (T. Schopf), familienpsychiatrischer Tageskliniktherapie (R. Oelkers-Ax) und Weiterbildung in Team- und Organisationsentwicklung (W. Eberling, R. Grau). Trotz des Zoom-Settings entwickelte sich ein engagierter Austausch mit der Perspektive auf weitere reale und virtuelle Treffen.

Weitere Aktivitäten sind ein aktueller Newsletter, die Summer School (wegen Corona dieses Jahr leider nicht in Seeon, sondern virtuell)

und auch 2021 Weiterbildungskurse für SNS-Anwender*innen (s. www.ccsys.de). Mehrere Projekte zu Nutzen und Wirkung von Prozessmonitoring und -feedback in der Psychotherapie sind in Planung, interessierte Institute, Praxen oder Kliniken sind herzlich willkommen und können per Mail mit uns in Kontakt treten.

Günter Schiepek & Rieke Oelkers-Ax



Günter Schiepek & Rieke Oelkers-Ax
fachgruppe-prozessmonitoring@dgsf.org

Fachgruppe Sucht

Sucht und Suchterkrankungen beschäftigen unsere Gesellschaft und die darin wirkenden Systeme auf ganz unterschiedliche Weise. Es gibt daher für die Fachgruppe Sucht keine Verortung im Bereich einer bestimmten Sucht, sondern sie möchte sich als kreativer Pool für den Austausch, alternative Betrachtungen, Ideen zur Einbindung umgebender Systeme und neue (Sucht-)Entwicklungen sehen. Mein persönliches Steckenpferd sind übrigens „Internetbezogene Störungen“.

Online-Meeting – Grenzen überwinden

Die Fachgruppe Sucht ist dabei, sich wieder zu formieren. In einem ersten Treffen sollten Grenzen überwunden werden. Daher wurde die digitale Plattform Cisco Webex als Begegnungsort für das erste Meeting im Juni ausgewählt. Fahrtwege, Reisekosten und ggf. durch die Corona-Pandemie bedingte Einschränkungen entfielen damit –

persönliche Begegnungen und weitere Treffen im Real-Life konnte und soll das allerdings nicht ersetzen.

Weitere Informationen zur Fachgruppe und zu anstehenden Treffen gibt es auf der Fachgruppenseite oder per E-Mail.

Andreas Gohlke



Andreas Gohlke
fachgruppe-sucht@dgsf.org

Fachgruppe Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren

Die Themen unserer Fachgruppe bewegen sich im Feld von moralischen und ethischen Vorstellungen, Geschlechterfragen und -arrangements, Generationenverhältnissen, interkulturellen Verschiedenheiten, Tradition und Moderne in der Gestaltung familiärer Beziehungen, Kleinfamilie, Großfamilie und Patchworkfamilien, Emotionen und Gefühlen, Harmonie und Streit, Kampf und Niederlage, Aggression und Hingabe.

Nicht wenige familiäre Konflikte verlassen das Feld „normaler“ Auseinandersetzungen und landen schließlich im Kontext eines familiengerichtlichen oder gar strafrechtlich ausgetragenen Verfahrens. Diese werden häufig mit einer gerichtlichen Entscheidung „beendet“, bei der es keinen wirklichen Frieden gibt, sondern Sieger und Besiegte bestimmt werden. Der Konflikt im System ist damit nicht gelöst, sondern eingefroren oder verschoben.

Der systemische Ansatz kann helfen, die widerstreitenden Interessen der Konfliktparteien zu verstehen, und dabei unterstützen, eine Lösung zu finden, bei der sich jede Seite gesehen und verstanden fühlt und die das Kind in angemessener Weise im Blick behält.

Die verschiedenen systemischen Ansätze wie auch das Konzept des Radikalen Konstruktivismus geben uns dabei Anregung und Unterstützung, um unbrauchbare, destruktive und inhumane Wege zu verlassen und zu einem modernen Konzept fachlichen Handelns im Kontext familiengerichtlicher Verfahren zu kommen.

Peter Thiel, Herwig Grote & Filip Caby



Peter Thiel, Herwig Grote & Filip Caby
fachgruppe-familiengericht@dgsf.org

Fachgruppe Pflege: systemisch {pflegen – betreuen – begleiten} beraten

Unsere Fachgruppe hat sich in 2019/2020 mehrfach getroffen und im Pflege- und Versorgungsbereich prekäre Themen bearbeitet. Dazu konnten wir verschiedene Fachexpertisen aktiv nutzen. Im Mittelpunkt unseres sehr gelungenen Fachtages im November 2019 stand das Thema „Präventive Hilfen und Beratung in kritischen Lebensphasen“. Zudem wurde 2019 auch turnusmäßig ein neuer Sprecherinnenkreis gewählt: Andrea Rose, Susanne Kiepke-Ziemes und Renate Zwicker-Pelzer.

Die Fachgruppe ist ein Kreis von mittlerweile 30 engagierten und professionell handelnden Akteur*innen im Gesundheitswesen, die sich drei- bis viermal jährlich in Köln treffen. Nach wie vor geht es um die fachliche systemische Expertise im Feld von Pflege und Betreuung auf zwei Ebenen: der Ebene der professionell Handelnden in ihren hochkomplexen und gleichzeitig marginalen Strukturen im Gesundheitssystem, aber auch der der Bewohner*innen, Patient*innen und deren Angehörigen. Wir haben uns als Fachgruppe dem arbeitsweltlichen Kontext zugeordnet.

2020 das Statement „Mit und ohne Corona: Die Versorgung und Betreuung von alten, kranken und sterbenden Menschen auf dem Prüfstand“ veröffentlicht. Dieses Statement und weitere Informationen sind über die Homepage der Fachgruppe zugänglich: <https://www.dgsf.org/ueber-uns/gruppen/fachgruppen/pflegen>.

Andrea Rose, Susanne Kiepke-Ziemes & Renate Zwicker-Pelzer



Andrea Rose, Susanne Kiepke-Ziemes & Renate Zwicker-Pelzer
fachgruppe-pflege@dgsf.org

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie haben wir im April



Fachgruppe Systemische Aufstellungen

Die **Fachgruppe Systemische** Aufstellungen hat im vergangenen September in Hamburg Holger Lier als ersten Sprecher bestätigt und Anette Fey als neue zweite Sprecherin gewählt. Wir hatten zu unserem dortigen Treffen neben der Wahl noch Zeit, um den interessierten Teilnehmenden einen Einblick in unsere Fachgruppenarbeit zu geben und eine kleine Aufstellung zu machen.

Qualitätssicherung für die Aufstellungsleitung

Auf unserer Fachgruppenseite haben wir eine Textsammlung „Qualitätssicherung für die Aufstellungsleitung“ veröffentlicht und freuen uns über Rückmeldungen und Kommentare.

Projekte und Treffen in 2020

Als nächstes Projekt organisiert unsere Fachgruppe zusammen mit der Regionalgruppe BW der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS) einen Fachtag am **31. Oktober 2020** in Ludwigsburg. Der Titel der Veranstaltung lautet: „Vielfalt in der systemischen Aufstellungsarbeit“. Key speakerin ist Diana Drexler. Gerne können Flyer in Form eines pdf-Dokumentes bei Holger



V. l. n. r.: Ute Taute, Christiane Lier, Holger Lier, Randolph Hummel, Waltraud Paulik-Hummel, Simone Weber

Lier angefordert werden. Ansonsten müssen wir schauen, ob wir vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie dieses Jahr unsere Treffen wie geplant durchführen können. Unsere Fachgruppe bietet Gelegenheit für Aufstellungen und andere fachliche Diskussionen. Gerne nehmen wir weitere interessierte Menschen mit in unsere Gruppe auf.

Holger Lier & Anette Fey

fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org



Fachgruppe Systemische Beratung

Die **Fachgruppe Systemische** Beratung trifft sich etwa drei- bis viermal im Jahr. Neben einer Vor- und Rückschau relevanter Tagungen und/oder Publikationen berichten Mitglieder der DGSF, der DGfB sowie des EAC/IAC über aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Verbänden. Dazu berichten u. a. Joachim Wenzel von den DGSF-Zukunftsforen über rechtliche Aspekte von Beratung, Mathias Berg von der Bundes-/Landeskonferenz für Erziehungsberatung, Dirk Rohr von der IAC und EAC, Renate Zwicker-Pelzer aus dem Hochschulkontext und Heike Bornemann über die Entwicklung systemisch-integrativer Gesundheits- und Ernährungsberatung. Die Fachgruppe beteiligt sich darüber hinaus an DGSF-Tagungen. Bei unseren Treffen tauschen sich zwischen 7 und 15 Teilnehmende aktiv aus. Neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Arbeitsschwerpunkte liegen auf der Beobachtung und Beteiligung an der Weiterentwicklung des (Systemischen) Beratungsbegriffs, der Förderung der Sichtbarkeit und Anerkennung von Beratung als eigen-

ständige Hilfeform in der Gesellschaft sowie dem Gesundheits- und Bildungswesen und auch in der Beteiligung an der Diskussion um Qualitätsstandards in Bezug auf systemische Weiterbildungen im Bereich Beratung.

Fachgruppenübergreifende Veranstaltungen für 2020 sind in Planung. Interessierte können sich für weitere Infos gerne per Mail an uns wenden.

Heike Bornemann & Franziska Gnest



Heike Bornemann & Franziska Gnest
fachgruppe-beratung@dgsf.org



Fachgruppe Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge

Seelsorge und Psychiatrie treffen nicht selten mit gegenseitiger Skepsis aufeinander. Beide beschäftigen sich zwar mit der Psyche der Menschen, verfolgen jedoch einerseits vergleichbare, andererseits aber unterschiedliche Ziele. Eine Fachtagung der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel lotete im Oktober 2019 die Kooperationsmöglichkeiten beider Disziplinen aus. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten dabei die Möglichkeiten, die Systemtheorie Niklas Luhmanns für eine lebensfördernde Seelsorge zu erschließen. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Fachgruppe „Systemische Seelsorge“ der DGSF durchgeführt.

Seele, Psyche und Bewusstsein sind verschiedene und zugleich ähnliche Konstrukte. Eine enge Zusammenarbeit von Seelsorge und Psychiatrie kann sehr hilfreich für die Therapie psychischer Störungen sein. Die Psychiatrie als Teil der evidenzbasierten Medizin strebt für den Patienten einen Heilungserfolg an. Sie ist darauf ausgerichtet, eine „psychische Erkrankung“ codierbar und behandelbar zu machen. Seelsorge sieht ihre Aufgabe dagegen eher im Kontext uncodierbarer, vager Problemkontexte (Peter Fuchs), in der Funktion des Begleitens und Reflektierens.

Die Initiatoren waren sehr gespannt, wie viele Interessierte der Einladung zu dieser ersten Tagung ihrer Art am Evangelischen



PfarrerIn i. R. Rita Schaab, Prof. Dr. Udo Bonnet, Pfarrer Andreas Brenneke, Dr. Julia Strecker, Pfarrer i. R. Dr. phil. Günther Emlein und der Theologische Direktor Frank Obenlünenschloß nahmen an der Fachtagung Systemische Seelsorge in der Psychiatrie teil

Krankenhaus Castrop-Rauxel folgen würden, und konnten über 50 Teilnehmende begrüßen.

Andreas Brenneke & Julia Strecker
fachgruppe-seelsorge@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Wir freuen uns, euch dieses Jahr als neu gewählte Fachgruppensprecher*innen begrüßen zu dürfen.

„Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog“

An alte Tradition anknüpfend, planen wir derzeit die 12. Veranstaltung der Reihe „Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog“ in Schwerte in der Rohrmeisterei. Diese wird voraussichtlich am **4. November 2020** stattfinden. Genauere Infos und Einladungen folgen.

Nina Malamutmann, Waldemar Malamutmann & Dieter Schlattmann



Nina Malamutmann, Waldemar Malamutmann & Dieter Schlattmann
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie

Die **Fachgruppe Systemische** Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie setzt sich dafür ein, dass systemisches Denken und systemische Arbeitsweisen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung stärker verbreitet werden. Die Fachgruppe dient als Forum zum Austausch und zur stärkeren Vernetzung.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte:

- Regelmäßige Telefonkonferenzen und seit April 2020 Videokonferenzen
- Unterstützung beim Aufbau des Netzwerks „Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe“
- Plattform für Intervention (u. a. zum Umgang in der Praxis mit Corona)
- Austausch zum Stand der Anerkennung der Systemischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit dem DGSF-Vorstand
- Planung einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Mehrpersonensettings“ ab November 2020

Wir freuen uns immer über neue Mitstreitende, die Fragen, Erfahrungen und Meinungen in die aktuellen Diskussionen einbringen möchten. Schreibt uns gerne an!

Susanne Bänfer & Anne-Lina Mörsberger



Susanne Bänfer & Anne-Lina Mörsberger
fachgruppe-kjp@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung

Seit **Februar** sind wir eine anerkannte Fachgruppe mit etwa 50 Interessierten. Wir blicken mit Stolz zurück auf unseren ersten Fachtag „LiebeVollLeben“ in Kooperation mit der Regionalgruppe Münster und bereiten den zweiten Fachtag zum Thema Sex, Gender, Intersektionalität mit der Regionalgruppe Bochum voraussichtlich für **Mai 2021** vor.

Wir vernetzen systemische Paar- und Sexualtherapeut*innen! Wir regen den Austausch an zu/r

- Erkenntnissen aus Paartherapie-, Gender- und Queerforschung sowie Sexualpädagogik/Sexualwissenschaften,
- Nützlichkeit verschiedener Ansätze der Paarberatung,
- aktuellen Themen (bspw. Polyamorie) und Angeboten für vielfältige Paarkonstellationen im Hinblick auf alle Geschlechter und Lebensweisen,
- den besonderen Bedingungen von Freiberuflichkeit.

Wir beschäftigen uns aktuell mit folgenden Fragestellungen:

- Wie kann die DGSF inklusiver werden, Vielfalt (Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, sexuelle und geschlechtliche Identitäten ...) mehr anerkennen, Diskriminierungen abbauen und Repräsentanz unterschiedlicher Systemiker*innen schaffen?
- Welche Relevanz haben Digitalisierung/künstliche Intelligenz zwischen Fortschritt und ethischen Aspekten?
- Wir wünschen uns ein modulares Curriculum in Anlehnung an den DQR und eine DGSF-Zertifizierung für die Qualität systemischer Arbeit mit Paaren.

Wir freuen uns über weitere Mitglieder!

Mirjam Faust & Lisa Frings



Mirjam Faust & Lisa Frings
fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org



Fachgruppe Systemische Psychotherapie und Psychiatrie

Das Feld Psychotherapie und Psychiatrie ist im Umbruch und bringt eine Menge Themen mit, an denen wir uns als Fachgruppe beteiligen und allen Interessierten eine Plattform zum Austausch geben wollen. Wir freuen uns über viele Mitstreiter*innen, die Fragen, Erfahrungen und Meinungen in die aktuelle Diskussion einbringen möchten.

Veranstaltungen und Aktivitäten:

- Lokale Fachgruppentreffen an verschiedenen Orten deutschlandweit (drei bis vier Treffen pro Jahr) mit Raum für interkollegialen Austausch von Informationen, Erfahrungen und Methoden
- Online-Fachgruppentreffen zur Teilnahme von überall zur bundesweiten Vernetzung sowie für den schnellen, unkomplizierten Austausch bei aktuellen Themen
- Fachtag zum Thema „Mehrpersonensetting“ voraussichtlich im November/Dezember 2020
- Regelmäßiger Newsletter
- Fachvorträge und Wissenstransfer im Videopodcast „System-Leuchten“

Aktuelle Themen, die aus bisherigen Fachgruppentreffen hervorgegangen sind:

- Veränderungen durch das neue Psychotherapeutengesetz und die Approbationsausbildung für Systemische Psychotherapie

- Fragen rund um die Anerkennung der Systemischen Therapie durch den G-BA
- Austausch über Fragen der täglichen psychotherapeutischen Arbeit, darunter bspw. der Umgang mit Missbrauch und Gewalt, das Arbeiten im Mehrpersonensetting oder wie „richtig“ systemisch Arbeiten in einem Gesundheits- und Sozialsystem ist, das dies nicht vorsieht
- Profilbildung der Fachgruppe

Kerstin Klappstein & Mara Pelt



Kerstin Klappstein & Mara Pelt
fachgruppe-psychotherapie@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Sozialarbeit

Kolleg*innen aus den Arbeitsgebieten der (systemischen) Sozialarbeit engagieren sich in dieser Fachgruppe, um Fachtage und Workshops anzubieten. Systemische Sozialarbeit in ihrer Vielschichtigkeit aufzuzeigen und dabei das Gemeinsame und Besondere innerhalb der systemischen Landschaft hervorzuheben, sehen wir als unsere Aufgabe. Dabei ist der kollegiale und solidarische Austausch von Sozialarbeiter*innen aus der Praxis und aus der Wissenschaft für uns besonders bedeutsam.

Fachgruppentreffen „Chancen von Systemischer Sozialarbeit in Schule“

Im Zentrum unseres Online-Treffens im April 2020 stand insbesondere die Diskussion zum Thema „Systemische Arbeit im Wertekonflikt am Arbeitsort Schule“. Es wurden auch Ideen zur Weiterentwicklung der Fachgruppe gesammelt. Wir möchten nun verstärkt unterschiedliche Arbeitsfelder der sozialen Arbeit in den Blick nehmen und diskutieren, wie Systemische Sozialarbeit dort aussieht und aussehen kann.

Unsere Unterschiede sind unsere Stärke – (Wieder) Vereinigung Sozialer Arbeit

In Kooperation mit der GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Brandenburg, Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe sowie der Hochschule Magdeburg-Stendal findet unter Vorbehalt am **12. März 2021** das Bundesforum zu den unterschiedlichsten Erfahrungshintergründen von Sozialarbeiter*innen statt. Ziel ist u. a. die Sichtbarmachung des Wertes der Sozialen Arbeit.

Julia Hille & Nora Kleinschmidt



Julia Hille & Nora Kleinschmidt
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Systemiker*innen aus den Arbeitsgebieten Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung engagieren sich in dieser Fachgruppe, um sich kollegial und intervisorisch zu be-

fruchten, Fachtage zu aktuellen Themen zu veranstalten und Workshops bei den Jahrestagungen anzubieten. Durch Bernhard Schorn als DGSF-Geschäftsführer ist unsere systemisch-konstruktivistische Fachlichkeit im Roundtable der Coachingverbände (RTC) vertreten.

In der Struktur der DGSF haben wir uns dem Fachbereich „Arbeitsweltliche Beratung“ zugeordnet. Zusammen mit den Fachgruppen dieser „Säule“ und Valeska Riedel, der Zuständigen im Vorstand, stecken wir uns aktuell große Ziele: Die Qualität der systemischen Arbeit von Supervisor*innen, Coaches und Organisationsentwickler*innen soll einerseits in der DGSF selbst und andererseits nach außen für Unternehmer*innen und überhaupt für potenziell an systemischer Beratung Interessierte sichtbarer, verstehbarer und zugänglicher werden. Dazu planen wir

zurzeit mit Lust und Schwung eine professionelle Image-Kampagne und hoffen auf eine*n Fachreferenten*in.

Etwa quartalsweise treffen wir uns, meistens in der DGSF-Geschäftsstelle in Köln. Interessierte Kolleg*innen aus den Bereichen Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung laden wir herzlich ein. Am **24. August** und am **30. Oktober 2020** sind Live-Treffen geplant. Bis dahin und danach gibt es leichter zugängliche Video-Treffen. Willkommen!

Gunda Busley, Peter Wattler-Kugler & Petra-Ruth Ape



Gunda Busley & Peter Wattler-Kugler
fachgruppe-sco@dgsf.org



Fachgruppe Systemisches Management

Die Fachgruppe ist im letzten Jahr auf 45 Mitglieder angewachsen und hat mit Sybille Klotz und Frank H. Baumann-Habersack im Rahmen der Jahrestagung in Hamburg ein neues Sprecherduo gewählt. Die Kommunikation der Fachgruppe wurde auf das System Slack umgestellt, um eine von den Sprecher*innen unabhängige Vernetzung der Mitglieder zu fördern. Darüber hinaus soll damit auch das Thema „Digitale Führung“ erprobt und reflektiert werden. Derzeit experimentiert die Fachgruppe mit der passenden Form und passenden Orten für Präsenztreffen.

Unsere Termine in 2020

Anfang 2020 fanden zwei Online-Termine mittels Zoom statt, in denen Mitglieder die Funktionen von Slack kennenlernen konnten.

Das erste Präsenztreffen in Erfurt und auch die weiteren geplanten Präsenztreffen wurden aufgrund der Corona-Situation bis auf Weiteres abgesagt.

Frank Baumann-Habersack & Sybille Klotz



Frank Baumann-Habersack & Sybille Klotz
fachgruppe-management@dgsf.org

Fachgruppe Trauma und System

Die Fachgruppe ist seit etwa zehn Jahren aktiv. Präsenztreffen finden i. d. R. in der ersten Januarhälfte und bei der DGSF-Jahrestagung im Herbst statt. Die neu eingeführte Zusammenkunft im Video-Chat ermöglicht weiterführende Netzwerkarbeit. Über die Mailingliste lassen sich ca. 120 Personen informieren. Die Januartermine nutzten bislang ca. 30 Teilnehmende in unterschiedlichen Besetzungen.

Seit Beginn ist es ein spezielles Anliegen, Fragestellungen zu bearbeiten, die über individuelle Traumata und deren Folgen hinausgehen: u. a. Auswirkungen von Traumata auf Profis und deren Kontexte und Betrachtungen von sozio-politischen Traumaerfahrungen. Zudem tauschen wir uns per Mail über Fachartikel und Veranstaltungsinformationen aus.

Unsere thematischen Schwerpunkte im Jahr 2020

- Aktuelle Situation in der Corona-Krise
- Sozio-politische Traumatisierungen
- Tiergestützte Interventionen bei Traumaerfahrungen
- Begutachtung von Folteropfern
- Anlegen von Infosammlungen

- Systemische Kliniken und WGs
- Systemische Weiterbildungen mit Traumaschwerpunkt

Weitere Planungen

Im Sommer planen wir einen Video-Chat zu einem Vertiefungsthema. Der Termin steht noch nicht fest. Beim alljährlichen Januartreff 2021 in Köln geht es dann im Schwerpunkt u. a. um Entwicklungen rund um ICD-11. Weitere Informationen gibt es per Mail.

Gerhard Bergmann & Georg Endres



Gerhard Bergmann & Georg Endres
fachgruppe-trauma@dgsf.org

Fachgruppe Videobasierte Beratung

Zum 1. März 2020 hatte die Fachgruppe 7 aktive und etwa 15 passive Teilnehmer*innen.

Arbeitsschwerpunkte in 2019 waren die weitere Bekanntmachung der Fachgruppe in Regionalgruppen und auf Fachveranstaltungen sowie die Präsentation als Fachgruppe auf der Webseite der DGSF. Die Kontaktaufnahme zu Vertreter*innen anderer videobasierter Ansätze wurde verstärkt. Wir trafen uns dreimal per Skype und zweimal präsent. Im Rahmen der wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF in Hamburg waren wir mit einem Stand, einem Gruppentreffen und einem Workshop vertreten. Dazu wurden Präsentationsmedien gedruckt.

Neue*r Fachgruppensprecher*in

Im November 2019 wurden Annett Gehres und Arndt Montag als Fachgruppensprecher*in gewählt. Die bisherige Sprecherin, Irene

Goltsche, kandidierte nicht mehr. Die Fachgruppe bedankt sich herzlich bei ihr für die Aufbauarbeit in den ersten eineinhalb Jahren.

Für 2020 steht die Intensivierung und Weiterführung der bisherigen Aktivitäten auf der Agenda.

Annett Gehres & Arndt Montag



Annett Gehres & Arndt Montag
fachgruppe-videobasierte-beratung@dgsf.org

Netzwerk Klimaschutz

Klimaschutz ist ansteckend – DGSF ist Mitglied in der Klima-Allianz Deutschland

Am 22. April war es so weit. Filip Caby (DGSF-Vorsitzender) und Annette Schulze (Netzwerk Klimaschutz) vertraten die DGSF bei der Klimakonferenz und sorgten für die Aufnahme unseres Verbandes in die Klima-Allianz Deutschland. Diese Allianz ist das breite gesellschaftliche Bündnis für den Klimaschutz. Mit ihren über 130 Mitgliedsorganisationen aus allen gesellschaftlichen Bereichen setzt sie sich für eine ambitionierte Klimapolitik und eine erfolgreiche Energiewende auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein. Als zivilgesellschaftliches Sprachrohr trägt sie dazu bei, Blockaden in der Klimapolitik zu überwinden.

Nachdem schon bei der Jahrestagung in 2017 in München das Thema „Von der Neutralität zur Parteilichkeit“ breit erörtert wurde und bei der Jahrestagung 2018 in Oldenburg die gesellschaftliche Herausforderung Nachhaltigkeit stärker ins Blickfeld rückte, erfolgte beim Verbandstag 2019 in Karlsruhe der Startschuss zum Thema Klimaschutz in und mit der DGSF. Unter dem Titel „Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft“ wurden globale Veränderungsprozesse bearbeitet, so im „Forum Natur und Ökologie“ mit dem Fokus der ökologischen Herausforderungen. Im anschließenden Barcamp brachten Annette Schulze, Anne-Kathrin May und Sebastian Funke einen Antrag zur Mitgliedschaft der DGSF in der Klima-Allianz auf den Weg. Dieser wurde nach einem partizipativen Prozess von 16 Antragssteller*innen unterzeichnet und von der DGSF-Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit beschlossen.

DGSF-Werkstattgespräch „Systemic for Future“

Das DGSF-Werkstattgespräch „Systemic for Future“ bei der Jahrestagung in Hamburg, an dem auch der DGSF-Vorsitzende Filip Caby und Geschäftsführer Bernhard Schorn teilnahmen, wurde von den sehr aktiven Teilnehmenden zu einem „Basis-Camp“ umfunktioniert, in dem zu klaren Positionierungen und gemeinsamen Aktivitäten der DGSF für Klimaschutz aufgerufen wurde. Als Ausdruck der Solidarität beteiligten sich spontan über 200 Kongressteilnehmende in Hamburg am weltweiten Klimastreik der „Fridays-for-Future-Bewegung“.

Im Forum Gesellschaftspolitik wurde vereinbart, dem Thema Klimaschutz einen eigenen Aktionsrahmen zu ermöglichen. Nach mehreren Vorgesprächen gründeten Anne-Kathrin May, Ulrich Fellmeth und



**Klima
Allianz
Deutschland**

Sebastian Funke im Januar das „DGSF-Netzwerk Klimaschutz“ und wurden vom Vorstand als Ansprechpersonen berufen. Das Netzwerk ist offen für alle Mitglieder und Interessierten, sucht innerhalb der DGSF vor allem die Zusammenarbeit mit Regional- und Fachgruppen und will „Systemic for Future“ in der Landschaft des gesellschaftlichen Wandels verankern. Es bleibt an das Forum Gesellschaftspolitik angebunden und ist direkt dem Vorstand gegenüber verantwortlich. Das Team wurde schnell um Thomas Reyer als Veranstalter des DGSF-Fachtages „Systemic for Future“ in Remscheid und Annette Schulze als Initiatorin für die Mitwirkung in der Klima-Allianz erweitert. Mit dem Aufbau der eigenen Webseite (<https://www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke/netzwerk-klimaschutz>), der Mitwirkung an überregionalen und lokalen Aktionen zum Klimaschutz, der Herausgabe eines Newsletters und dem Fachtag „Es geht um's Ganze“ werden die Aktivitäten des Netzwerks bis zur Mitgliederversammlung fortgesetzt. Im Herbst 2020 findet dann – auch ohne Jahrestagung in Heidelberg – ein erstes gemeinsames Treffen in größerem Rahmen als DGSF-Werkstattgespräch statt.

Ulrich Fellmeth, Sebastian Funke & Anne-Kathrin May



Ulrich Fellmeth, Sebastian Funke & Anne-Kathrin May
netzwerk-klimaschutz@dgsf.org

Netzwerk Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe

Ppsychische Erkrankungen betreffen nicht nur Einzelne, sondern auch Familien: Oft sind Familienmitglieder über mehrere Generationen wegen psychischer Symptome in Behandlung. In der Praxis geraten die meist multipel belasteten Familien oft zwischen die verschiedenen Sozialsysteme mit ihren Hilfs- und Begleitangeboten, die untereinander in der Regel nicht oder ungenügend abgestimmt sind.



V. l. o. n. r. u.: Susanne Bänfer, Carla Ortmann, Rieke Oelkers-Ax, Birgit Averbeck und Filip Caby

Eine Kooperation über SGB-Grenzen hinweg mit gemeinsamen Hilfsangeboten und Konzepten, die die Familienangehörigen einbezieht und (ohne und mit vorhandener Diagnose) mit systemischem Blick interveniert, kann hier nachhaltig wirksam sein und macht einen wesentlichen Unterschied zu den bisher gelebten Strukturen. Die Dringlichkeit dieses Themas ist konkret an der Basis in den Kommunen deutlich spürbar, auch die Bundespolitik hat endlich das Thema auf die Agenda genommen: Als wichtigen Schritt hat die Bundesarbeitsgruppe Kinder psychisch und suchtkranker Eltern (AG KpkE) in den vergangenen zwei Jahren 19 Empfehlungen erarbeitet, die im Dezember 2019 veröffentlicht (<https://www.ag-kpke.de/>) und am 9. März 2020 in Berlin vorgestellt wurden.

Netzwerkgruppe innerhalb der DGSF

Innerhalb der DGSF hat sich zu diesem Thema ein Netzwerk gebildet, das mit einer Struktur quer bzw. vernetzend zu den Fachgruppen das Thema „Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe“ aufgreift und Vernetzung, Austausch, Weiterentwicklung, Evaluation sowie berufspolitische Aktivitäten unterstützen und bündeln soll. Ziel dieser Gruppe ist es, die Vernetzung inner- und außerhalb der DGSF für die mit dem Thema „Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe“ befassten Akteur*innen zu fördern und zu begleiten. Diese Vernetzung ist berufsgruppen-, therapieschulen- und SGB-Säulen-übergreifend.

Eine gute Kooperation zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe sowie weiteren Systemen, auch über das Kinder- und Jugendalter hinaus, ist essenziell für nachhaltige Hilfe. Die DGSF bietet mit ihren verschiedenen Berufsgruppen eine ideale Plattform, um gelingende Vernetzung vorzuleben, zu entwickeln und möglichst flächendeckend mit zu etablieren.

Konkrete Initiativen

Vernetzung über die DGSF hinaus: Das Netzwerk ist dabei, sich über die DGSF hinaus mit verschiedenen Fachgruppen, Verbän-

den und Betroffenengruppen zu vernetzen. Dies ist bisher erfolgt z. B. mit dem Fachreferat „Frauen- und Männergesundheit und Familienpsychiatrie und -psychotherapie“ der DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V.). Eine weitere Vernetzung mit Gruppierungen aller SGB-Säulen ist geplant.

Fachpolitische Expertise: Das Netzwerk hat in Kooperation mit anderen Verbänden u. a. den an den 19 erarbeiteten Empfehlungen beteiligten Bundesministerien seine Expertise angeboten, die Umsetzung der Empfehlungen fachlich zu begleiten. Erste Gesprächsangebote gibt es u. a. vom Bundesgesundheitsministerium.

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen: Das Netzwerk plant öffentliche Veranstaltungen und Formate, z. B. – wenn Corona will – auf und durch Fachtage(n) sowie eine zwei- bis dreitägige Veranstaltung in Berlin 2021 im Dialog von Familien, Politik und Fachakteur*innen.

Vernetzung innerhalb der DGSF: Im November 2019 wurde innerhalb der DGSF über diese Netzwerkinitiative informiert. Über 40 Mitglieder sind seitdem in den verschiedenen Formaten dabei. Wer an unseren Themen Interesse hat, mitarbeiten oder über die weiteren Entwicklungen informiert werden möchte, melde sich bitte per Mail.

Rieke Oelkers-Ax, Susanne Bänfer, Birgit Averbeck, Carla Ortmann & Filip Caby

Birgit Averbeck & Carla Ortmann
netzwerk-familienkontext@dgsf.org

Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

Innerhalb des Netzwerks systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen machen wir ganz unterschiedliche Dinge: Beratung, Training, Coaching, Therapie, Organisationsentwicklung, Lehre, Supervision, Impro-Theater, Familientherapie oder auch Schreibcoaching. Wir sind in verschiedenen Feldern unterwegs: Unternehmen, Schule, Behörden, Familie, Paare, Kitas, Politik, Hochschule oder Jugendhilfe. Wir haben unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte, bspw. Nachhaltigkeit, Inklusion, Gender, Interkulturalität, Armut und Reichtum, Führung, Sexualität, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Partner*innenschaft, Management, Unternehmensberatung oder Achtsamkeit. Wir stehen an unterschiedlichen Punkten: Wir sind haupt- oder nebenberuflich selbstständig. Wir haben gerade angefangen oder sind schon lange freiberuflich unterwegs. Wir haben Gemeinsamkeiten. Wir sind viele! Wir wollen uns kennenlernen, vernetzen, inspirieren und unterstützen. Und vielleicht wollen wir zusammenarbeiten, punktuell oder kontinuierlich.

Möglichkeiten mitzumachen und sich einzubringen:

- Austausch in lokalen Zirkeln
- Infos/Austausch online
- Einen Paten finden/Patin sein (Patenmodell)

Walk & Talk im Juni 2020

Im Rahmen einer Canyon-Rundwanderung bei Lengerich konnten wir gemeinsam Ideen spinnen. Wir wollten einmal schauen, was wir als Netzwerk in Zukunft auf die Beine stellen wollen und wie wir uns gut organisieren können. Mit angemessenem Corona-Abstand ließen wir unsere Gedanken ausschweifen. Die Tour war sehr schön und abwechslungsreich.

Einladung zum Online-Barcamp am 21. August 2020

In Zeiten von Corona möchten wir alle Interessierten nun zu einem Online-Barcamp einladen – um uns auszutauschen, uns kennenzulernen und uns gegenseitig zu unterstützen. Termin ist der **21. August 2020 von 13.00 bis 17.00 Uhr**. Ein Barcamp ist das Zusammentreffen von Menschen zu einem gemeinsamen Thema – in unserem Fall „Selbstständig als Systemiker*in“ – ohne festes Programm. Wir wollen Foren schaffen für persönlichen, fachlichen und unternehmerischen Austausch. Eingeladen sind alle, die selbstständig sind oder (evtl.) gründen wollen, die in Ausbildung oder schon lange



V. l. o. n. r. u.: Astrid Hochbahn, Nikola Siller und Mira Engenhorst

am Markt sind. Wir wollen uns kennenlernen und vernetzen. Im Idealfall schaffen wir über dieses Barcamp hinaus kontinuierliche Strukturen, in denen wir zusammenarbeiten, uns gegenseitig ermutigen, etwas Neues erschaffen und als großes Ganzes unser Potenzial als „Selbstständige Systemiker*innen“ sichtbar machen.

Themenvorschläge für das Barcamp:

- Wie geht es euch in Zeiten von Corona? Persönlicher/beruflicher Austausch
- Wie seid ihr betroffen? Was läuft noch, was nicht mehr? Wie könnt ihr euch ggf. neu aufstellen? Ideen- und Erfahrungsaustausch
- Digitale Formate/Online-Beratung/Online-Fortbildungen – Input und Erfahrungsaustausch
- Und alles, was euch sonst bewegt: Sich positionieren als Systemiker*in, neue Angebote
- Organisation und Selbstmanagement, Fragen zu Steuer und Buchführung, Wachsen/neue Schritte gehen, Preise und Honorare verhandeln, Akquise, Social Media, Marketing, Kooperationen, Unterstützung in DGSF, SG und anderen Verbänden

Interessierte, die eine Session zu einem bestimmten Thema anbieten möchten, können sich gerne auch schon im Vorfeld melden. Das Angebot wird laufend online veröffentlicht: <https://padlet.com/netzwerk/se5kg81iqbn043cl>. Weitere Termine und Kontaktmöglichkeiten sind auf der Homepage des Netzwerks einsehbar: <https://www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke/netzwerk-systemisch-qualifizierter-freiberuflerinnen-und-freiberufler/freiberuflich>.

Astrid Hochbahn, Mira Engenhorst & Nikola Siller
netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org



DGSF
 Deutsche Gesellschaft für Systemische
 Therapie, Beratung und Familientherapie

NETZWERK
 systemisch-qualifizierter
 Freiberuflerinnen und
 Freiberufler

KOOPERATION
 ist die HALTUNG
 mit der größeren
 REICHWEITE



www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke

Regionalgruppen

Regionale Wirksamkeit in der DGSF



Übersicht der Regionalgruppen

Region Nord

Schleswig-Holstein und Hamburg

Sonya Körber, Manuela Siegerink-Schröder, Katharina Wehage

regionalgruppe-sh-hamburg@dgsf.org

Mecklenburg-Vorpommern

Klaus Kupler, Kristin Beyer de Vera

regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org

Berlin/Brandenburg

Ulrich Falke, Jens Gerdes, Inga Diminstein-Matzkuhn

regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org

Mitteldeutschland

Bernadett Trojak, Oliver Wendenkampf

regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org

Göttingen/Kassel

Maurice Malten, Ines Polzin

regionalgruppe-goettingen@dgsf.org

Region West/NRW

Bielefeld

Helmut Brinkmann, Nicola Steininger

regionalgruppe-bielefeld@dgsf.org

Münster

Astrid Hochbahn, Petra Lahrkamp

regionalgruppe-muenster@dgsf.org

Niederrhein

Birgit Menne-Geilen, Ulrike Siebert

regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org

Bochum/östliches Ruhrgebiet

Marina Hambach, Gunda Busley, Lena Sauerland

regionalgruppe-bochum@dgsf.org

Essen/westliches Ruhrgebiet

Svenja Benny, Ursula Goldmann

regionalgruppe-essen@dgsf.org

Düsseldorf

Maren Blicke, Andrea Schlote

regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org

Bergisches Land

Thomas Reyer, Marc Wege

regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org

Köln/Bonn

Martina Nassenstein,

Katharina Niermann-Kühn

regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org

Euregio

Anja Lesker, Anita Permantier

regionalgruppe-euregio@dgsf.org

Sauer-/Siegerland

Jutta Köhler, Sonja Häbel

regionalgruppe-sauer-siegerland@dgsf.org

Region Mitte/Ost

Trier – Saar – Lux

Kerstin Pensé, Maischi Tibesart-Frisch,

Petra Grödl-Zimmermann

regionalgruppe-trier@dgsf.org

Mittelrhein

Thomas Korte, Andrea Distelrath

regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org

Rhein-Main

Konrad Busen, Myria Sprenger,

Jean van Koeverden

regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org

Gießen/Mittelhessen

Inka Domnick, Martina Maskos

regionalgruppe-giessen@dgsf.org

Thüringen

Sylvia Tismar, Peggy Klatt

regionalgruppe-thueringen@dgsf.org

Leipzig

Sebastian Funke, Judith Gutknecht

regionalgruppe-leipzig@dgsf.org

Chemnitz

Nelli Schulz, Daniela Fritsch

regionalgruppe-chemnitz@dgsf.org

Dresden und Umgebung

Anna Georgi, Elisa Ehrling

regionalgruppe-dresden@dgsf.org

Region Süd

Würzburg/Mainfranken

Wolfgang Burgmaier, Iris Thanbichler, Ruxana Qureshi

regionalgruppe-wuerzburg@dgsf.org

Heidelberg/Rhein-Neckar

Alina Wacker, Barbara Engelmann, Lilli Görzen

regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org

Nordbayern

Beate Dittrich, Claudia Lindner

regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org

Süd-West

Harald Wacker, Martin Koch

regionalgruppe-suedwest@dgsf.org

Augsburg/Schwaben

Jana Bischof, Astrid Schreiber

regionalgruppe-augsburg@dgsf.org

Freiburg

Gabriele Locherer, Regina Wagner

regionalgruppe-freiburg@dgsf.org

Internationaler Bodensee

Marlies Hinderhofer, Christina Mack

regionalgruppe-bodensee@dgsf.org

Süd

Manuela Meilinger,

Markus Schmidt-Dugas

regionalgruppe-sued@dgsf.org

Regionalgruppe Schleswig-Holstein und Hamburg

Nord

Mit Verbundenheit und fröhlichem Engagement wirken viele Mitglieder der Regionalgruppe aktiv bei unseren Treffen und Veranstaltungen mit. Andere wiederum freuen sich über die Teilhabe am regionalen Geschehen über unseren E-Mail-Verteiler und stehen darüber mit uns im Austausch. Wir treffen uns zweimal jährlich – bisher bei einem Frühlingstreffen in Hamburg und einem Herbsttreffen in Kiel. Im Herbst 2020, am **24. Oktober**, planen wir erstmalig ein Treffen in Flensburg, um auch die Kolleg*innen im hohen Norden besser kennenlernen zu dürfen.

Unser Rückblick auf das Jahr 2019

Das Jahr 2019 war für uns besonders ereignisreich! Zunächst durften wir die DGSF-Jahrestagung in Hamburg mit einem regionalen Treffpunkt bereichern, der gut und gerne genutzt wurde und uns allen viel Freude und einen guten Austausch gebracht hat. Ein Highlight war vor allem aber der Regiontag Nord „Systemisches Laboratorium: Scham, Stolz, Schuld und Demut“ in Hamburg, dessen Grundidee in der Regionalgruppe entstanden ist und daher tatkräftig von unseren Mitgliedern unterstützt wurde. Insbesondere wurde er aber auch von Manuela Siegerink-Schröder in ihrer neuen Doppelrolle als Regionalgruppensprecherin und

nun auch Mitglied des Regionen-Rates für die Region Nord mit viel Einsatz organisiert. Vielen Dank dafür!

Herzlich willkommen heißen dürfen wir seit Kurzem auch Katharina Wehage als dritte Sprecherin der Regionalgruppe. Wir freuen uns auf neue spannende Projekte!

Sonya Körber, Manuela Siegerink-Schröder & Katharina Wehage



Sonya Körber, Manuela Siegerink-Schröder & Katharina Wehage
regionalgruppe-sh-hamburg@dgsf.org

Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern

Nord

Unsere Regionalgruppe wirkt im Lebensrhythmus der nord-deutschen Prägung. Mit Ruhe, Geduld und Zuversicht wird sich entwickeln, was nottut. Wir schauen, wie wir Angebote für systemisch aktiv Tätige und Interessierte miteinander entwickeln und gestalten.

Die Besonderheiten des Flächenlandes regen bei uns Ideen an, wie wir Vernetzung wirksam gestalten, ohne dass die weiten Wege die Beteiligung erschweren. Das heißt für uns: kleine regionale Austauschgruppen. Die Akteur*innen, die in verschiedensten systemischen Beratungs- und Behandlungsangeboten tätig sind, finden nicht immer erfahrene Reflexionsgruppen für den kollegialen Austausch oder Fallberatungsaustausche für ihre berufliche Entwicklung. Daher wurden Initiator*innen für regionale Kleingruppenangebote gesucht. Ein jährliches Vernetzungstreffen soll diese zusammenführen und in ihren Entwicklungen anregen.

Zur Weiterentwicklung der Regionalgruppe und zum systemischen Austausch laden wir ein und lassen uns einladen. Jedes Treffen

erweitert unser Wissen umeinander und miteinander. Die Planungen für 2020 sind etwas ausgebremst. Die angedachten regionalen Austauschgruppen werden wir nächstes Jahr anstoßen. Um diese vorzubereiten und uns wiederzusehen, laden wir ein zum Treffen am **21. November 2020** in Rostock. Zeit für's Kennenlernen, für den fachlichen Austausch und ein systemischer Impuls durch Dr. E. Zierep (Leiter einer Erziehungsberatungsstelle) werden uns den Tag füllen.

Klaus Kupler & Kristin Beyer de Vera



Klaus Kupler & Kristin Beyer de Vera
regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org

Regionalgruppe Berlin/Brandenburg

Nord

Wir treffen uns fünfmal jährlich und sind meist bis zu 15 Teilnehmer*innen. Zu den Highlights zählt in der Regel eine Exkursion. So hatten wir im vergangenen Herbst in ein privat betriebenes Szene-Kino in Berlin-Neukölln eingeladen. Das Thema eines dort gesehenen Vortrags war: Das Kind in uns! – moderiert von Inga Diminstein-Matzkuhn.

Unsere Veranstaltungen in 2019 und 2020

Christiane Koch führte uns in die Methoden des Psychodramas ein. Gemeinsam mit Jens Gerdes stellte sie sich außerdem dem Schwerpunkt: Verdeckte Aufstellung – Klischee, Mythos, Wissenschaft. Beim ersten Regionentag der Region Nord „Systemisches Laboratorium: Scham, Stolz, Schuld und Demut“ im November 2019 in Hamburg waren Ulrich Falke – als Mitveranstalter – sowie Jens Gerdes und Christiane Koch als Leiter*innen des „Skulpturenlabors“ aktiv. Ebenfalls im November konnten wir Erika Wilhelm als Referentin für das Thema „Was kann systemische Organisationsberatung?“ gewinnen. Und auch dieses Jahr fing bereits gut – und ziemlich laut – an: Unter Anleitung eines Musikers gab es als Warmup eine Trommel-Session.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie mussten wir unser Treffen im April 2020 online abhalten. Es ging um die Frage: Kann es Richtiges im Falschen geben? Weitere Treffen planen wir am **14. September und am 16. November 2020** und sind gespannt auf die politische Entwicklung. Wie weit sind wir als Systemiker*innen gerade jetzt aufgerufen, uns einzumischen?

Jens Gerdes, Ulrich Falke & Inga Diminstein-Matzkuhn



Jens Gerdes, Ulrich Falke & Inga Diminstein-Matzkuhn
regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org

Regionalgruppe Göttingen/Kassel

Nord

Die Regionalgruppe Göttingen/Kassel hat sich im Spätsommer 2014 gegründet und bietet eine Plattform für den persönlichen Austausch, zur Vernetzung und zur Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzfelder. Alle systemisch interessierten und arbeitenden Menschen sind herzlich zum Mitwirken eingeladen!

Ziele unserer Regionalgruppe

- Stärkung des sozialen kollegialen Miteinanders
- Erweiterung des kollegialen Beratungsspektrums (Methodenkoffer)
- Auf- und Ausbau von Kooperationen – intern wie extern
- Vernetzung mit anderen lokalen/regionalen Initiativen
- Selbstorganisierte Fortbildungen und gegenseitige Bereicherungen
- Kennenlernen von Zoom und anderen Online-Methoden und Tools

Aktuelle Termine in 2020

Immer wieder spontan kommen wir online via Zoom zu einer Konferenz zusammen und bereiten die Präsenztermine damit vor oder halten kollegiale Intervisionen ab. Die Präsenztreffen finden jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr in den ungeraden Monaten und dann jeweils

am zweiten Mittwoch des Monats statt. Der Veranstaltungsort wird jeweils vorher bekanntgegeben. Für kleine Snacks und Getränke während der Treffen wird gesorgt. Interessierte sind nach kurzer informeller Anmeldung jederzeit herzlich willkommen! Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie treffen wir uns in der zweiten Jahreshälfte unter Vorbehalt an folgenden Terminen:

- **Mittwoch, 9. September 2020**
- **Mittwoch, 11. November 2020**

Maurice Malten & Ines Polzin



Maurice Malten & Ines Polzin
regionalgruppe-goettingen@dgsf.org

Regionalgruppe Bielefeld

West/NRW

Die Regionalgruppe Bielefeld veranstaltete in der zweiten Jahreshälfte 2019 zwei Filmabende mit Diskussion: im August „The Happy Film“ und im November „Eddie the Eagle – Alles ist möglich“. Auch unser erster Fachtag wurde im November durchgeführt: „Familiendynamiken bei Krankheit, Sterben und in Trauer“ mit Ines Schäferjohann als Referentin. Zudem treffen sich auch Intervisionsgruppen. Aufgrund der bisherigen (großen) Anzahl an Teilnehmer*innen schien es günstiger die Intervisionsgruppenarbeit außerhalb der eigentlichen Treffen zu veranstalten.

Unsere Planungen 2020 und das Coronavirus

Unser Regionalgruppentreffen im März 2020 fiel dann schon dem Corona-Lockdown zum Opfer. Das geplante Hauptthema „Schulverweigerung“ (mit Unterstützung der Schulstation Hamfeldstraße) werden wir sicher zu einem anderen Termin wieder aufnehmen. Auch der Filmabend im April (Still Alice)

konnte nicht stattfinden. Noch Ende März vermochte die Filmgruppe allerdings ein paar „Filmtipps fürs Daheimbleiben“ zusammenzustellen und zu versenden – überwiegend Filme und Serien aus Mediatheken und von der Videoplattform YouTube. Nun (gerade ist es Ende April) hoffen wir auf baldige günstigere Bedingungen und planen, andernfalls einige Online-Angebote zu entwickeln.

Wir freuen uns über jede*n weitere*n Teilnehmer*in!

Das Orga-Team: Renate Munz-Becker, Dirk Baum, Nicola Steininger und Helmut Brinkmann



Helmut Brinkmann & Nicola Steininger
regionalgruppe-bielefeld@dgsf.org



Regionalgruppe Münster

West/NRW

Die Regionalgruppe Münster bietet allen systemisch Interessierten einen Raum zur Vernetzung und zum Austausch. Bei jedem Treffen gibt es ein fachliches Schwerpunkt-Thema. Anschließend besteht die Möglichkeit, in den kollegialen Austausch zu gehen – über den vorangegangenen inhaltlichen Impuls oder eigene Themen.

Uns geht es darum, spannende fachliche und persönliche sowie systemische Anregungen zu ermöglichen. Im Rahmen unserer Treffen gibt es immer auch eine Austauschrunde zu Neuigkeiten aus der DGSF und eine Übersicht interessanter Termine. Wer nicht dabei sein konnte, bekommt alle Infos auch durch das Protokoll.

Fachtag „Scham und Charme des Scheiterns“ verschoben auf 2021

Die Tradition unseres jährlichen Fachtages wurde in 2019 zum Thema „LiebeVollLeben“ weitergeführt. Wir waren begeistert von der positiven Resonanz und haben uns schon sehr auf den diesjährigen Fachtag im Mai zum Thema „Scham und Charme des Scheiterns“ gefreut. Aufgrund der aktuellen Situation

bedingt durch die Corona-Pandemie wird der Fachtag auf nächstes Jahr verschoben und die Treffen finden derzeit online via Zoom statt – was dem regen Austausch nicht entgegensteht.

Unsere Regionalgruppentreffen

Zu den nächsten Treffen am **31. August 2020** und am **30. November 2020** laden wir herzlich ein. Dann hoffentlich wieder in den Räumen des FrauenForum e. V. in der Warendorfer Straße in Münster.

Astrid Hochbahn & Petra Lahrkamp



Astrid Hochbahn & Petra Lahrkamp
regionalgruppe-muenster@dgsf.org



Regionalgruppe Niederrhein

West/NRW

Die DGSF-Regionalgruppe Niederrhein hat sich vor sieben Jahren gegründet. Sie besteht aus ungefähr 30 interessierten Systemiker*innen, wovon sich inzwischen viermal im Jahr ein harter Kern von etwa sechs bis acht Personen regelmäßig trifft. Im Rahmen der Treffen werden unterschiedliche systemisch orientierte Themen bearbeitet, die sich individuell an den jeweiligen Themengeber*innen orientieren. Die Regionalgruppe Niederrhein freut sich immer über frischen Wind und interessierte Menschen.

Unsere Regionalgruppentreffen in 2020

In der zweiten Jahreshälfte planen wir zwei weitere Treffen zu folgenden Terminen:

- **Mittwoch, 26. August 2020**
- **Mittwoch, 18. November 2020**

Wir kommen jeweils in der Zeit von 18.30 bis 21.00 Uhr zusammen. Wer gerne mit in den Verteiler aufgenommen werden möchte, schickt einfach eine entsprechende E-Mail an die Regionalgruppe Niederrhein. Wir freuen uns auf euch!

Birgit Menne-Geilen & Ulrike Siebert

regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org

Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet ist ein kollegialer Treffpunkt für systemisch ausgebildete oder in Ausbildung befindliche Menschen in unterschiedlichen Berufen. Wir sind Berater*innen, Therapeut*innen, Supervisor*innen, Coaches und im Bereich Organisationsentwicklung Tätige. In unseren diversen Gruppen liegen uns ein achtsamer kollegialer Austausch und multiprofessionelle systemische Intervention am Herzen. Dann und wann laden wir Referent*innen ein: Heidi Neumann-Wirsig, Birgit Averbek und Prof. Dr. Rudi Wimmer waren 2019 bei uns zu Gast.

Wir tagen alle zwei Monate mit 12 bis 20 Personen. 60 Interessierte sind in unserem Verteiler. Willkommen sind erfahrene und neue systemische Kolleg*innen, die Lust auf Quer- und Mehrblicke haben! Unsere nächsten Treffen sind am **23. September** und am **19. November 2020**.

Fachtag Out of the Box – Sex and Gender. Systemisches Arbeiten intersektional

Voraussichtlich im **Mai 2021** werden wir zusammen mit der DGSF-Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung den Fachtag „Out Of the Box – Sex and Gender. Systemisches Arbeiten intersektional“

veranstalten. Weitere Informationen hierzu geben wir rechtzeitig auf den DGSF-Internetseiten bekannt.

Wir treffen uns in Sichtweite eines Förderturms, daher grüßen wir: „Glück auf!“

Marina Hambach, Lena Sauerland & Gunda Busley



Marina Hambach, Lena Sauerland & Gunda Busley
regionalgruppe-bochum@dgsf.org



Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet wurde 2011 gegründet und trifft sich seither in den Räumlichkeiten des ISIT in Essen. Die Sprecherinnen Svenja Benny und Ursula Godmann planen drei- bis viermal im Jahr unterschiedliche themenspezifische Treffen, zu denen Referent*innen eingeladen werden, um mit uns die interessanten Inhalte zu teilen und diese auch gerne in der Praxis im Rahmen von Workshops auszuprobieren. Bei den Zusammenkünften finden sich in der Regel 15 Systemiker*innen ein.

Unsere Planungen für 2020

In diesem Jahr mussten leider das erste Treffen zum Thema heilpädagogisch-systemische Diagnostik mit Kindern und Familien sowie das zweite Treffen im Juni zum Thema aktuelle Infos und Austausch zur Selbstständigkeit abgesagt werden. Wir haben vor, mit dem dritten Themenabend am **26. August 2020**, die Treffen wieder aufzunehmen und die ausgefallenen Abende anzuhängen.

Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Bitte meldet euch per E-Mail, dann könnt ihr auch in unseren Infoverteiler zu den Veranstaltungen aufgenommen werden.

Svenja Benny & Ursula Godmann



Svenja Benny & Ursula Godmann
regionalgruppe-essen@dgsf.org

Regionalgruppe Düsseldorf

West/NRW

Die Regionalgruppe Düsseldorf wurde im März 2013 von Maren Blicke und Christopher Frentrup ins Leben gerufen und hat sich mittlerweile mit einem Verteiler von etwa 50 Systemiker*innen fest etabliert. Wir treffen uns sechsmal im Jahr und sind für alle Anliegen offen, die wir jeweils zu Beginn sammeln und mit denen wir uns beschäftigen wollen. Seit diesem Jahr hat die Regionalgruppensprecherin Maren Blicke eine neue Stellvertreterin. Andrea Schlote ist Diplom-Psychologin und Systemische Therapeutin. Sie lebt in Düsseldorf und arbeitet dort für ein Beratungsunternehmen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind:

- Kollegiale Intervention und Fallreflexion
- Erfahrungsaustausch zu Arbeitsmethodik und Gesprächsführung
- Kollegiale Unterstützung individueller Anliegen
- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Einladung von Referent*innen zu Schwerpunktthemen

Für das Jahr 2020 stehen folgende Termine für die Regionalgruppentreffen fest:

- 7. August 2020
- 2. Oktober 2020
- 4. Dezember 2020

Die Treffen finden in Düsseldorf in der „OASE“ im Raum für Entwicklung statt. Details zu den jeweiligen Terminen werden rechtzeitig vorher per E-Mail versendet. Interessent*innen sind jederzeit herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir nehmen euch gern in unseren E-Mail-Verteiler auf!

Maren Blicke & Andrea Schlote



Maren Blicke & Andrea Schlote
regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org

Regionalgruppe Bergisches Land

West/NRW

Die Regionalgruppe Bergisches Land hat sich 2018 gegründet und trifft sich seitdem an fünf Terminen pro Jahr. Wir besuchen uns an unterschiedlichen Orten im Großraum um das Bergische Städtedreieck Remscheid, Solingen, Wuppertal. Im Verteiler befinden sich über 50 Systemiker*innen, die Lust auf fachlichen Austausch und Weiterentwicklung systemischer Praxis haben.

Thematisch sind wir offen für die kollegiale Fallarbeit, den Methodenaustausch sowie die Weiterentwicklung eines Vertiefungsthemas. Als wiederkehrende Formate haben wir einen Begrüßungstisch, ein „offenes Café“ und eine wechselnde Co-Moderation „mit Brücke“ etabliert. In 2019 haben wir als Querschnittsthema „Nachhaltigkeit“ gewählt und im Januar 2020 einen Fachtag unter dem Motto „Systemic for Future“ veranstaltet.



Unsere Regionalgruppentreffen in 2020

Unsere nächsten Treffen finden am **23. September** und **18. November 2020**, jeweils um 19.00 Uhr, statt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Bitte einfach per E-Mail Kontakt aufnehmen.

Thomas Reyer & Marc Wege



Thomas Reyer & Marc Wege

regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org

Regionalgruppe Köln/Bonn

West/NRW

Die Regionalgruppe Köln/Bonn kommt alle zwei Monate in der Geschäftsstelle der DGSF in der Jakordenstraße in Köln zusammen, um gemeinsam systemisch zu arbeiten und zu denken. Für die Treffen werden Fachvorträge organisiert oder Anliegen der Teilnehmenden in wertschätzender und lockerer Atmosphäre besprochen. Dabei kann es beispielsweise um die Vertiefung systemischer Interventionen oder um Denkanstöße für eine berufliche Weiterentwicklung gehen, um den Weg in die eigene Selbstständigkeit oder um kollegiale Intervision von Fallanliegen. Der große Gewinn liegt in der beruflichen und persönlichen Vielfalt der Teilnehmenden, die aus diversen beruflichen Feldern stammen und so kreative Lösungen und neue inspirierende Perspektiven eröffnen können.

Anstehende Regionalgruppentreffen im Überblick:

In diesem Jahr stehen in der Regionalgruppe noch zwei Treffen an, die wir unter Vorbehalt aufgrund der Corona-Pandemie als Präsenztreffen angesetzt haben:

- 24. September 2020
- 19. November 2020

Ein gemeinsamer Imbiss, bei dem alle etwas zum Buffet beitragen, sorgt in der Pause und im Anschluss an die Treffen für die Möglichkeit der Vernetzung unter den Mitgliedern und für kulinarische Genüsse.

Martina Nassenstein & Katharina Niermann-Kühn



Martina Nassenstein & Katharina Niermann-Kühn

regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org

Regionalgruppe Euregio

West/NRW

Seit Herbst 2010 treffen wir uns viermal jährlich in der Röher Parkklinik in Eschweiler. Es hat sich im Laufe der Zeit eine Gruppe von etwa 30 bis 40 Menschen gefunden, die recht regelmäßig an den Treffen teilnehmen, andere kommen hin und wieder dazu oder sind im E-Mail-Verteiler mit insgesamt fast 100 Personen vertreten. Jede Form der Teilnahme ist möglich und trägt zur beabsichtigten Vernetzung in der Region bei.

Unsere Regionalgruppentreffen

Wir treffen uns jeweils mittwochs von 18.00 bis 21.00 Uhr, wobei neben dem inhaltlichen Input sowohl das leibliche Wohl als auch der private und berufliche Austausch nicht zu kurz kommen. Unsere nächsten Termine sind am **26. August** und am **8. November 2020**. Willkommen sind uns alle an der systemischen Therapie und Beratung interessierten Menschen aus der Euregio rund um Aachen, gerne auch aus den Niederlanden oder Belgien! Die Inhalte unserer Treffen variieren: Wir stellen unsere Arbeitsfelder vor und berichten uns gegenseitig von Tagungen

und Vorträgen; Fallbesprechungen, aktuelle politische Themen und Diskussionen sind erwünscht.

Wie in den letzten Jahren möchten wir weiterhin Vortragende einladen bzw. einen Vortrag organisieren. Für Mitglieder bieten wir Workshops zu verschiedenen Themen an. Termine veröffentlichen wir auf den Internetseiten der DGSF und über unseren Mailverteiler. Für weitere Informationen oder um in den Verteiler aufgenommen zu werden sendet uns bitte eine E-Mail.

Anja Lesker & Anita Permantier



Anja Lesker & Anita Permantier
regionalgruppe-euregio@dgsf.org



Regionalgruppe Sauer-/Siegerland

West/NRW

Die Regionalgruppe Sauer-/Siegerland besteht seit nunmehr sieben Jahren. Die Gruppengröße variiert um die 20 Mitglieder und wir wollen für Fachkräfte aus den beiden Kreisgebieten Raum für Vernetzung- und Austauschmöglichkeiten bieten.

Unsere Planungen in 2020

Im laufenden Jahr beschäftigen wir uns konkret mit der Vorbereitung eines Fachtages. In diesem Zusammenhang geht es um die Planung und Umsetzung inhaltlicher und struktureller Inhalte – auch im Hinblick auf die Zukunft hier in der Region. Wir möchten die Vernetzung, Vielfalt und den kreativen, persönlichen Austausch fördern. Im Rahmen dieser Planung laden wir zu Gruppentreffen in 2020 via E-Mail ein.

Bei Rückfragen oder Interesse an einer Mitarbeit bitten wir um kurze Kontaktaufnahme per E-Mail an unsere Regionalgruppenadresse.

Jutta Köhler & Sonja Häbel



Jutta Köhler & Sonja Häbel
regionalgruppe-sauer-siegerland@dgsf.org

Sonja Häbel

Regionalgruppe Trier – Saar – Lux

Mitte/Ost

Innerhalb der Regionalgruppe Trier – Saar – Lux freuen wir uns nach wie vor riesig über jede systemisch interessierte Person, die zu unseren Treffen hinstößt und mit uns in den Austausch tritt. Nachdem im Oktober 2019 ein Workshop mit Jean van Koevorden zum Thema „Würde – Respekt – Verachtung“ guten Anklang fand, sind wir hoch motiviert, unser noch recht kleines Netzwerk zu konsolidieren und auszuweiten.

Grundsätzlich beginnen unsere Zusammenkünfte um 19.00 Uhr und dauern zwei Stunden. Vorrang hat stets die Arbeit an konkreten Fällen. Damit wir planen können, bitten wir nach Möglichkeit um Anmeldung per E-Mail, ggf. mit einem kurzen Hinweis darauf, dass ein Fall eingebracht werden soll. Nach (oder anstatt) einer Fallarbeit erfolgt ein Austausch zu einem zuvor vereinbarten Thema. 2020 gab es bereits im Februar einen Termin zum Schwerpunkt „Trauma“.

Unsere Regionalgruppentreffen in 2020

Aus gegebenem Anlass mussten wir unser Gruppentreffen Anfang Mai mit Fokus auf „Arbeit mit Ressourcen“ in den virtuellen Raum

verlegen und als Online-Meeting stattfinden lassen. In der zweiten Jahreshälfte 2020 planen wir am **6. Oktober** einen Termin zum Konzept „Neue Autorität“ nach Haim Omer. Bei Interesse an einer Teilnahme bitten wir um eine Kontaktaufnahme bzw. Anmeldung per E-Mail.

Kerstin Pensé, Maischi Tibesart-Frisch & Petra Grödl-Zimmermann



Kerstin Pensé, Maischi Tibesart-Frisch & Petra Grödl-Zimmermann

regionalgruppe-trier@dgsf.org

Regionalgruppe Mittelrhein

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe trifft sich regelmäßig sechsmal im Jahr. Die aktive Teilnehmerzahl bewegt sich zwischen 4 und 10 Personen.

Rückblick auf 2019

Im vergangenen Jahr lagen unsere Schwerpunkte u. a. bei den Themen Bindung, der provokativen Therapie, Pflegekinder mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen sowie Kommunikation. Bei unserem Sommertreffen haben wir einen „systemischen“ Spaziergang durch die Moselweinberge gemacht. Dabei wurden verschiedene Texte gelesen und diskutiert. Im Anschluss gab es einen guten Wein und leckere Speisen in einer Winzerwirtschaft. Eine weitere gemeinsame Aktion außerhalb der regulären Termine war ein Kinoabend mit dem Film „Systemsprenger“. Der Jahresabschluss wurde traditionell mit einem leckeren Essen und guten Gesprächen begangen.

Unsere Planungen für 2020

Für 2020 hatten wir verschiedene Themen geplant, wurden aber leider durch Corona ausgebremst. Es ist erneut angedacht, verschiedene Themen vorzustellen und kollegiale Fallberatung anzubieten. Daneben möchten wir gemeinsam einen Sommerevent (Open-Air-Kino am Rheinufer) in Koblenz besuchen.

Wir hoffen, dass wir in der zweiten Jahreshälfte unsere Treffen fortsetzen können.

Thomas Korte & Andrea Distelrath

regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org

Regionalgruppe Rhein-Main

Mitte/Ost

Das Jahr hatte so schön begonnen, mit Abenden zu Themen wie „Selbstorganisation braucht Führung“ mit Frank Baumann-Habersack im Januar und „Punkt, Punkt, Komma, Strich – Visualisierung in Therapie und Beratung“ mit Manfred Prior Anfang März. Dann kam Corona. Wir haben unsere Treffen ins Internet verlegt, diskutieren dort Strategien gegen den Geschäftseinbruch, wie man online Beratung, Therapie und Coaching anbieten kann, und wie die Krise Jugendhilfe und andere Berufsbereiche beeinflusst, in denen Systemiker*innen unterwegs sind.

Ausblick auf das zweite Halbjahr 2020

Für das zweite Halbjahr hoffen wir, dass wir uns auch mal wieder live treffen können. Unter anderem planen wir einen Abend zum Thema „Psychiatrie (während und nach dem Corona-Lockdown)“, zudem auch einen „Systemischen (Lehr-)Bücher-Flohmarkt“ und einen „Systemischen Guide für die Frankfurter Buchmesse“ – sollte die Messe denn stattfinden.

Wir freuen uns über weiteren Input aus der Region – von Universitäten, systemischen Weiterbildungsinstituten, Einrichtungen und Trägern oder von einzelnen Berater*innen, Therapeut*innen oder sonstigen Systemiker*innen. Wenn ihr Lust und eine Idee habt, einen Abend mit uns zu gestalten, meldet euch.

Konrad Busen, Myria Sprenger & Jean van Koeverden



Konrad Busen, Myria Sprenger & Jean van Koeverden
regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org



Regionalgruppe Gießen/Mittelhessen

Mitte/Ost

In unterschiedlicher Besetzung treffen sich meist 5 bis 15 Systemiker*innen sechsmal jährlich. Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war ein Workshop mit der Systemischen Familien- und Paartherapeutin Judith Gutknecht. Für 2020 hatten die Teilnehmer*innen Themenwünsche geäußert, die im Laufe des Jahres umgesetzt werden. So berichtete im Januar ein Gruppenmitglied von der Multifamilientherapie. Eine Kollegin wird eine von ihr entwickelte Methode zur kollegialen Beratung vorstellen und Petra Kiehl, Multifamilientherapeutin, wird im Rahmen eines Workshops über das Programm „Kinder aus der Klemme“ informieren. Dieses Gruppenangebot hat zum Ziel, die Bedürfnisse von Kindern wieder ins Alltagsbewusstsein von hochstrittigen getrennten Eltern zu bringen, Handlungsalternativen in schwierigen Situationen neu zu erkennen und Streitigkeiten unter Einbezug der sozialen Netze beider Familien zu befrieden.

Anstehende Regionalgruppentreffen in 2020

Bei jedem Treffen besteht auch die Möglichkeit zum kollegialen Austausch, hin und wieder finden Fallbesprechungen statt. Für das

laufende Jahr sind noch Treffen am **25. September** und am **20. November** geplant. Diese finden immer freitags von 15.00 bis 17.30 Uhr statt. Neue Teilnehmer*innen sind jederzeit herzlich willkommen.

Inka Domnick & Martina Maskos



Inka Domnick & Martina Maskos
regionalgruppe-giessen@dgsf.org

Regionalgruppe Thüringen

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe hat in ganz Thüringen 73 Mitglieder. Bei Zusammenkünften tauschen wir uns über aktuelle Themen und Fragen der Teilnehmer*innen aus, stellen uns interessante Methoden und Materialien vor und bieten Raum für Intervention. Im Regionalgruppenverteiler erhalten die Mitglieder bedeutsame Informationen und Weiterleitungen für ihre Netzwerkarbeit und systemischen Arbeitsfelder. Wir sind vernetzt mit den Regionen um Thüringen herum und mit systemischen Kolleg*innen in Hessen und Sachsen.

Unsere Regionalgruppentreffen

Nächste Gelegenheit uns kennenzulernen ist im zweiten Halbjahr, am **4. September 2020**, ab 16.00 Uhr im Systemischen Institut Erfurt, Praxis Tismar. Zudem planen wir im Dezember ein Treffen auf dem Weihnachtsmarkt.

Sylvia Tismar & Peggy Klatt

regionalgruppe-thueringen@dgsf.org

Regionalgruppe Leipzig

Mitte/Ost

Ein Highlight in 2019 war für uns der DGSF-Regionentag Mitte/Ost „Geschichte wird gemacht – Unsere Verantwortung in gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen“. Hier kamen rund 60 DGSF-Mitglieder im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig zusammen und setzten sich mit ihrer Ost- oder Westsozialisierung und den erstarkten rechtspopulistischen Tendenzen in unserer aktuellen Gesellschaft auseinander. Im November 2019 gestaltete Martina Nassenstein einen Fachtag zum Thema „Suizidalität – Enttabuisierung eines menschlichen Phänomens in Therapie und Beratung“. Parallel hierzu veranstalteten wir regelmäßig Filmabende und luden anschließend zu einem systemisch moderierten Austausch ein.

Unser Jahr 2020 startete mit einem Workshop von Dr. Romi Baumgarten, in dem wir unserer Stimme als wichtiges Werkzeug in unserer Arbeit einmal besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Klimakrise und ihre Auswirkungen hat uns in diesem Jahr bisher besonders beschäftigt. So veranstalteten wir hierzu im Januar einen Filmabend und führten im Juni – als besonderes Highlight – den DGSF-Klimafachtag „Es geht um’s Ganze!“ durch.

Zusammenfassend bietet unsere Regionalgruppe fachlichen Input zu Methoden des systemischen Arbeitens, trägt zum kreativen interdisziplinären Austausch bei und gibt Raum für kollegiale Vernetzung. Wir danken den Teilnehmenden und Referent*innen für die Mitwirkung in den Veranstaltungen und freuen uns über weitere spannende Regionalgruppentreffen!

Das Orga-Team: Jente Spille, Judith Gutknecht, Sara-Ann Lampmann, Wiebke Lückert, Franziska Brauner, Stefan Kurth und Sebastian Funke



Sebastian Funke & Judith Gutknecht
regionalgruppe-leipzig@dgsf.org



Regionalgruppe Chemnitz

Mitte/Ost

Nach dem überaus erfolgreichen Fachtag „Flucht, Migration und Demokratie“ im Mai 2019 in Chemnitz erlebte unsere Regionalgruppe interessierten Zuwachs. Im weiteren Miteinander klärten erfahrene und neu hinzugekommene Teilnehmende ihre jeweiligen Erwartungen, Wünsche und Bedeutungsgebungen an die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe.

Konstruktivistisch nutzten wir dafür einen gemeinsamen Pizza-Abend. Der Hefeteig bietet mit seiner Fähigkeit aufzugehen die Methapher eines humanistischen Menschenbildes als Grundlage unseres Handelns. Tomatensoße wird als Zeichen der Solidarität und Verbundenheit gleichmäßig darauf verteilt. Zwiebel sorgt für Würze in der gemeinsamen Arbeit. Spinat, Licobello, Pilze und Topinambur stehen für die Vielfalt der Anwesenden, Postelein für deren Neugier auf Erfahrungsaustausch und neue Methoden. Schmelzender Gorgonzola soll uns Systemiker*innen noch besser miteinander vernetzen. Der abschließende Käse bildet den jederzeit prüfbareren Rahmen für das Zusammenwirken. Entstanden sind zwei allparteiliche Bleche voller köstlicher Pizza und ein tragendes Gemeinschaftsgefühl.



Gruppenbild der Regionalgruppenmitglieder

Die Regionalgruppe Chemnitz trifft sich quartalsweise an wechselnden Orten und lädt systemisch interessierte Menschen ein zum Mitwirken, Fallberaten, Austauschen, Verbinden, Lösungsfinden oder zum gegenseitigen (Be-)Stärken.

Nelli Schulz & Daniela Fritsch
regionalgruppe-chemnitz@dgsf.org

Regionalgruppe Dresden und Umgebung

Mitte/Ost

Anfang des Jahres traf sich die Regionalgruppe Dresden und Umgebung zum Jahresabschluss 2019 und zu einem gemeinsamen Essen. Viele nette Gespräche waren möglich. Im April wollten wir uns erneut zum Thema Systemische Landkarte treffen – aus bekannten Gründen war das nicht möglich. Dafür ist die Intervisionsgruppe unserer Regionalgruppe so sehr gefragt, dass sich in der nächsten Zeit evtl. eine zweite Gruppe gründen wird. Auch hier fanden Treffen statt und es wurde fleißig gearbeitet.

„Onlinebasiertes (systemisch) Arbeiten?“ via Zoom

Angesichts der derzeitigen Situation gab es über die Videokonferenzplattform Zoom ein von Anna (Regionalgruppe Dresden) und Wiebke (Regionalgruppe Leipzig) angeleitetes Skillshare unter der Überschrift: „Onlinebasiertes (systemisch) Arbeiten?“.

Nach einer halben Stunde Einführung in die Arbeit mit dieser Plattform für alle „Newbies“ haben wir in Kleingruppen über die Anwendung diverser systemischer Methoden in digitalen Formaten diskutiert. Die Ergebnisse wurden während des Treffens festgehalten und nach dem Meeting für alle zugänglich gemacht. Es war eine sehr produktive Runde!

Nach wie vor freuen wir uns über neue Mitglieder und über den Austausch untereinander.

Anna Georgi & Elisa Ehrling

Anna Georgi & Elisa Ehrling
regionalgruppe-dresden@dgsf.org



Anna Georgi



Regionalgruppe Würzburg/Mainfranken

Süd

Unsere Regionalgruppe hat sich erst Anfang 2020 bei einem Treffen mit 26 Interessierten gegründet. Nach dem ersten Kennenlernen wurden Anliegen und Ideen gesammelt, um gemeinsam die Rahmenbedingungen und Inhalte für zukünftige Zusammenkünfte zu gestalten. Allen ist der fachliche Austausch, die gegenseitige Inspiration von systemisch denkenden und handelnden Kolleg*innen in der Region und unsere zunehmende Vernetzung ein Anliegen.

Anliegen und Schwerpunkte

- Vorstellung von Institutionen und Arbeit der Teilnehmenden
- Findung und Gründung einer regelmäßig stattfindenden Interventionsgruppe, welche sich unabhängig von den Regionalgruppenveranstaltungen trifft
- Fachlicher Austausch zu folgenden Themengebieten: Systemische Ansätze in der Schule, Trennung/Scheidung und hochstrittige Paare, etc.

- Erweiterung des methodischen Repertoires sowie kontinuierlicher Austausch systemischer Arbeitsmethodik

Unsere Treffen in 2020

Zunächst sind ein Frühjahrs- und ein Herbsttreffen geplant. Das nächste wird am **19. September 2020** von 10.00 bis 14.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Würzburger Instituts für systemisches Denken und Handeln stattfinden. Alle systemisch arbeitenden Menschen, die sich für dieses Angebot interessieren, sind herzlich dazu eingeladen. Neben den inhaltlichen Anregungen besteht auch die Möglichkeit zum Knüpfen neuer Kontakte. Anmeldung, Aufnahme in den E-Mail-Verteiler und weitere Informationen gibt es per E-Mail.

Wolfgang Burgmaier, Iris Thanbichler & Ruxana Qureshi
regionalgruppe-wuerzburg@dgsf.org

Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar

Süd

Seit Sommer 2019 fanden insgesamt drei Treffen der Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar statt, jeweils unter der Woche von 18.30 bis 21.00 Uhr. Zweimal kamen wir in den uns gut bekannten Räumlichkeiten des Nicolai Instituts für Bildung und Familientherapie in Leimen zusammen. Am 26. November des vergangenen Jahres lud uns Detlef Schwarz, ein oft gesehenes Mitglied unserer Regionalgruppe, zu seiner Arbeitsstelle in die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Caritas in Heidelberg ein. Dies war eine spannende und lehrreiche Abwechslung, die uns hautnahe Einblicke in ein interessantes Arbeitsfeld gewährte.

Bei unseren Regionalgruppentreffen schaffen wir zudem Raum für aktuelle Themen der einzelnen Teilnehmenden des Verbandes und für gesellschaftliche Fragestellungen und Entwicklungen. Ebenso besteht die Möglichkeit für Interventionen.

Unser Treffen im Mai 2020 mussten wir aufgrund der Corona-Pandemie im medi-

alen Raum stattfinden lassen und waren sehr gespannt auf diese Online-Premiere. Im Rahmen dieser Videokonferenz konnten wir an die vorangegangene Diskussion anschließen, ob und in welcher Form sich unsere Regionalgruppe bei der diesjährigen DGSF-Jahrestagung in Heidelberg – wahrscheinlich unter veränderten Bedingungen – einbringen kann und möchte. Es war wieder ein reger und ideenreicher Austausch! Auch Interessierte und Gäste sind bei uns immer herzlich willkommen!

Alina Wacker, Barbara Engelmann & Lilli Görzen



Alina Wacker, Barbara Engelmann & Lilli Görzen
regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org



Regionalgruppe Nordbayern

Süd

In der **Regionalgruppe** Nordbayern kommen rund 20 aktive Teilnehmende im Rahmen der Treffen im Frühjahr und im Herbst – jeweils samstags von 10.00 bis 16.00 Uhr – zusammen. Wir beschäftigen uns mit systemischen Themen und nehmen uns Zeit für Fallbesprechungen. Letztes Jahr bildete das Thema Armut den Schwerpunkt. Im Herbst konzentrierten wir uns auf Gespräche mit Familien. Wir nutzten die Ressourcen und Expertise unserer Gruppe, um mit unterschiedlichen Methoden Fragestellungen zu Fällen aus unserer jeweiligen eigenen Arbeit mit Familien zu reflektieren. Darüber hinaus bearbeiten wir aktuelle Anliegen der Teilnehmenden. Wichtig sind uns der fachliche Austausch, die gegenseitige Inspiration von systemisch denkenden und handelnden Kolleg*innen in der Region, zunehmende Vernetzung und auch Zeit für Begegnung.

Zum regulären Regionalgruppengeschehen hat sich zusätzlich eine Interventionsgruppe gebildet, in der sich Mitglieder der Regionalgruppe etwa einmal im Monat zu systemischen Fallbesprechungen treffen.

Weitere systemisch denkende oder interessierte Menschen heißen wir herzlich willkommen. Unser Treffen im Mai musste, bedingt

durch die Corona-Pandemie, als Videokonferenz stattfinden. Das Herbsttreffen ist für den **24. Oktober 2020** geplant. Wir bitten um vorherige Anmeldung. Interessierte können uns auch gerne ihre Kontaktdaten zukommen lassen, dann informieren wir sie regelmäßig u. a. über unsere Treffen.

Beate Dittrich & Claudia Lindner



Beate Dittrich & Claudia Lindner
regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org

Regionalgruppe Süd-West

Süd

Seit der **Gründung** im Februar 2003 in Bad Liebenzell trifft sich die Regionalgruppe Süd-West in der Regel zweimal im Jahr auf Einladung der Kolleg*innen im Wechsel in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Am **24. Oktober 2020** planen wir unser nächstes Präsenztreffen in der Alten Seegrasspinnerei Nürtingen, zu dem Birgit Averbeck, DGSF-Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit, ihre Teilnahme zugesichert hat. So können wir die einmalige Gelegenheit nutzen, uns über den aktuellen Stand in der Jugendhilfe sowie die entsprechenden Planungen und Verläufe (bspw. bezüglich der Forschungsarbeit zur Wirksamkeit des Aufsuchenden Systemischen Arbeitens) zu informieren. Gerne können auch Wünsche und Anliegen für dieses Treffen an Martin und mich herangetragen werden!

Wahl der Sprecher*innen in 2022

Wir möchten auch daran erinnern, dass unsere Regionalgruppensprecherzeit noch bis zur Neuwahl im Jahr 2022 angedacht ist und dann die Übergabe in jüngere Hände erfolgen sollte.

Harald Wacker & Martin Koch



Harald Wacker & Martin Koch
regionalgruppe-suedwest@dgsf.org

Regionalgruppe Augsburg/Schwaben

Süd

Servus und herzlich willkommen an alle systemisch Interessierten in der Region Augsburg/Schwaben! Von den derzeit etwa 65 Kolleg*innen im Verteiler nehmen im Durchschnitt etwa acht Systemiker*innen in unterschiedlicher Zusammensetzung an den quartalsweise stattfindenden Treffen teil. Unsere Gruppe möchte mit den vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen jedem Mitglied eine professionelle Bereicherung ermöglichen.

Für die Zukunft haben wir uns folgende Arbeitsschwerpunkte vorgenommen

- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Austausch systemischer Arbeitsweisen
- Infoaustausch und Networking in der Region und darüber hinaus

Dazu strukturieren wir unsere Treffen mit folgenden Programmpunkten

- Organisatorisches bzgl. der Gruppe und der DGSF
- Beitrag zu einem systemischen Schwerpunktthema (z. B. Impulsvortrag, Buch- oder Methodenanregung, Projektvorstellung)

- Pause für die leibliche und fachliche Selbstfürsorge (essen und ratschen)
- Interventionen und Fallreflexionen

In 2020 sind am **7. Oktober** und am **30. November** Treffen geplant. Sie starten nun immer um 18.00 Uhr und gehen bis etwa 21.00 Uhr. Wir freuen uns auf ein lebendiges kollegiales Miteinander, auf Vielfalt und Bereicherung im systemischen Kontext. Über unsere Treffen hinaus organisieren wir regelmäßig den systemischen Stammtisch Augsburg.

Jana Bischof & Astrid Schreiber



Jana Bischof & Astrid Schreiber
regionalgruppe-augsburg@dgsf.org

Regionalgruppe Freiburg

Süd

Im März 2020 konnten wir Maria Behr bei uns in Freiburg begrüßen. Sie ist Systemische Familientherapeutin (DGSF), Lehrende (DGSF), Marte-Meo-Therapeutin und Sandspieltherapeutin (DGST) sowie Lehrtherapeutin am IFS in Essen. Maria Behr gab an diesem Abend eine lebendige Einführung in die Sandspieltherapie nach Dora M. Kalff (1904 – 1990). In ihrem mitgebrachten Sandkasten und mit einer großen Auswahl an Symbolfiguren und einem Fallbeispiel zeigte sie, wie in der Sandspieltherapie Klient*innen die Möglichkeit gegeben wird, in dem durch den Sandkasten begrenzten Raum mit Figuren und durch das Gestalten des Sandes eine dem eigenen inneren Zustand entsprechende Welt aufzubauen.

Für den Juni hatten wir ein Regionalgruppentreffen zum Thema Systemische Trauerarbeit geplant. Aktuell sind wir jedoch alle mit einer neuen Herausforderung beschäftigt und haben uns entschieden, zunächst mal abzuwarten, wie sich die Lage hier weiter entwickeln wird. Es ist eine Zeit, in der Erfahrungen möglich werden, die wir bisher nicht gemacht haben und die wir uns vielleicht auch nicht zugetraut hätten, Erfahrungen, die wir nicht haben wollten.

Eine klare Entscheidung haben wir für das diesjährige Jubiläum (zehn Jahre Regionalgruppe) getroffen: Wir feiern nächstes Jahr!

Gabriele Locherer & Regina Wagner



Gabriele Locherer & Regina Wagner
regionalgruppe-freiburg@dgsf.org

Regionalgruppe Internationaler Bodensee

Süd

Wir treffen uns seit 2013 in sehr regelmäßigen Abständen und sind etwa 20 aktive und eine sehr große Zahl an passiv interessierten Kolleg*innen rund um den Bodensee. Im Fokus der Treffen stehen neben dem systemischen Gedankenaustausch die internationale Vernetzung mit Österreich und der Schweiz. Aktiv wollen wir nicht nur über unseren persönlichen Tellerrand schauen, sondern auch über Landesgrenzen hinweg. Es sind deshalb nicht nur fachtheoretische Themen, die uns beschäftigen, sondern auch gesellschaftspolitische Fragen. Einige Mitglieder unserer Regionalgruppe engagieren sich zudem in DGSF-Fachgruppen.

Eine konstante Größe sind unsere drei Treffen im Jahr: Wir planen stets einen Fachtag, ein Sommerpalaver und einen Herbsttag. So trafen wir uns im Frühjahr 2019 im Haus Malo zu einem Austausch über den Fortbestand und die neue Ausrichtung der Regionalgruppe. Beim Sommerpalaver in Uhldingen ging es in die Planungen für 2020. Und im Herbst durften wir Eva Barnewitz in Lindau zu einem Fachtag zum Thema Impro und Beratung begrüßen.

Unseren Fachtag mit Stephan Marks zum Thema „Scham und Würde“ konnten wir im März 2020 noch glücklicherweise durchführen. In

Zeiten des Coronavirus bleibt unsicher, welche Termine stattfinden können. Geplant ist das Sommerpalaver am **18. Juli 2020** (evt. auch per Videokonferenz) – wir werden die aktuellen Entwicklungen in dieser besonderen Zeit im Auge behalten.

Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen!

Marlies Hinderhofer & Christina Mack



Marlies Hinderhofer & Christina Mack
regionalgruppe-bodensee@dgsf.org

Regionalgruppe Süd

Süd

Die Regionalgruppe Süd trifft sich drei- bis viermal jährlich. Dabei stehen der gemeinsame Austausch, die Möglichkeit der Vernetzung und das gemeinsame Lernen im Vordergrund. Der Ablauf ist in der Regel so: ankommen bei gemeinsamer Brotzeit, gefolgt von einer Vorstellungsrunde sowie einem Vortrag mit anschließendem Austausch. Das Spektrum umfasst dabei das breite systemische Feld – angefangen von Coaching/Beratung bis zur Therapie.

Daneben ist das Kennenlernen der Systemischen Landschaften in München ein Schwerpunkt. So gab es 2019 im Sommer ein Netzwerktreffen der Mitglieder und im Herbst war die Regionalgruppe zu Gast am misw, dem Münchner Institut für systemische Weiterbildung, und hat sich mit dem Konzept der Neuen Autorität nach Haim Omer beschäftigt. In diesem Juli ist das Thema Resilienz unser Schwerpunkt. Ein Thema, das nicht erst durch die Corona-Pandemie an Bedeutung gewonnen hat.

Anstehende Regionalgruppentreffen

Am **20. November 2020** ist das zweite Treffen in einem Münchner Ausbildungsinstitut angedacht. Wir sind zu Gast bei der Gesellschaft

für Systemische Therapie und Beratung (GST) München. Und auch die Planungen für 2021 sind in vollem Gange, so bereiten wir u. a. einen Vortrag mit Valeska Riedel zur Weitergabe traumatischer Erfahrungen an nachfolgende Generationen vor. Wir freuen uns auf euch! Wenn Ihr in den E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchtet, schreibt uns einfach eine Nachricht.

Manuela Meilinger & Markus Schmidt-Dugas



Manuela Meilinger & Markus Schmidt-Dugas
regionalgruppe-sued@dgsf.org



DGSF-Frühjahrstagung 2021

vom 19.–22. März im Hotel Holiday Inn Lübeck

Ablauf

Freitag, 19. März 2021
DGSF-Verbandstag

Samstag, 20. März 2021
Treffen der Sprecher*innen aus den Fach- und Regionalgruppen mit dem Vorstand

Samstag/Sonntag, 20./21. März 2021
Instituteversammlung von Samstagnachmittag bis Sonntagmittag

Sonntag/Montag, 21./22. März 2021
Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen von Sonntagnachmittag bis Montagmittag, Arbeitstitel: „Qualität im Kontext systemischer Aus- und Weiterbildungsangebote“

Veranstaltungsort

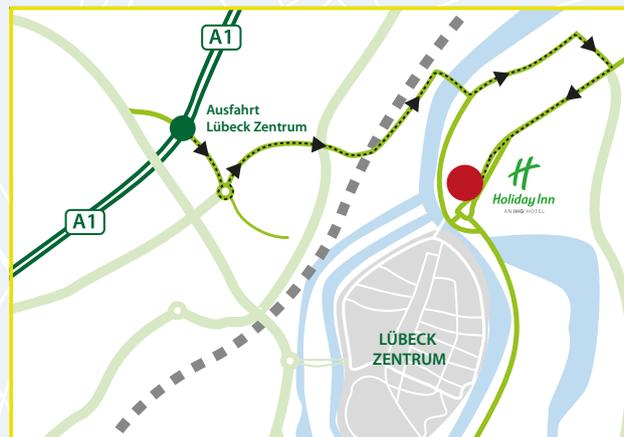
Hotel Holiday Inn Lübeck
Travemuender Allee 3
23568 Lübeck
Tel.: 0451 37 06-0

info@hi-luebeck.de
www.hi-luebeck.de

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Das Hotel Holiday Inn Lübeck liegt ca. 2 km vom Hauptbahnhof Lübeck entfernt und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Mit den Buslinien 3, 10, 11, 12, 21, 30, 31, 32, 39, 40 erreichen Sie die Haltestelle „Gustav-Radbruch-Platz“, die direkt am Hotel liegt.

Parkmöglichkeiten

Es stehen 35 kostenfreie Parkplätze rund um das Hotel zur Verfügung.





Karussell der Kulturen – Systemisch-interkulturelle Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft

21. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 16.–18. September 2021 in Wiesbaden

In den letzten Jahren ist sowohl die Anzahl der Schutzsuchenden als auch die Zahl der Einwanderungen deutlich gestiegen. Flucht, Migration, Integration waren und sind aktuelle Themen. Als Fachkräfte sind wir vor die Herausforderungen der „Interkulturalität“ gestellt. Oft fehlt uns das Grundlagenwissen für das interkulturelle Arbeiten mit Menschen aus anderen Kulturen.

Im Vordergrund der Tagung werden systemisches Arbeiten mit Persönlichkeiten unterschiedlicher Herkunft im interkulturellen Kontext und anwendbare Werkzeuge für die erfolgreiche systemische Arbeit stehen.

Die Jahrestagung möchte den Blick auf eine lebendige, kulturell vielfältige und sich ständig bewegende Gesellschaft werfen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden ebenso Thema sein wie die Betrachtung bestimmter Verhaltensweisen in verschiedenen Kulturen. Auf den

Arbeitsprozess übertragen: Wie treten wir in Kontakt, wo und wie nicht? An welchem Punkt der Begegnung beginnt das wahre Kennenlernen, ist die Hemmschwelle durchbrochen, beginnt der Arbeitsprozess, kann das Thema in einer interkulturellen Zusammenarbeit besprochen werden?

Der Kongress will Wissen vermitteln, Missverständnisse entschlüsseln, neue Perspektiven andeuten, Handlungsräume erschaffen. Unterschiedliche Aspekte der systemischen Arbeit in einer Einwanderungsgesellschaft sollen – wissenschaftlich und praktisch, verbal und nonverbal – beleuchtet werden:

- Systemisch-interkulturelle Arbeit in Sozialer Arbeit, Pädagogik, Beratung, Therapie, Management im deutschsprachigen Raum
- Wie werden Menschen in anderen Kulturen beraten und behandelt? Was können wir voneinander lernen?

- Würdevolle Systemische Beratung und Therapie in Armut lebender Menschen
- Diversity Management in Unternehmen
- Ethnozentrismus, Fremdenangst, Fremdenfeindlichkeit verstehen und bekämpfen
- Alltägliche Begegnungen zwischen „Alteingesessenen“ und „Neuhinzugekommenen“
- Business-Nomaden: Die Arbeitsmigration hochbezahlter Expert*innen

Zu Interaktionen, Diskussionen, fachlichem Austausch, kollegialer Weiterentwicklung und interkulturellem Austausch laden wir ein. Neben wissenschaftlichen Vorträgen und praxisorientierten Workshops bieten wir einen „Parcours der Kontinente“ an: interkulturelle Begegnungsräume, Open Space, gesellschafts- und arbeitspolitische Foren, nonverbale Veranstaltungen und literarische Abende.



Wiesbaden: Landeshauptstadt von Hessen – Kurstadt

Wir freuen uns, dass wir 21 Jahre nach Gründung der DGSF die Jahrestagung erstmals in Wiesbaden ausrichten können. Die Tagung findet im Herzen Wiesbadens, im Kurhaus, statt.

Das im neoklassizistischen Stil erbaute Kurhaus zählt zu den prunkvollsten Festhäusern Deutschlands. Das Foyer beeindruckt mit seiner 21 Meter hohen Kuppel, die Kurhaus Kolonnaden mit 129 Metern als längste Säulenhalle Europas. Die Veranstaltungssäle sind der Göttin Hygieia geweiht, um die Kranken zu heilen.

Der September zeigt sich im milden Klima des Rheintals mit spätsommerlichen Temperaturen. Spaziergänge in dem sich dem Kurhaus anschließenden weitläufigen Kurpark und zu den Sehenswürdigkeiten – einer Fahrt mit der historischen Nerobergbahn oder ein Besuch in der russisch-orthodoxen Kapelle – bieten sich zur Entspannung ebenso an wie ein

vitalisierendes Bad in den durch heiße Quellen gespeisten Thermen – dem Kaiser-Friedrich-Bad und Thermalbad Aukammtal.

Anmeldung

Die Anmeldung ist über unsere Tagungshomepage www.dgsf-tagung-2021.de möglich. Bitte beachten Sie die günstigen Frühbuchepreise. Für Geringverdiener sind außerdem die Bildungsgutscheine des Bundes nutzbar. Workshops und literarische Angebote können unter <https://sik-lp.de> calling eingereicht werden.

Auf unserer Homepage finden Sie einen Link für Übernachtungsangebote zahlreicher Wiesbadener Hotels.

Tagungsfest

Das Tagungsfest findet am Freitag, 17. September 2021, im Kurhaus statt. Für Leib und Wohl sorgt die hervorragende Gastronomie Lambertus – ehemals Käfers. Das Tanzbein wird bei Rock & Pop

und internationalen Klängen geschwungen. Wir laden zu Austausch und Begegnungen an eingedeckten Tischen oder auf der Tanzfläche ein.

Kontakt



SIK

Lern-Planet
Rheinstraße 95
65185 Wiesbaden

Tel.: 0611 34 17-351

kontakt@sik-lp.de



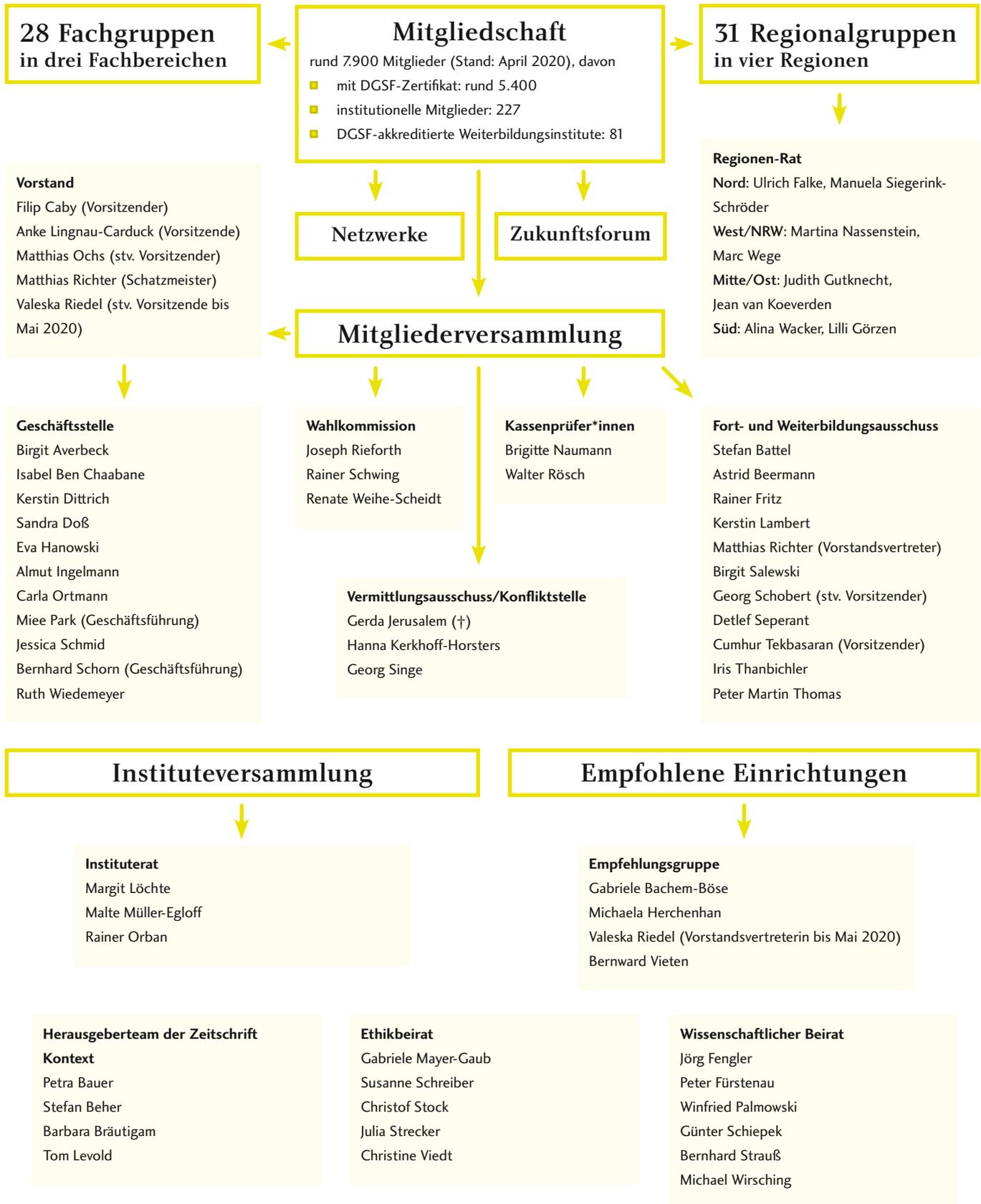
www.dgsf-tagung-2021.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das Tagungsteam des Lern-Planet und SIK
– Systemisch-interkulturelles Kompetenzzentrum

DGSF-Mitgliederversammlung

Mittwoch, 15. September 2021,
von voraussichtlich 14.00 bis 20.00 Uhr
in den **Kurhaus Kolonnaden, Wiesbaden**

Das Organigramm der DGSF



Fachreferent*innen, Sprecher*innen, Vertreter*innen, Beauftragte

Fachreferentin Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit: Birgit Averbeck, **Fachreferentin Gesundheitspolitik:** Kerstin Dittrich (bis Okt. 2019), Carla Ortmann (seit Nov. 2019), **Familienpolitische Sprecherin:** Michaela Herchenhan, **Gesellschaftspolitischer Sprecher:** Jochen Schweitzer, **Vertreter in der EFTA:** Matthias Ochs, **Vorstandsbeauftragter Psychotherapie:** Björn Enno Hermans

Team der DGSF-Geschäftsstelle



Birgit Averbeck



Isabel Ben Chaabane



Kerstin Dittrich



Sandra Doß



Eva Hanowski



Almut Ingelmann



Carla Ortmann



Mieke Park



Jessica Schmid



Bernhard Schorn



Ruth Wiedemeyer

Herausgegeben durch:

DGSF e. V.
Jakordenstraße 23
50668 Köln

Telefon: 0221 168860-0
Telefax: 0221 168860-20
E-Mail: info@dgsf.org
Internet: www.dgsf.org



Redaktion

Mieke Park, Jessica Schmid

Gestaltung

www.blickpunktX.de

Druck

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit
Farben auf Pflanzenbasis von
dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover



Bildnachweis

Soweit nicht anders angegeben oder am Bild verzeichnet: © DGSF, Autor*innen

Titel: © fona – stock.adobe.com

Seite 9 + 11: © Nele Martensen

Seite 17: © Frank Sagel, blickpunkt x

Seite 21: © Mauro Bellissimo

Seite 40: unten, © jojje11 – stock.adobe.com

Seite 49: oben rechts, © Melanie Fredel

Seite 50: oben rechts, © ilka vent

Seite 54: unten, © Lichtbildatelier Eva Speith

Seite 56: unten rechts, © E. Kindler

Seite 59: unten rechts, © Liliana Frevel

Seite 60: unten, © Helge Krueckeberg

Seite 67: oben rechts, © Foto-Studio Hirsch

Seite 69: oben rechts, © EvKB

Seite 71: unten rechts, © Ronny Langer

Seite 72: unten links, © Gulden Hamidanoglu Fotografie

Seite 75: oben mitte, © Rahel Welsen

Seite 79: unten links, © sh@offen-blen.de

Seite 81: oben links, © manuel-feining.de

Seite 81: unten links, © Simone Naumann

Seite 82: © R K by Marco Barnebeck – pixelio.de

Seite 83 + 84: © Wiesbaden Congress Marketing GmbH; rechts, © Stephan Richter

Umschlag hinten: © Mauro Bellissimo (außer Kerstin Dittrich und Carla Ortmann)